

A vertical decorative pattern of black dots of varying sizes, with a small cluster of red dots near the middle.

Geschäftsbericht 2005

50 % Umsatzwachstum durch erstes Medikament

Zweites Medikament im Zulassungsprozess

Pipeline innovativer Krebsmedikamente

Wachstum 

The word "Wachstum" is written in a large, bold, red sans-serif font. To its right is a stylized fingerprint graphic composed of fine, concentric lines.

MediGene Konzern nach IFRS

Kennzahlen

In T€	2005	2004	Veränderung
Ertragslage			
Umsatzerlöse	19.555	12.501	56 %
Sonstige Erlöse	127	637	-80 %
Beschaffungskosten vom Umsatz	9.077	5.930	53 %
Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten	6.123	6.294	-3 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	15.997	15.627	2 %
Betriebsergebnis (EBIT)	-11.515	-14.713	22 %
Ergebnis vor Steuern	-12.044	-12.665	5 %
Jahresergebnis	-12.045	-12.666	5 %
Personalaufwand	9.639	8.427	14 %
Bilanzkennzahlen			
Liquide Mittel	37.625	48.460	-22 %
Bilanzsumme	57.062	72.694	-22 %
Kurzfristige Schulden	4.973	9.302	-47 %
Langfristige Schulden	312	1.880	-83 %
Eigenkapital	51.777	61.712	-16 %
Eigenkapitalquote	91 %	85 %	7 %
Kapitalfluss			
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-10.437	-12.096	+14 %
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-413	4.785	-109 %
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	61	34.341	-100 %
Mitarbeiter zum 31.12.	114	114	0 %
MediGene-Aktie			
Ausstehende Aktien zum Jahresende	18.766.172	18.522.684	1 %
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	18.560.027	13.996.440	33 %
Ergebnis je Aktie	-0,65	-0,80	28 %
Aktienkurs am Jahresende (Schlusskurs)	8,36	8,50	-1 %
Dividende	0	0	-

Inhalt

Aktionärsbrief	2
Management	4
2005 & Ausblick	6



Produkte	12
Aktie	16
Corporate Governance	19
Finanzinformationen <small>(gesondertes Inhaltsverzeichnis)</small>	23
Bericht des Vorstands	24
Bestätigungsvermerk	25
Konzern-Lagebericht	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	48
Konzern-Bilanz	49
Konzern-Kapitalfluss- rechnung	50
Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung	51
Entwicklung des Konzern-Anlage- vermögens	52
Konzern-Anhang	54
Überleitungsrechnungen US-GAAP auf IFRS	89
Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB	92
Bilanz nach HGB	93
Bericht des Aufsichtsrats	94
Glossar	96
Stichwortverzeichnis	98
Mehrjahresübersicht	99
Finanzkalender	100
Impressum	

Breite Pipeline innovativer Tumormedikamente

Produkt	Indikation	Klinische Phase				Zulassung	Markt	Umsatzpotenzial ¹⁾
Eligard® ²⁾ siehe Seite 12	Prostatakrebs	10-30%	30-60%	60-80%	80-90%	✓	✓	> 100 ³⁾
Polyphenon® E-Salbe siehe Seite 13	Genitalwarzen	10-30%	30-60%	60-80%	80-90%			> 150 ⁴⁾
	Aktinische Keratose ⁵⁾	10-30%	30-60%	60-80%	80-90%			> 200
EndoTAG-1 siehe Seite 14	Bauchspeicheldrüsenkrebs	10-30%	30-60%	60-80%	80-90%			> 200
	Weitere solide Tumoren	10-30%	30-60%	60-80%	80-90%			> 1.000
HSV (NV1020) siehe Seite 15	Lebermetastasen	10-30%	30-60%	60-80%	80-90%			> 300
HSV (G207) siehe Seite 15	Gehirntumoren (Glioblastom)	10-30%	30-60%	60-80%	80-90%			> 200
Wahrscheinlichkeit, den Markt zu erreichen		10 – 30 %	30 – 60 %	60 – 80 %	80 – 90 %			

¹⁾ Pro Jahr; Peak Sales (bei Erreichen der Spitzenumsätze). Von den Umsätzen derjenigen Produkte, die in Zusammenarbeit mit Biotech- oder Pharmafirmen entwickelt bzw. vermarktet werden, wird MediGene anteilig profitieren.

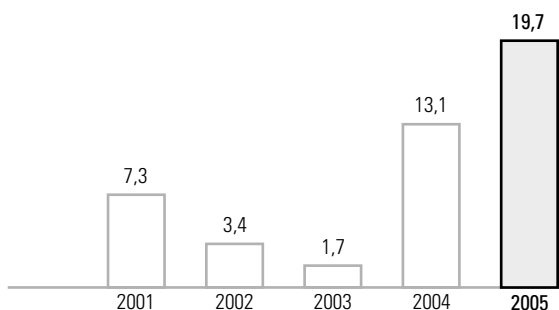
²⁾ Einlizenziert von QLT USA, (vormals Atrix Laboratories, Inc.)

³⁾ Vermarktungspartnerschaft mit Astellas Pharma

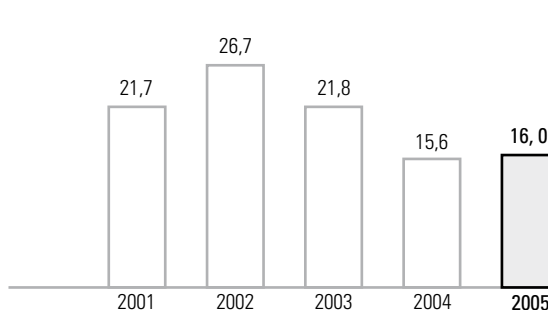
⁴⁾ Vermarktungspartnerschaft mit Bradley Pharmaceuticals

⁵⁾ Vorstufe einer bestimmten Art von Hautkrebs

Gesamterlöse in Mio. €



Forschungs- und Entwicklungskosten in Mio. €



Das Jahr 2005 im Überblick

Februar

Siehe Seite 3

MediGenes vorläufiges Jahresergebnis 2004 übertrifft Prognose.

März

Siehe Seite 16

MediGene steigt in den Auswahl-Index TecDAX30 auf. MediGene senkte Nettoverlust 2004 um 60 %.

Siehe Seite 12

Mai

MediGene erzielte erneut deutlich verbessertes Quartalsergebnis.

Juni

Siehe Seite 15

MediGene beginnt klinische Phase I-Studie mit krebszerstörendem Virus G207 zur Behandlung von bösartigen Gehirntumoren.

Siehe Seite 2

MediGene legt Ergebnisse einer Phase II-Studie mit Polyphenon® E zur Behandlung von Aktinischer Keratose vor.

Siehe Seite 13

Siehe Seite 2, 7, 13

August

MediGene meldet Halbjahresergebnis und bestätigt Jahresprognose.

Siehe Seite 14

MediGene startet klinische Phase II-Studie mit EndoTAG-1 zur Behandlung von fortgeschrittenem Bauchspeicheldrüsenkrebs.

September

Siehe Seite 17

MediGene erhält internationalen Preis für Geschäftsbericht 2004.

Siehe Seite 2, 13

MediGene reicht zweites Medikament, die Polyphenon® E-Salbe, zur Zulassung ein.

Oktober

MediGene wird mit dem European Biotechnica Award ausgezeichnet.

November

MediGene meldet Neunmonatsergebnis und bestätigt Jahresprognose.

MediGenes Medikament Eligard® wird in Spanien und weiteren europäischen Ländern eingeführt.

Dezember

Amerikanische Arzneimittelbehörde akzeptiert Zulassungsantrag für MediGenes Polyphenon® E-Salbe zur weiteren Bearbeitung.

MediGene erhält Einmalzahlung für Lizenzvereinbarung mit der Glaxo Group.

Januar 2006

MediGene und Bradley Pharmaceuticals schließen Vermarktungs- und Entwicklungspartnerschaft für Polyphenon® E-Salbe ab.

Februar

MediGene gibt vorläufiges Jahresergebnis 2005 und Prognose für 2006 bekannt.

Eligard® wird in Frankreich und anderen europäischen Ländern eingeführt.

MediGenes strategisches Ziel ist es, alle Kernbereiche der modernen Medikamentenentwicklung im Unternehmen zu integrieren – von der Erforschung neuer Therapiekonzepte über die Entwicklung von Medikamenten bis hin zu deren Vermarktung. Damit werden wir an der gesamten Wertschöpfungskette partizipieren. Wesentliche Punkte dieser Strategie sind bereits umgesetzt: MediGene verfügt als erstes deutsches Biotechnologie-Unternehmen über ein Medikament auf dem Markt, das von einem Pharmapartner vertrieben wird. Ein weiterer Medikamentenkandidat befindet sich bereits im Zulassungsprozess. Zudem führt MediGene mehrere Wirkstoffkandidaten durch verschiedene Phasen der klinischen Entwicklung. MediGene besitzt eigene Technologien zur Wirkstoffentwicklung, die sowohl die eigene Produktentwicklung speisen als auch für Partnerschaften zur Verfügung gestellt werden. Mit Hilfe der Umsätze aus dem Medikamentenverkauf sowie durch Entwicklungs- und Marketingpartnerschaften sollen weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte finanziert werden.

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,*

im Jahr 2005 ist die MediGene AG stark gewachsen und um entscheidende Schritte voran gekommen.

Umsatzwachstum 50 Prozent

Unsere Umsätze stiegen um 50 Prozent auf rund 20 Millionen Euro. Damit haben wir unser angekündigtes, sehr ehrgeiziges Umsatzziel erreicht. Dies gelang durch die wachsenden Umsätze unseres ersten Medikaments Eligard® in Deutschland sowie durch die Markteinführung von Eligard® in neun weiteren Ländern Europas. Zusätzliche Einnahmen erzielten wir aus einer 2005 abgeschlossenen Lizenzvereinbarung mit der Glaxo Group für die Nutzung einer von MediGene entwickelten Technologie zur Herstellung spezifischer Impfstoffe.

Zulassungsantrag für zweites Medikament

Entscheidende Fortschritte erzielten wir für unser zweites Medikament, die Polyphenon® E-Salbe. Wie geplant, reichte MediGene im September 2005 den Antrag auf Marktzulassung bei der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA ein. Im November akzeptierte die FDA unser Zulassungsdossier zur weiteren Bearbeitung – ein erstes positives Signal im Verlauf des Zulassungsprozesses. Der Zulassungsantrag basiert auf MediGenes erfolgreichen klinischen Studien der Phase III, in der mehr als 1.000 Patienten in 15 Ländern mit der Polyphenon® E-Salbe behandelt wurden. Die Studie zeigte hervorragende Ergebnisse bei der Behandlung von Genitalwarzen.

Dagegen verlief eine erste Phase II-Studie mit der Polyphenon® E-Salbe zur Behandlung einer anderen Hauterkrankung, der Aktinischen Keratose, enttäuschend: Diese im Juni 2005 abgeschlossene Studie mit rund 60 Patienten zeigte nur unbefriedigende Daten zur Wirksamkeit. Wir untersuchen derzeit die Gründe für diese Ergebnisse und prüfen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Produkts für Aktinische Keratose unter veränderten Bedingungen.

Auf den Zulassungsprozess der Polyphenon® E-Salbe für Genitalwarzen haben die Studienergebnisse für Aktinische Keratose keine Auswirkung. Wir gehen somit von einem positiven Verlauf des Zulassungsprozesses aus und rechnen mit einer Markteinführung des Medikaments gegen Genitalwarzen im Jahr 2007.

Vermarktungspartner für USA

Die Vermarktung der Polyphenon® E-Salbe in den USA soll durch MediGenes neuen Partner Bradley Pharmaceuticals erfolgen, einem der führenden Spezialpharma-Unternehmen in den USA. Ich bin stolz auf diese Partnerschaft, die MediGene im Januar 2006 abschließen konnte. Bradley besitzt mit über 100 Pharmareferenten im Bereich Dermatologie eine wettbewerbsfähige und kompetente Vertriebsmannschaft, die hervorragend geeignet ist, um das wirtschaftliche Potenzial unserer Polyphenon® E-Salbe voll auszuschöpfen. Neben Eligard®, das seit 2004 auf dem Markt erhältlich ist, verfügt MediGene nun über ein zweites Medikament, dessen Markteinführung in greifbare Nähe rückt!

Fortschritte in klinischen Projekten

Auch für unsere frühen, innovativen Medikamentenprojekte haben wir im Jahr 2005 wichtige Schritte unternommen. Mit dem Medikamentenkandidaten EndoTAG-1 startete MediGene eine klinische Phase II-Studie zur Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs. In der Studie werden Verträglichkeit, Dosierung und erste Anzeichen von Wirksamkeit an etwa 200 Patienten untersucht werden. Wir gehen davon aus, dass EndoTAG durch seine spezifische Wirkweise für die Behandlung vieler Krebsarten eingesetzt werden kann und arbeiten bereits an der Vorbereitung weiterer klinischer Studienprogramme.

Daneben hat MediGene im Jahr 2005 die Entwicklung krebszerstörender, so genannter onkolytischer Viren weiter vorangetrieben: Mit dem Medikamentenkandidat NV1020 setzten wir die im Jahr 2004 begonnene Phase II-Studie fort. Mit einem weiteren onkolytischen Virus, G207, wurde eine zweite Phase I-Studie gestartet. Onkolytische Viren gehören zu den innovativsten Ansätzen in der Entwicklung neuer Krebstherapien. Sollte MediGene über lange Sicht auf diesem Gebiet erfolgreich werden, wäre dies ein enormer Erfolg. Der Weg dorthin ist jedoch lang und mit Hürden und Risiken verbunden.

Ausgewogene Medikamentenpipeline

Nicht zuletzt deshalb verfolgt MediGene die Strategie einer ausgewogenen Medikamentenpipeline, die sowohl marktnahe Medikamente enthält als auch frühe, hoch innovative Medikamentenkandidaten beinhaltet. Im Jahr 2005 ist es uns gelungen, diese Balance durch Fortschritte in allen Medikamentenprojekten zu halten und zu festigen.

Klinische Entwicklung
besteht aus drei Phasen

Alle Medikamente in der
Entwicklung, Produktportfolio

Diese Erfolge wurden im Oktober 2005 durch den European Biotechnica Award gewürdigt, der als wichtigste Auszeichnung der europäischen Biotech-Branche gilt.

Aktienkurs leicht rückläufig

Der Kurs der MediGene-Aktie spiegelte die erfolgreiche Unternehmensentwicklung im ersten Halbjahr mit einem Anstieg von rund 30 Prozent bis zur Jahresmitte wider und überflügelte damit den Vergleichsindex TecDAX um 25 Prozent. Nach Bekanntgabe der Studienergebnisse der Polyphenon® E-Salbe gegen Aktinische Keratose Ende Juni 2005 mussten wir jedoch einen erheblichen Kurssturz verzeichnen. Im Dezember setzte wieder eine deutliche Aufwärtsbewegung der Aktie ein. Zum Jahresende schloss der MediGene-Kurs mit einem Minus von 3,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresende. Damit können wir nicht zufrieden sein. MediGene wird hart daran arbeiten, die Voraussetzungen für einen deutlichen Kursanstieg im Jahr 2006 zu schaffen. Der starke Aufwärtstrend der Aktie zu Jahresbeginn 2006 war dabei ein guter Anfang.

Ergebnis um über 20 Prozent verbessert

MediGene hat das operative Ergebnis im Jahr 2005 um über 20 Prozent auf 11,5 Millionen Euro verbessert. Zuzüglich einer Wertberichtigung auf Aktien der Firma QLT ergibt dies einen Jahresverlust von zwölf Millionen Euro.

Finanzziel 2006

Für das Geschäftsjahr 2006 planen wir, MediGenes Umsätze um weitere 50 Prozent zu steigern und im operativen Geschäft die Gewinnschwelle zu erreichen. Für ein ausgeglichenes Ergebnis müssen jedoch einige Ziele erreicht werden, deren Umsetzung nicht allein von MediGene abhängen. Dazu gehören eine deutliche Steigerung der Eligard®-Umsätze sowie die Marktzulassung für die Polyphenon® E-Salbe bis Ende 2006. Die Verkaufsumsätze für Eligard® werden durch unseren Vertriebspartner Astellas Pharma angesprochen und sollen durch die Erhöhung der bisherigen Marktanteile sowie durch Markteinführungen von Eligard® in weiteren 14 Ländern steigen. Über die Marktzulassung der Polyphenon® E-Salbe wird die Zulassungsbehörde FDA entscheiden. Sollte sie im Jahr 2006 die Zulassung erteilen, wird MediGene vom Vertriebspartner Bradley Meilensteinzahlungen erhalten, die unser Jahresergebnis wesentlich beeinflussen werden.

Projektziele 2006

Auch für unsere Medikamentenprojekte haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt: Wir planen, im Jahr 2006 Zulassungsanträge für die Polyphenon® E-Salbe gegen Genitalwarzen in mehreren europäischen Ländern einzureichen. Für die laufenden Phase II-Studien mit EndoTAG-1 und NV1020 möchten wir Ende 2006 Zwischenergebnisse bekannt geben. Zudem bereiten wir den Start zweier Phase II-Studie mit EndoTAG-1 gegen weitere Krebserkrankungen vor, von denen eine Studie noch im Jahr 2006 beginnen soll. Die Phase I-Studie mit G207 wird parallel fortgesetzt.

Wir werden weiterhin unsere Medikamentenprojekte kritisch überprüfen und immer wieder neu über deren Weiterentwicklung entscheiden. Dies gilt auch für die Entwicklung der Polyphenon® E-Salbe für Aktinische Keratose oder andere Indikationen, über die wir gemeinsam mit unserem Vermarktungspartner Bradley bestimmen werden. Ebenso werden wir prüfen, ob MediGene durch den Zukauf einer Firma oder eines Produkts weiter gestärkt werden kann. Dabei wird entscheidend sein, ob die Produktkandidaten unser Portfolio sinnvoll ergänzen und ob deren Wirkprinzip bereits belegt wurde.

MediGene hat mit 2005 ein erfolgreiches Geschäftsjahr abgeschlossen. Das Unternehmen bietet durch sein attraktives Produktportfolio, seine kompetenten Mitarbeiter und zuverlässigen Geschäftspartner sehr gute Grundlagen, auch in Zukunft weiter zu wachsen. Ich freue mich sehr, wenn Sie sich daran beteiligen!

Mit Dank für Ihr Vertrauen
und freundlichen Grüßen,

Dr. Peter Heinrich
Vorstandsvorsitzender



Management

der MediGene AG

Vorstandsvorsitzender und
Mitgründer der MediGene AG
(rechts)

Dr. Peter Heinrich ist Mitgründer der MediGene AG und seit 1995 Vorsitzender des Vorstands. Dem voraus ging eine knapp achtjährige Tätigkeit bei der Wacker Chemie, wo er für den Aufbau des Bereichs Biotechnologie verantwortlich war, verschiedene Positionen in der biopharmazeutischen/biochemischen Forschung und im Management bekleidete sowie im internationalen Alliance-Management eingebunden war. Nach dem Studium der Biologie und Chemie an der Universität München und der Promotion im Fachgebiet Biochemie arbeitete er als Wissenschaftler an der Universität Harvard, USA.

Dr. Heinrich ist Präsident der Emerging Biopharmaceutical Enterprises (EBE) – einer spezialisierten Gruppe innerhalb der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA), Brüssel. Zudem ist er Mitgründer und Sprecher des Vorstandes der BIO-Deutschland, einem unabhängigen Interessenverband der deutschen Biotechnologie-Industrie mit Geschäftsstelle in Berlin. Außerdem ist Dr. Heinrich Mitglied im Beirat des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) und im Kuratorium der Bayern Innovativ GmbH. Herr Heinrich engagiert sich u.a. als Mitglied im Wirtschaftsrat Deutschland (Bundesfachkommission Wachstum & Innovation) und als Mentor und Tutor bei der Bayerischen Eliteakademie.

Vorstand Forschung
und Entwicklung (Mitte)

Dr. Ulrich Delvos ist seit Oktober 2004 Vorstand für Forschung und Entwicklung (F&E) bei der MediGene AG. Der habilitierte Mediziner und erfahrene Medikamentenentwickler war zuvor Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Aventis Behring GmbH, Marburg, und zugleich Senior Vice President und Chief Scientific Officer der Aventis Behring LLC in King of Prussia, USA. Dr. Delvos verfügt über 18 Jahre internationale Führungserfahrung in großen Pharmafirmen sowie in Biotech-Unternehmen in Deutschland und den USA. In seiner beruflichen Laufbahn war er für die erfolgreiche Umsetzung mehrfacher Lizenzierungsaktivitäten, Medikamentenzulassungen, den Auf- oder Umbau von F&E-Organisationen und den Abschluss von Finanzierungsrunden verantwortlich.

Vorstand Finanzen (links)

Alexander Dexne ist seit Mai 2002 im Vorstand der MediGene AG und leitet die Bereiche Finanzen und Business Development. Nach seinem Studium in Göttingen und einem Abschluss als MBA in Neuseeland sammelte der Diplom-Volkswirt zehn Jahre Erfahrung im internationalen Finanzmanagement. Nach einer Beratertätigkeit bei Price Waterhouse war er als Prokurist für den Finanzbereich der Olympus Diagnostica GmbH verantwortlich. Später wechselte er als General Manager Finance und Controlling Europe in die Europazentrale des Olympus Konzerns, wo er für Controlling, Konzernrechnungslegung und Treasury zuständig war. Zuletzt war Herr Dexne im Vorstand der Softwarefirma Kiwilogic AG für Finanzen und das operative Geschäft verantwortlich.

Wachstum

erste Zahlungen vom neuen Partner Bradley Pharmaceuticals. Bradley soll unser Medikament in den USA vertreiben; MediGene erhält Meilensteinzahlungen und wird am Umsatz beteiligt. Mit der Markteinführung von Polyphenon® E rechnet MediGene im Jahr 2007.

Wachstum zielt auf Profitabilität. MediGene will 2006 die Gewinnschwelle im operativen Geschäft erreichen. Voraussetzung hierfür ist die Marktzulassung von Polyphenon® E bis Ende 2006 sowie eine deutliche Steigerung der Eligard®-Umsätze durch Astellas. In zehn Jahren möchte MediGene mehrere Medikamente auf dem Markt haben. Diese sollen durch Partner und eigene Vertriebsstrukturen vermarktet werden. Ein Teil der künftigen Medikamente soll aus unserer Forschung hervorgehen. Den größeren Teil wird MediGene durch Lizenzen erwerben, wie im erfolgreichen Fall von Eligard®.

MediGenes Umsatz ist im Jahr 2005 um 50 % gestiegen. Das Wachstum basierte insbesondere auf MediGenes erstem Medikament, Eligard® gegen Prostatakrebs. Eligard® wurde 2004 von MediGenes Partner Astellas Pharma (ehemals Yamanouchi) in Deutschland auf den Markt gebracht. 2005 folgten Einführungen in neun weiteren Ländern Europas. Bis Ende 2006 soll Eligard® in weiteren 14 Ländern erhältlich sein und damit MediGenes Umsatz erneut steigern. Mit Eligard® ernten wir den Erfolg einer frühen Idee: 2001 hatte MediGene die europäischen Marktrechte erworben und das Produkt anschließend durch den deutschen Zulassungsprozess geführt.

2006 soll MediGenes Umsatz um weitere 50 % wachsen. Neben Eligard® wird MediGenes zweites Medikament, die Polyphenon® E-Salbe, zum Wachstum beitragen: Bereits im Januar 2006 erhielt MediGene mit dem Abschluss einer Partnerschaft für Polyphenon® E

Nur Fortschritt macht es möglich, eines Tages über die Köpfe anderer hinweg zum Horizont zu blicken. Auch interessante Nebenzweige können langfristig für Wachstum sorgen.

Fortschritt

MediGenes erstes Medikament ist auf dem Markt. Mit unserem zweiten Medikament haben wir im Jahr 2005 wichtige Fortschritte gemacht. MediGene reichte für die Polyphenon® E-Salbe gegen Genitalwarzen den Antrag auf Marktzulassung bei der US-amerikanischen Zulassungsbehörde FDA ein. Die FDA akzeptierte das Zulassungsdossier nach einer ersten vorläufigen Sichtung zur weiteren Bearbeitung. Zudem schloss MediGene Anfang 2006 eine Vermarktungs- und Entwicklungspartnerschaft für die Polyphenon® E-Salbe ab. Dies waren wichtige Ergebnisse auf dem Weg zur Zulassung und Vermarktung unseres zweiten Medikaments. Daneben startete MediGene im Jahr 2005 zwei klinische Studien mit den Medikamentenkandidaten EndoTAG-1 und G207.

Fortschritt ist oft mit Rückschlägen verbunden. Eine Studie zur Ausweitung der Anwendbarkeit von Polyphenon® E für eine weitere Hauterkrankung brachte 2005 nicht die erwarteten Ergebnisse. Dies ist ein normaler Vorgang in der Medikamentenentwicklung und schließt eine erfolgreiche Weiterentwicklung nicht aus. Dennoch wird MediGene gemeinsam mit dem Vertriebspartner sorgfältig prüfen, inwieweit künftig in die Entwicklung dieses Medikaments für weitere Erkrankungen investiert werden soll. Nicht jeder Zweig trägt Früchte. Dennoch kann es sich langfristig lohnen, Ideen zu verfolgen, die das Potenzial unserer Produkte erhöhen.

Weitere Ziele für 2006: Im laufenden Geschäftsjahr möchte MediGene Zulassungsanträge für die Polyphenon® E-Salbe gegen Genitalwarzen in mehreren europäischen Ländern einreichen. Auch unsere anderen Medikamentenkandidaten werden wir weiter vorantreiben: Mit EndoTAG-1 soll 2006 eine weitere Studie gestartet werden. Für die laufenden Studien mit EndoTAG-1 und NV1020 planen wir die Veröffentlichung von Zwischenergebnissen.



Innovationen sind die Basis künftigen Wachstums.

Sie werden erst möglich, wenn man in unterschiedliche Richtungen denkt.

Wurzeln gewährleisten Vitalität.

Sie versorgen das Gesamte mit Nährstoffen und geben ihm Halt.

Für den Erfolg von morgen arbeiten wir bereits an der Entwicklung neuer Medikamente. Hierbei beschreiten wir neue Wege – mit Technologien, die auf neuartigen Prinzipien aufbauen, und mit innovativen Medikamentenkandidaten, die aus diesen Technologien hervorgehen. Mehrere Produkte testet MediGene bereits in der klinischen Entwicklung: EndoTAG verfolgt das therapeutische Ziel, Krebszellen von der Blutversorgung abzuschneiden und dadurch »auszuhungern«; MediGenes onkolytische Viren infizieren Tumorzellen und sollen auf diese Weise als Krebskiller wirken. Das Potenzial dieser Produkte ist aufgrund ihrer neuen Wirkweise hervorragend. Die Medikamentenkandidaten befinden sich bereits in Phase II-Studien, d.h. in der

Innovation

zweiten Stufe der klinischen Entwicklung, die aus drei Phasen besteht. Die laufenden Studien untersuchen die Verträglichkeit und Dosierung sowie erste

Hinweise zur Wirksamkeit der Medikamentenkandidaten an Patienten mit verschiedenen Krebserkrankungen.

MediGene wird auch in Zukunft für eine volle Medikamentenpipeline sorgen. Die statistische Wahrscheinlichkeit für ein

Medikamentenprojekt, erfolgreich bis zur Marktreife entwickelt zu werden, steigt mit fortschreitender Entwicklung.

Ein Medikament, das in der klinischen Phase I getestet wird, hat eine Erfolgswahrscheinlichkeit von 10 bis 30 %. Die Chance steigt in Phase II auf 40 bis 60 % und

erreicht einen Wert von 60 bis 80 % in der klinischen Phase III. Während der Zulassungsphase beträgt die Erfolgswahrscheinlichkeit 90 %. MediGene hat von Anfang an auf eine ausgewogene Medikamentenpipeline gesetzt, die sowohl weit entwickelte als auch frühe Projekte enthält. Auf diese Weise können wir Visionen verfolgen, ohne die Bodenhaftung zu verlieren. Auch künftig wird MediGene diese Balance wahren und gegebenenfalls weitere Medikamentenprojekte lizenzieren oder zukaufen, sofern diese unser Portfolio sinnvoll ergänzen. Wir haben in der Vergangenheit bewiesen: MediGene besitzt die Kompetenz, Ideen zu entwickeln, Projekte fortzusetzen und Medikamente zum Erfolg zu führen.

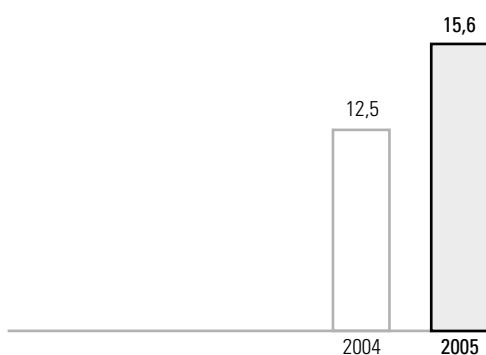


Spezialpharma

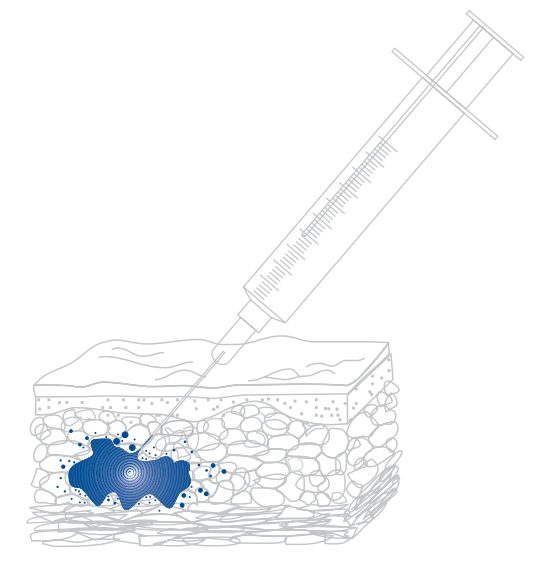
Eligard®

Indikation	Klinische Phase			Zulassung	Markt	Umsatzpotenzial ¹⁾ (Mio. €)
	I	II	III			
Prostatakrebs					✓	> 100

MediGenes Eligard-Umsätze 2004 und 2005
(Meilensteinzahlungen und Umsatzbeteiligung)



Verabreichung von Eligard®



Hormontherapie mit innovativer Verabreichungsform

MediGenes erstes vermarktetes Medikament, Eligard®, ist ein Hormonpräparat zur Behandlung von fortgeschrittenem, hormonabhängigem Prostatakrebs. Der Wirkstoff (Leuprorelin-Acetat) ermöglicht es, den Blutspiegel des männlichen Geschlechtshormons Testosteron stark herabzusetzen und damit das Tumorwachstum zu unterdrücken. Der etablierte Wirkstoff wird mit einer neuen Darreichungsform kombiniert, der Atrigel®-Depottechnologie: Der Patient erhält das flüssige Medikament mit einer Spritze verabreicht. Unter der Haut bildet Eligard® ein gelartiges Depot, das sich langsam auflöst. Je nach Depotform wird der Wirkstoff kontinuierlich über die Dauer von ein, drei, vier oder sechs Monaten freigesetzt. In Europa sind bisher die Dosierungen über ein und drei Monate zugelassen und auf dem Markt.

LHRH-Agonist

Seit der deutschen Markteinführung von Eligard® durch MediGenes Partner Astellas Pharma (vormals Yamanouchi) im Jahr 2004 sind MediGenes Eligard®-Umsätze auf 15,6 Mio € im Jahr 2005 gestiegen. Diese Einnahmen setzen sich aus zwei Komponenten zusammen: Aus Umsatzbeteiligungen am Verkauf von Eligard® sowie aus Meilensteinzahlungen, die Astellas beim Erreichen bestimmter Ziele an MediGene richtet. Dazu gehören die Zulassung und Markteinführung in bestimmten europäischen Ländern. MediGene leistet seinerseits Lizenzzahlungen für Eligard® an die Firma QLT (vormals Atrix Laboratories). MediGene hatte von Atrix die europäischen Vermarktungsrechte für Eligard® erworben und das Produkt erfolgreich durch den deutschen Zulassungsprozess geführt. Mittlerweile wurde Eligard® in 24 Ländern Europas zugelassen und bis Ende 2005 in zehn Ländern auf den Markt gebracht.

Ausblick

Eligard® wird auch in den nächsten Jahren MediGenes wichtigster Umsatzträger bleiben. Durch die Markteinführungen des Medikaments in weiteren 14 Ländern im Jahr 2006 sollen die Einnahmen kontinuierlich steigen.

¹⁾ bei Erreichen der Spitzenumsätze

Spezialpharma

Polyphenon® E-Salbe

Indikation	Klinische Phase			Zulassung	Markt	Umsatzpotenzial ¹⁾ (Mio. €)
	I	II	III			
Genitalwarzen						> 150
Aktinische Keratose						> 200

Immunmodulation durch Katechine

Mit der Polyphenon® E-Salbe verfügt MediGene über ein zweites Medikament, dessen klinische Entwicklung abgeschlossen ist. MediGene hat 2005 den Antrag auf Marktzulassung bei der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA eingereicht. Das Produkt soll von MediGenes Vermarktungspartner Bradley Pharmaceuticals in den USA beworben und vertrieben werden.

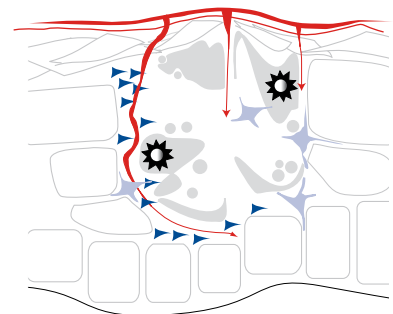
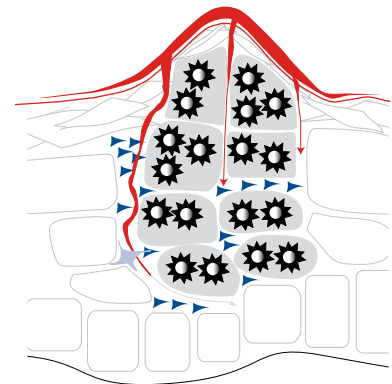
Die Polyphenon® E-Salbe enthält ein Konzentrat von Katechinen definierter Zusammensetzung. Diese Naturstoffe werden mit einem spezifischen Verfahren aus den Blättern des Grünen Tees gewonnen. In der klinischen Entwicklung zeigte die Polyphenon® E-Salbe in der Behandlung von Genitalwarzen eine hohe und nachhaltige Wirksamkeit bei nur geringen Nebenwirkungen. Die Ergebnisse basieren auf einem international angelegten Entwicklungsprogramm der Phase III, in dem über 1.000 Patienten in 15 Ländern mit der Polyphenon® E-Salbe behandelt wurden.

Genitalwarzen sind gutartige, aber schmerzhaft und entstellende Hauttumoren im Genital- und Analbereich. Die sexuell übertragbare Krankheit wird durch humane Papillom-Viren verursacht. Etwa 30 Mio. Menschen weltweit sind mit diesen Viren infiziert. Genitalwarzen sind eine der am schnellsten zunehmenden Geschlechtskrankheiten der Welt.

Von MediGene durchgeführte Untersuchungen lassen auf eine Aktivierung der körpereigenen Abwehr durch die Polyphenon® E-Salbe schließen. Zudem konnte MediGene bestätigen, dass die Polyphenon® E-Salbe wichtige Funktionen des humanen Papillom-Virus hemmt und auch bestimmten Veränderungen in Tumorzellen entgegenwirkt. Hierdurch soll der Tumor effektiv über mehrere Angriffswege bekämpft werden. Dies könnte Therapiemöglichkeiten für andere Hauterkrankungen eröffnen. Eine erste klinische Studie (Phase II) in der Indikation Aktinische Keratose, einer Vorstufe von Hautkrebs, zeigte 2005 allerdings noch nicht die gewünschten Ergebnisse.

Ausblick

MediGene plant, im Jahr 2006 Zulassungsanträge in mehreren europäischen Ländern für die Polyphenon® E-Salbe gegen Genitalwarzen einzureichen. Über die Entwicklung des Produkts zur Behandlung weiterer Hauterkrankungen wird MediGene gemeinsam mit dem Vermarktungspartner entscheiden. MediGene geht von einem positiven Ausgang des laufenden Zulassungsprozesses für die Salbe gegen Genitalwarzen aus und erwartet die amerikanische Markteinführung der Polyphenon® E-Salbe im Jahr 2007.

Veränderung eines Hauttumors durch Behandlung mit Polyphenon® E-Salbe

- HPV infizieren Hautzellen und lösen Warzenbildung aus
- Polyphenon® E dringt in die Haut ein, wirkt direkt auf infizierte Zellen und entfaltet seinen immunmodulatorischen Effekt
- Botenstoffe (Zytokine, Interferone) werden freigesetzt
- Immunzellen wandern ein und zerstören infizierte Zellen

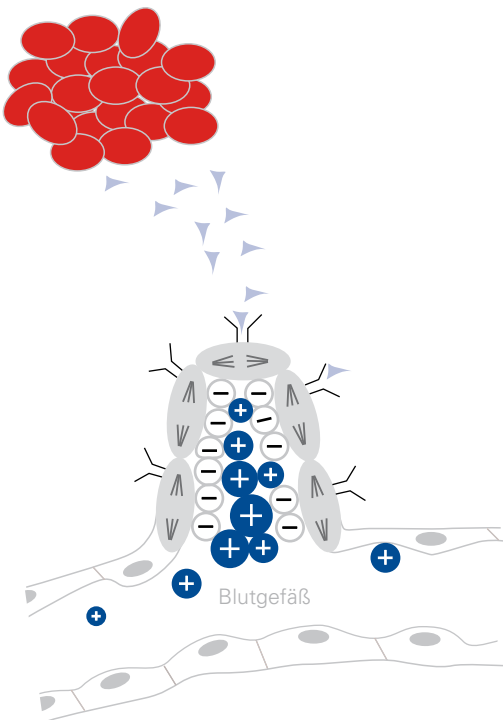
Immunmodulation**Wachstumshemmung**

¹⁾ bei Erreichen der Spitzenumsätze

Biopharma

EndoTAG-1

Indikation	Klinische Phase			Zulassung	Markt	Umsatzpotenzial ¹⁾ (Mio. €)
	I	II	III			
Bauchspeicheldrüsenkrebs						> 200
Weitere solide Tumoren						> 1.000

EndoTAG greift Tumor-Blutgefäße an

- Tumorzellen
- ▶ Der Tumor sendet Signale zur Bildung neuer Blutgefäße aus.
- ◀ Endothelzellen teilen sich, das Blutgefäß wächst zum Tumor.
- ⊕ EndoTAG greift die aktivierten Endothelzellen an und zerstört das Gefäß. So wird die Blutzufuhr zum Tumor unterbrochen.

Aushungern von Krebszellen

EndoTAG-1 setzt direkt an bestimmten Blutgefäßen an, die für das Wachstum eines Tumors erforderlich sind. Werden diese Gefäße, so genannte Endothelzellen, zerstört, gelangen zu wenig Sauerstoff und Nährstoffe zur Krebszelle: Der Tumor wird »ausgehungert«.

Der Medikamentenkandidat basiert auf Lipiden – das sind Fettmoleküle, wie sie auch in der Zellmembran vorkommen – und einem therapeutischen Wirkstoff. In EndoTAG liegen die Komponenten als so genannte Lipidkomplexe oder Liposomen vor, die man sich als winzige, hohle Kügelchen (zehntausendmal klei-

ner als ein Millimeter) vorstellen kann. In diese wird ein therapeutischer Wirkstoff eingeschlossen. Bei EndoTAG-1 handelt es sich dabei um Taxol[®], eine der erfolgreichsten Substanzen im Bereich der Chemotherapie. Die EndoTAG-Liposomen sind positiv geladen, lagern sich dadurch gezielt an die negativ geladenen, neu entstehenden Endothelzellen des Tumors an und zerstören diese. Dies soll die Nährstoffzufuhr unterdrücken und das weitere Wachstum des Tumors hemmen.

neovascular targeting

vascular disrupting

Damit knüpft EndoTAG am erfolgreichen Therapieansatz der Anti-Angiogenese an (Hemmung der Neubildung von Tumor-Blutgefäßen), bietet jedoch durch das neuartige Wirkprinzip eine innovative Variante. Zudem liegt mit EndoTAG eine neue, alternative Therapieform zur herkömmlichen Chemotherapie vor. MediGene geht davon aus, dass durch die direkte Zerstörung von Endothelzellen keine Resistenzen gegen den angewandten Wirkstoff entstehen. Damit würde ein häufiges Problem bisheriger Therapieformen gelöst. Auch ist das Prinzip von EndoTAG voraussichtlich breit einsetzbar und könnte möglicherweise zur Bekämpfung aller solider Tumoren mit eigener Gefäßversorgung geeignet sein. Phase I Studien wurden bereits in mehreren Indikationen abgeschlossen. Zudem gibt es deutliche Hinweise auf Synergien zwischen EndoTAG und Chemotherapeutika in Kombinationstherapien. Dies untersucht MediGene derzeit in der Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs: In der 2005 gestarteten Phase II-Studie wird EndoTAG-1 mit dem Medikament Gemcitabin[®] kombiniert.

EndoTAG-1 ist MediGenes erstes Produkt, das aus der EndoTAG-Technologieplattform hervorging.

Ausblick

Ende 2006 sollen Zwischenergebnisse der laufenden Phase II-Studie vorliegen. Der Studienabschluss ist für 2007 geplant. Darüber hinaus plant MediGene Studienprogramme mit EndoTAG in weiteren Krebserkrankungen. Eine entsprechende Phase II-Studie soll 2006 beginnen.

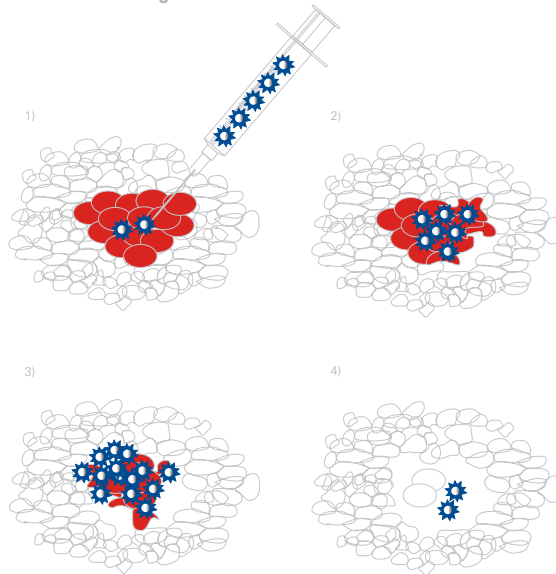
¹⁾ bei Erreichen der SpitzenumsätzeEndoTAG[®] ist ein Markenzeichen der MediGene AG.

Biopharma

Onkolytische Herpes-Simplex-Viren (HSV)

	Indikation	Klinische Phase			Zulassung	Markt	Umsatzpotenzial ¹⁾ (Mio. €)
		I	II	III			
NV1020	Lebermetastasen						> 300
G207	Gehirntumoren						> 200

Tumorzerstörung durch HSV



¹⁾ HSV werden direkt in das Tumorgewebe gespritzt.

²⁾ In den Tumorzellen vermehren sich die Viren.

³⁾ Die Tumorzellen werden zerstört, normale Zellen bleiben verschont.

⁴⁾ HSV verweilen in einem Ruhezustand.

Technologie, die für unterschiedliche Forschungs- oder Anwendungszwecke eingesetzt werden kann.

Viren als Krebskiller

MediGene entwickelt krebszerstörende, so genannte onkolytische Viren zur Behandlung unterschiedlicher Krebsarten. Es handelt sich dabei um bestimmte Herpes-Simplex-Viren, kurz HSV, die allgemein als Verursacher von Lippenbläschen bekannt sind. MediGene verwendet diese Viren jedoch in einer modifizierten und »entschärften« Form, um sie für den therapeutischen Einsatz beim Menschen nutzbar zu machen: Hierfür wurden bestimmte Gene der Viren ausgeschaltet, die es ihnen normalerweise ermöglichen, sich in gesunden Zellen zu vervielfältigen und sie dadurch zu zerstören. Durch diese gentechnologische Veränderung können sich die HSV nur noch in Tumorzellen fortpflanzen. Denn nur diese bieten ihnen eine geeignete Umgebung, um den Verlust der entnommenen viralen Gene auszugleichen. Die Folge: MediGenes Herpes-Simplex-Viren vermehren sich gezielt in Tumorzellen und zerstören sie, ohne gesundes Gewebe zu schädigen.

Wenn sich diese Hypothese bestätigt, werden onkolytische HSV gezielter und effizienter wirken als herkömmliche Krebsbehandlungen, ohne dabei schwere Nebenwirkungen hervorzurufen. Auch könnten HSV eine therapeutische Alternative bei Tumoren bieten, die nicht operativ entfernt werden können oder eine Resistenz gegen Chemo- oder Strahlentherapie entwickelt haben. Zudem werden mögliche Synergien durch die Behandlung von HSV in Kombination mit Standardtherapien untersucht.

Erste klinische Phase I-Studien mit Krebspatienten haben bereits ermutigende Ergebnisse gezeigt: Seit 2004 untersucht MediGene den Virus NV1020 in einer weiterführende Phase I/II-Studie gegen Lebermetastasen, die aus Dickdarmkrebs entstehen. NV1020 wird in dieser Studie mit einer Standard-Chemotherapie kombiniert. 2005 begann eine Phase I-Studie mit einem weiteren HSV, G207, zur Behandlung von bösartigen Hirntumoren. MediGene kooperiert dabei mit der University of Alabama in Birmingham. Das Programm wird wesentlich durch das Spitzenforschungsprogramm SPORE des National Cancer Institute gefördert.

NV1020 und G207 sind aus MediGene HSV-Technologieplattform hervorgegangen.

Ausblick

MediGene plant, die NV1020-Studie 2007 abzuschließen. Zwischenergebnisse sollen Ende 2006 veröffentlicht werden. Die G207-Studie wird plangemäß fortgeführt.

¹⁾ bei Erreichen der Spitzenumsätze

Aktie

Aktiendaten

Börsenkürzel	MDG
WKN – Wertpapier-Kennnummer	502 090
ISIN – International Securities Identification Code	DE000 5020903
Common Code	1107 3026
CUSIP	993 906 FV5
Reuters-Kürzel	MDGGn
Bloomberg-Kürzel	MDG
Marktsegment	Prime Standard
Indices	TecDAX30, Prime All Share, Prime IG Biotechnology
Handelsplätze	XETRA, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
Designated Sponsors	Concord Effecten AG, West LB AG
Aktienanzahl	18.766.172

Mitglied im Auswahlindex TecDAX30

MediGene notiert im Börsensegment PrimeStandard und ist Mitglied des Auswahlindex TecDAX30. Damit gehört MediGene zu den wichtigsten Technologietiteln in Deutschland.

Aktienkurs leicht gesunken

Die MediGene-Aktie startete das Jahr 2005 bei einem Wert von 8,70 € und zeigte im ersten Halbjahr eine hervorragende Entwicklung: Mit einem Kursanstieg von 34 % erreichte sie Mitte Februar den Jahreshöchstwert von 11,66 € und überflügelte damit den Vergleichsindex TecDAX30 um 32 %. Dieses hohe Niveau konnte die Aktie trotz zwischenzeitlicher Abwärtsbewegungen bis Mitte des Jahres nahezu halten. Im Juli 2005 verzeichnete MediGene einen heftigen Kurssturz, nachdem eine erste klinische Phase II-Studie zur Behandlung Aktinischer Keratose mit Polyphenon® E unbefriedigende Ergebnisse erbracht hatte. Trotz positiver Unternehmensnachrichten, die bald darauf folgten, setzte sich der Abwärtstrend der Aktie bis November fort. Die Jahrestiefstmarke wurde bei 6,85 € erreicht. Mit der Annahme des Zulassungsantrags der Polyphenon® E-Salbe zur weiteren Bearbeitung durch die amerikanische Zulassungsbehörde kehrte sich Anfang Dezember die Entwicklung wieder ins Positive. Auf Jahressicht betrachtet schloss die MediGene-Aktie

bei einem Schlusskurs von 8,36 € mit einem Minus von 3,9 % (TecDAX30: +13 %). Das Jahr 2006 begann mit einem Kursplus der MediGene-Aktie.

Intensive Investor Relations-Arbeit

Im Jahr 2005 haben wir umfassende Aktivitäten fortgesetzt, um Investoren, Finanzanalysten und Wirtschaftsmedien über die Entwicklung der MediGene AG zu informieren. Neben Presse- und Analystenkonferenzen führten wir zahlreiche Interviews und Investorengespräche im In- und Ausland durch und präsentierten das Unternehmen auf renommierten Finanzkonferenzen.

Zahlreiche Analysten-Studien

Als eines der führenden Biotechnologie-Unternehmen Europas wird MediGene von einer großen Anzahl Analysten renommierter Investmentbanken aus dem In- und Ausland aktiv begleitet. In zahlreichen Studien wurden unser Unternehmen und dessen Produkte und Technologien ausführlich analysiert. Die Studien unabhängiger Analysten sind ein wichtiges Element bei der erfolgreichen Ansprache von Investoren.

MediGene präsentierte auf folgenden Konferenzen

JP Morgan Healthcare Conference	San Francisco
BIO CEO & Investor Conference	New York
Concord Biotech-Konferenz	Frankfurt
IPMC Biotech/Healthcare Conference	Frankfurt
Needham Conference	New York
German Corporate Conference by Deutsche Bank	Frankfurt
BIO	Philadelphia
Biotech CEO Conference	Zürich
Rodman & Renshaw Techvest Annual Healthcare Conference	New York
Deutsches Eigenkapitalforum	Frankfurt

Folgende Investmentbanken haben MediGene im Jahr 2005 mit Studien begleitet

Code Securities	Dr. Samir Devani
Concord Effecten AG	Dr. Roger Becker
DZ Bank	Dr. Patrick Fuchs
Equinet Institutional Services	Dr. Martin Possienke
Goldman Sachs International	Dr. Stephen McGarry
Landesbank Baden-Württemberg	Dr. Hanns Frohnmeyer
Metzler Equity Research	Dr. Karl-Heinz Scheunemann
Morgan Stanley Dean Witter	Dr. Daniel Mahony
Oppenheim Research GmbH	Dr. Rüdiger Weseloh
SES Research GmbH	Henner Rüscheimer
Viscardi Securities GmbH	Robert Willis/ Isabell Friedrichs Dr. Liming Ge
Vontobel Securities AG	Dr. Markus Metzger
WestLB AG	Oliver Kaemmerer/ Andreas Theisen

Auszeichnung für Geschäftsbericht und Investor Relations

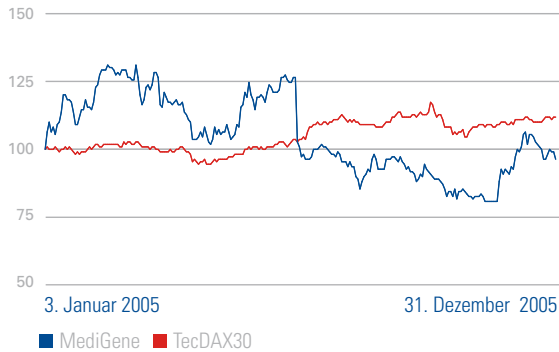
Im Juni 2005 wurde MediGenes Geschäftsbericht 2004 beim renommierten ARC Award »The World's Best Annual Reports« in New York ausgezeichnet. Beim ältesten internationalen Wettbewerb für Geschäftsberichte erhielt MediGene den »Bronze Award« im Bereich Biotechnologie. Die Jury bewertete Transparenz, Informationsgehalt und Gestaltung von 1.900 Berichten in zwölf Kategorien. Mit dem Preis wurde MediGene zum wiederholten Mal für seine Berichterstattung gegenüber Aktionären und Öffentlichkeit geehrt. Gute Noten erhielt MediGene auch beim Investor Relations-Wettbewerb 2005 des Wirtschaftsmagazins Capital: Bei einer Befragung von 5.500 Investmentprofis in rund 300 Finanzinstitutionen Europas erzielte MediGene Rang sechs in der Kategorie TecDAX. Die Experten beurteilten die Investor Relations-Arbeit der Unternehmen nach den Kriterien Glaubwürdigkeit, Qualität, Zeitnähe und Corporate Governance.

Entwicklung der Aktionärsstruktur

Der Anteil von Aktien im Besitz institutioneller Investoren betrug wie im Vorjahr rund 34 %, der Anteil der Privataktionäre blieb nahezu unverändert bei 61 % (2004: 62 %). Die Zahl der von Vorstand und Aufsichtsrat der MediGene AG gehaltenen Aktien sank 2005 geringfügig auf 4,8 % (2004: 5,1 %). Die Techno Venture Management GmbH hielt zum Jahresende als einziger Investor mehr als 5 % des Grundkapitals (5,5 %). Der Anteil in Deutschland gehaltener Aktien hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 73,8 % erhöht (2004: 65,4 %). 94,5 % der MediGene-Aktien sind frei handelbar (Free-Float).

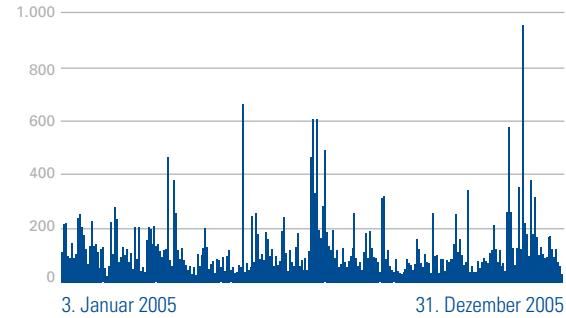
Kursentwicklung 2005

(Index 3. Januar 2005 € 8,70 indiziert auf 100)



Handelsvolumen

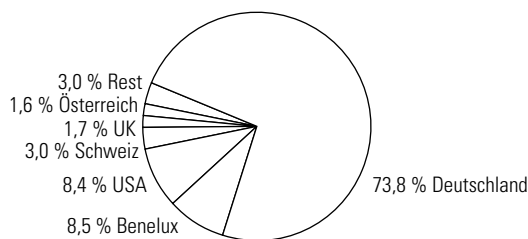
In Tausend Stück



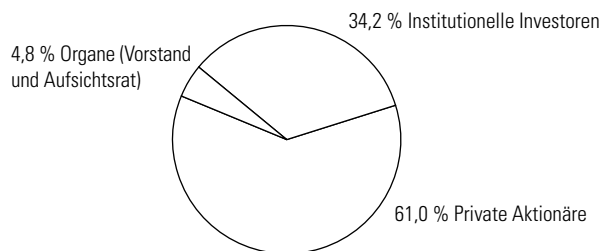
Kennzahlen zur Aktie

In €	2005	2004
52 Wochen Hoch	11,66	9,20
52 Wochen Tief	6,85	5,70
Kurs Jahresanfang	8,70	6,06
Schlusskurs	8,36	8,50
Mittelkurs	9,20	7,21
Gewichtete durchschnittliche Aktienzahl (Stück)	18.560.027	13.996.440
Durchschnittliche Tagesumsatz (Stück)	138.787	72.486
Durchschnittliche Marktkapitalisierung in Mio. €	171	101
Gesamtzahl ausstehende Aktien (31.12.)	18.766.172	18.522.684
Dividende/Aktie	0,00	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit/Aktie	-0,64	-0,86
Eigenkapital/Aktie	2,79	4,42

Aktionärsstruktur nach Ländern¹⁾



Aktionärsstruktur nach Investoren¹⁾



¹⁾ Stand 31. Dezember 2005

¹⁾ Stand 31. Dezember 2005

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der MediGene AG sind sich der Verantwortung gegenüber Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern bewusst. Im Sinne einer wertorientierten Unternehmensführung setzt MediGene deshalb den »Deutschen Corporate Governance Kodex« in weitem Umfang um und geht damit über die gesetzlichen Vorschriften hinaus. Die von einer Kommission der deutschen Bundesregierung erstellten Empfehlungen und Anregungen enthalten national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Die Corporate Governance-Grundsätze ruhen auf mehreren Säulen:

- **Sie stellen die wesentlichen Rechte der Aktionäre dar,**
- **sie definieren klare Führungsgrundsätze und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten für die Unternehmensorgane,**
- **sie regeln das Zusammenwirken dieser Organe,**
- **sie fordern die offene und transparente Kommunikation mit der Öffentlichkeit und**
- **die gewissenhafte, verlässliche Rechnungslegung und Abschlussprüfung.**

Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung

Den Corporate Governance Kodex macht MediGene auf der Unternehmenswebsite allgemein einsehbar. Dies gilt auch für die offizielle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat (www.medigene.de/deutsch/corporate_governance). In einzelnen Punkten hat sich MediGene nach sorgfältiger Überlegung entschieden, nicht dem Kodex zu folgen. Diese Punkte werden in der Entsprechenserklärung genannt und die Abweichungen im vorliegenden Bericht begründet (siehe S. 21 f.). Die Umsetzung von Corporate Governance bedeutet bei MediGene unter anderem:

Beziehung zu Aktionären

Die MediGene AG achtet die Rechte der Aktionäre und gewährleistet die Wahrnehmung dieser Rechte nach ihren Möglichkeiten im gesetzlichen Rahmen. Zu diesen Rechten gehören der freie Erwerb und die freie Veräußerung der Aktien, das gleiche Stimmrecht für jede Aktie (»one share – one vote«), die Teilnahme an der Hauptversammlung einschließlich der Ausübung des Stimmrechts und die angemessene Befriedigung der Informationsbedürfnisse.

Kommunikation mit der Öffentlichkeit

Der Vorstand beachtet bei der Weitergabe von Informationen an Unternehmensexterne die Grundsätze der Transparenz, Zeitnähe, Offenheit, Verständlichkeit und gebotenen Gleichbehandlung der Aktionäre.

Vorstand

Der Vorstand in seiner Gesamtheit und jedes einzelne Vorstandsmitglied führt die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der MediGene AG hat die Aufgabe, den Vorstand zu besetzen und ihn regelmäßig zu beraten sowie die Geschäftsführung und die Erreichung der langfristigen Ziele der MediGene zu überwachen und zu fördern.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden, regelmäßig Kontakt. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung sowie das Risikomanagement. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legt der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 84 und 85 des Geschäftsberichts ausgewiesen und können über die Unternehmenswebsite www.medigene.de abgerufen werden. Die Angaben erfolgen individualisiert und nach ihren Bestandteilen aufgliedert. Die Vergütung der Vorstandsmitglie-

der umfasst fixe und variable Bestandteile sowie Leistungsanreize zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die Kriterien für die variablen Vergütungsbestandteile werden jährlich im Voraus festgelegt. Den langfristigen Vergütungskomponenten entsprechen Aktienoptionen. Hierdurch sollen Leistungsanreize geschaffen werden, die auf Nachhaltigkeit des Unternehmenserfolgs ausgerichtet sind. Bei diesen ist die nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ausgeschlossen.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst einen fixen Barbetrag sowie Sitzungsgelder. Bei der Berücksichtigung des Tätigkeitsumfangs der Aufsichtsratsmitglieder werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz berücksichtigt.

Rechungslegung und Abschlussprüfung

MediGene informiert Anteilseigner und Dritte regelmäßig durch einen Konzernabschluss und unterjährig durch Zwischenberichte. Die Konzernrechnungslegung erfolgt nach den International Financial Accounting Standards (IFRS). Für gesellschaftsrechtliche Zwecke (Ausschüttungsbemessung, Gläubigerschutz) werden Jahresabschlüsse nach nationalen Vorschriften (HGB) aufgestellt, die auch Grundlage für die Besteuerung sind. Der Konzernabschluss und der Einzelabschluss werden vom Abschlussprüfer und vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Aktuelles Aktienoptionsprogramm

Im Rahmen des aktuellen Aktienoptionsplans 2003 werden Aktienoptionen an Führungskräfte und Mitarbeiter ausgegeben. Der für den Bezug einer Aktie bei Ausübung des Optionsrechts zu zahlende Ausübungspreis beträgt 120 % des Basiswerts. Dieser Basiswert entspricht dabei entweder dem Durchschnitt der Schlusskurse der MediGene-Aktie an den letzten 60 Handelstagen vor dem Tag der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte oder dem Eröffnungskurs am Tag der Ausgabe, wobei allein der höhere Wert

anzusetzen ist. Die Bezugsberechtigten können die Optionsrechte frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren beginnend mit dem Zuteilungstag des jeweiligen Bezugsrechts ausüben. Die Optionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Der Konzern hat keinerlei gesetzliche oder faktische Verpflichtung zum Rückkauf bzw. zum Barausgleich der Optionen. Weitere Angaben zum Aktienoptionsplan 2003 finden Sie auf Seite 71 ff. des Geschäftsberichts.

Ältere Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Neben dem Aktienoptionsplan 2003 bestehen noch Bezugsrechte aus an Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte der Gesellschaft ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen. Detaillierte Angaben zu MediGenes Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen finden Sie auf Seite 71 ff. des Geschäftsberichts.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)

§ 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der MediGene AG sowie Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen (Familienangehörige), den Handel mit MediGene-Aktien zu melden. Neben dem Kauf- und Verkaufsgeschäften mit MediGene-Aktien müssen auch Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die MediGene-Aktie (z.B. Erwerb oder Veräußerung von Optionsscheinen auf die MediGene-Aktie) gemeldet werden. Die Geschäfte müssen innerhalb von fünf Arbeitstagen für einen Zeitraum von mindestens einem Monat auf der Homepage des Emittenten veröffentlicht werden. Die Meldepflicht entfällt, wenn die gesetzliche Bagatellgrenze von 5.000 € innerhalb eines Kalenderjahres nicht überschritten wird.

Im Jahr 2005 wurden folgende meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte getätigt:

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte 2005

DGAP-Melde-datum	Name der meldepflichtigen Person	Art der Führungsaufgabe	Bezeichnung des Wertpapiers, Nennbetrag	ISIN	Transaktion	Ort der Transaktion	Transaktionsdatum	Preis pro Stück in €	Stückzahl	Geschäftsvolumen in €
4.2.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	10.11.04	8,01	16.570	132.710,00
4.2.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	12.11.04	7,53	9.030	68.025,00
4.2.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	14.12.04	8,15	4.400	35.838,00
4.2.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	16.12.04	8,15	2.159	17.595,85
4.2.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	4.1.05	9,00	5.000	45.000,00
4.2.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	31.1.05	10,04	2.841	28.511,01
4.2.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	1.2.05	10,36	30.000	310.757,24
4.2.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	2.2.05	10,14	10.000	101.430,70
11.2.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	10.2.05	11,50	10.000	115.000,00
26.7.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	24.6.05	11,26	5.000	56.300,00
26.7.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Verkauf	XETRA	30.6.05	11,26	3.500	39.410,00
26.7.	Dr. Manfred Scholz	Aufsichtsratsmitglied	Aktie	DE00 0502 09038	Kauf	XETRA	1.7.05	9,26	5.000	46.300,00

Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die in der Entsprechenserklärung dargelegten Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex möchten wir nachfolgend erläutern:

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Bei der von der MediGene AG abgeschlossenen D&O-Versicherung ist weder für den Vorstand noch für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt vorgesehen. Vorstand und Aufsichtsrat der MediGene AG sind der Ansicht, dass die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein, mit der die Mitglieder von MediGene-Vorstand und MediGene-Aufsichtsrat ihre Aufgaben wahrnehmen, auch ohne einen solchen Selbstbehalt in vollem Umfang gewährleistet sind.

Altersgrenzen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Bei der MediGene AG gibt es weder für Vorstand noch für Aufsichtsratsmitglieder Altersgrenzen. Vorstand und Aufsichtsrat der MediGene AG sehen in einer solchen Festlegung zum einen eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen, und zum anderen eine Einschränkung des Aufsichtsrats in der Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder.

Berücksichtigung der Ausschusstätigkeit bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der MediGene AG nicht berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat der MediGene AG sind der Ansicht, dass auch ohne eine solche Regelung ein sehr hohes Engagement der Aufsichtsratsmitglieder in der Ausschussarbeit gegeben ist.

Begrenzungsmöglichkeit (Cap) bei langfristigen variablen Vergütungsbestandteilen

Mit den Vorstandsmitgliedern der MediGene AG sind solche Caps nicht vereinbart. Der Aufsichtsrat der MediGene AG ist der Ansicht, dass eine derartige Vereinbarung ein inakzeptables Maß an Unsicherheit für die Vorstandsmitglieder und für die Gesellschaft zur Folge hätte, da es nicht möglich ist im Voraus zu bestimmen, in welchen Fällen das Kriterium einer außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklung erfüllt sein würde.

Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder der MediGene AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Von der Weiterführung der erfolgsorientierten Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder in Form von Wandelschuldverschreibungen wurde aufgrund neuerer Rechtsentwicklung abgesehen.

Veröffentlichungen auf der Internetseite der MediGene AG

Die MediGene AG macht keine Informationen über Kapitalerhöhungen vor Ablauf der Zeichnungsfrist auf ihrer Internetseite zugänglich, soweit dies nicht gesetzlich vorgeschrieben ist, um kapitalmarktrechtliche Risiken aufgrund der internationalen Zugänglichkeit der Internetseite zu minimieren.

Alle weiteren Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance Kodex setzt MediGene in vollem Umfang um. MediGene hat einen Corporate Governance-Beauftragten aus dem Unternehmen bestimmt, der Vorstand und Aufsichtsrat mindestens einmal jährlich über Anpassung und Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet. Damit stellen wir die kontinuierliche Einhaltung dieser Grundsätze im Unternehmen sicher. Durch Analyse, Kontrolle und Offenheit schafft MediGene die Voraussetzungen für eine faire und effiziente Unternehmensführung. Dies bleibt auch künftig unser Anspruch.

Finanzinformationen

24	Bericht des Vorstands	54	Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2005
25	Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers	54	A) Geschäftstätigkeit
26	Konzern-Lagebericht der MediGene AG	54	B) Rechnungslegungsvorschriften
26	Vorbemerkungen	54	C) Umstellung von Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisgrundsätzen
27	Rahmenbedingungen	56	D) Konsolidierungsmethoden und -kreis
28	Ertragslage	57	E) Wesentliche Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung
31	Segmentberichte	65	F) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
33	Patentposition	68	G) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie
34	Investitionen	69	H) Erläuterungen zur Bilanz
34	Vermögenslage	78	I) Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
36	Finanzlage	78	J) IFRS-Überleitung & Sonstige Erläuterungen zur Bilanz
37	Mitarbeiter	78	K) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
39	Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	79	L) Segmentberichterstattung
39	Beschaffung	81	M) Sonstige Erläuterungen
39	Umwelt- und Gesundheitsschutz	84	N) Vorstand und Aufsichtsrat
40	Umfassendes Risikomanagementsystem im Sinne des Shareholder Value	89	O) Überleitungsrechnungen US-GAAP auf IFRS
41	Risikobericht	92	Einzelabschluss der MediGene AG
43	Rechtsstreitigkeiten	94	Bericht des Aufsichtsrats
44	Nachtragsbericht	96	Glossar
44	Ausblick & Prognose	98	Stichwortverzeichnis
48	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	99	Mehrjahresübersicht MediGene Konzern
49	Konzern-Bilanz	100	Finanzkalender /Markenrechtliche Hinweise
50	Konzern-Kapitalflussrechnung		Impressum
51	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		
52	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens		

Bericht des Vorstands

Die Verantwortung für die Aufstellung des vorliegenden Konzern-Abschlusses und für die im Konzern-Lagebericht enthaltenen Informationen liegt beim Vorstand der MediGene AG. Die Berichterstattung erfolgt erstmalig in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Nach Ansicht des Vorstands des Unternehmens spiegelt der vorliegende Konzern-Abschluss alle Anpassungen wider, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum Ende der Perioden, die am 31. Dezember 2004 und 2005 endeten, erforderlich sind. Der Konzern-Lagebericht enthält bestimmte Einschätzungen und Annahmen durch den Vorstand, welche die im Abschluss aufgeführten Beträge beeinflussen. Er wurde um Angaben, die das deutsche Handelsgesetzbuch (HGB) fordert, ergänzt.

Mit einem wirksamem Risikomanagementsystem, dem Einsatz zuverlässiger Software und einheitlichen Berichtssystemen stellen wir sicher, dass jede Tätigkeit im Unternehmen im Einklang mit bestehenden Vollmachten aus- und durchgeführt wird und alle Geschäftsvorfälle sorgfältigst dokumentiert und verarbeitet werden. Dieses Gesamtsystem wird durch schriftliche Richtlinien und Arbeitsanweisungen und der entsprechenden Auswahl und Weiterbildung qualifizierter Mitarbeiter ergänzt. Damit ist eine zuverlässige Basis geschaffen, die eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung des Geschäftsverlaufs gewährleistet.

PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in München hat als unabhängiger Abschlussprüfer gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung den konsolidierten Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht geprüft. Der Aufsichtsrat hat den Konzern-Abschluss einschließlich Konzernlagebericht

sowie den Prüfungsbericht eingehend geprüft und mit den Wirtschaftsprüfern erörtert. Das Ergebnis dieser Prüfung kann dem Bericht des Aufsichtsrats (Seite 94 dieses Geschäftsberichts) entnommen werden.

Martinsried, im März 2006

MediGene AG
Der Vorstand



Dr. Peter Heinrich
Vorstandsvorsitzender



Dr. Ulrich Delvos
Vorstand Forschung und Entwicklung



Alexander Dexne
Vorstand Finanzen

Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers

Wir haben den von der MediGene AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften (sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung) liegt in der Verantwortung des Vorstands der MediGene AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung (ggff: unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA)) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und

des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 3. Februar 2006

McMahon
Wirtschaftsprüfer

Menne
Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Konzern-Lagebericht

der MediGene AG zum 31. Dezember 2005

- **Gesamterlöse 19,7 Mio. € (2004: 13,1 Mio. €)**
- **Jahresverlust 12,0 Mio. € (2004: 12,7 Mio. €)**
- **Durchschnittlicher monatlicher Nettoverbrauch an Barmitteln 0,9 Mio. € (2004: 1,2 Mio. €)**
- **Liquide Mittel von 37,6 Mio. € (2004: 48,5 Mio. €)**

Vorbemerkungen

MediGene entwickelt Medikamente gegen Krebs- und Tumorerkrankungen

Die Kernkompetenz von MediGene liegt in der Erforschung und Entwicklung von neuartigen Ansätzen zur Behandlung von verschiedenen Krebs- und Tumorerkrankungen. Damit konzentriert sich MediGene auf Indikationen von hohem medizinischem Bedarf und großem wirtschaftliche Interesse. Neben dem bereits zur Vermarktung zugelassenen Medikament Eligard® sind weitere potenzielle Einnahmequellen: Zahlungen aus Kooperationsverträgen zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Produkten, aus Forschungs- und Entwicklungs- und Technologieverträgen sowie die Produktvermarktung durch MediGene selbst.

In 2005 wesentliche Meilensteine erreicht

MediGene hat im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende signifikante Fortschritte innerhalb des Produkt- und Entwicklungsportfolios vermeldet:

- Einführung von Eligard®, MediGenes erstem zugelassenem Medikament, in weitere europäische Märkte.
- Zweites Medikament im Zulassungsprozess: Akzeptierung des Zulassungsantrags für die Polyphenon® E-Salbe durch die US-amerikanische Zulassungsbehörde FDA.
- Start des klinischen Entwicklungsprogramms für den Medikamentenkandidaten EndoTAG-1 in der Indikation Bauchspeicheldrüsenkrebs.
- Beginn einer klinischen Phase I-Studie für den Medikamentenkandidaten G207 in den USA.

Die für das abgelaufene Geschäftsjahr 2005 gesteckten Finanzziele wurden im Wesentlichen erreicht:

- Steigerung der Gesamterlöse um 50 % auf knapp 20 Mio. € durch Anstieg der Eligard®-Umsätze und Abschluss eines Lizenzvertrags mit der Glaxo Group Limited.
- Abbau des Jahresverlusts von 12,7 Mio. € (2004) auf ca. 10,5 Mio. € ohne Einmalabschreibung.

Entwicklungsstand des Produktportfolios

MediGenes erstes Medikament **Eligard®** wird in Deutschland und anderen europäischen Ländern, darunter Spanien, Portugal, die Schweiz und die Niederlande, vertrieben. Weitere Markteinführungen in andere europäische Länder sind geplant. Eligard® wird zur Behandlung von fortgeschrittenem Prostatakrebs eingesetzt.

Im Dezember 2004 wurde das Zulassungsverfahren der gegenseitigen Anerkennung für Eligard® in 22 weiteren Ländern Europas und der Schweiz erfolgreich abgeschlossen. Erwartungsgemäß haben die ersten Landesbehörden die nationalen Zulassungen im Geschäftsjahr 2005 erteilt, so dass die Vermarktung von Eligard® in den weiteren europäischen Ländern begonnen hat. Im Geschäftsjahr 2006 sollen alle geplanten Markteinführungen in Europa abgeschlossen werden. Das Medikament wird dann von MediGenes Partner Astellas Pharma Europe Ltd., Staines/Großbritannien («Astellas Pharma»; vormals: Yamanouchi Ltd.) in insgesamt 24 europäischen Ländern vertrieben.

Im dritten Quartal 2005 hat MediGene für das zweite Medikament, die **Polyphenon® E-Salbe** zur Behandlung von Genitalwarzen, den Antrag auf Zulassung gestellt. Die Antragstellung erfolgte bei der amerikanischen Arzneimittelzulassungsbehörde FDA (Food and Drug Administration), die den Antrag im Dezember 2005 formal akzeptiert und mit dessen Prüfung begonnen hat. Die minimale Bearbeitungsdauer beträgt ein Jahr, so dass mit einer Markteinführung der Polyphenon® E-Salbe im Jahr 2007 gerechnet werden kann. MediGene hält die weltweiten Vermarktungsrechte für das Medikament und will im Jahr 2006 auch in Europa die Zulassung beantragen.

Zum Ende des zweiten Quartals 2005 hatte MediGene die Ergebnisse einer Konzept-Studie der Phase II mit der Polyphenon® E-Salbe zur Behandlung von Aktinischer Keratose, einer Vorstufe von Hautkrebs, vorgelegt. Der primäre Studienendpunkt, Nachweis der statistisch signifikanten Wirksamkeit, wurde in dieser Studie nicht erreicht.

Im August 2005 hat MediGene eine klinische Phase II-Studie mit dem Medikamentenkandidaten **EndoTAG-1** zur Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs (Pankreaskarzinom) begonnen. EndoTAG-1 ist eine Kombination des etablierten Wirkstoffs Taxol mit einem Trägersystem, das die Substanz gezielt zu

neugebildeten Blutgefäßen im Tumor bringt. Durch die Zerstörung der Tumorblutgefäße soll die Nährstoffzufuhr reduziert und der Tumor auf diese Weise »ausgehungert« werden. Die nun begonnene Studie untersucht neben der Sicherheit und Verträglichkeit vor allen Dingen die klinische Wirksamkeit verschiedener Dosierungen von EndoTAG-1 in Kombination mit Gemcitabin®, einem zur Therapie von Bauchspeicheldrüsenkrebs bereits zugelassenen Zytostatikum. An der Studie sollen ca. 200 Patienten an etwa 20 Zentren in vier europäischen Ländern teilnehmen. Die Aufnahme von Patienten in die Studie verläuft nach Plan. Eine Interimsanalyse ist für Ende 2006 geplant.

Darüber hinaus wird gegenwärtig die Wirksamkeit des **onkolytischen Herpes-Simplex-Virus NV1020** zur Behandlung von Lebermetastasen bei Dickdarmkrebs untersucht. Derzeit läuft eine im September 2004 begonnene klinische Phase I/II-Studie. Zwischenergebnisse werden bis zum Jahresende 2006 erwartet. Das Vorliegen vollständiger Studiendaten plant MediGene für das Jahr 2007.

Anfang Juni 2005 hat MediGene den Beginn einer klinischen Phase I-Studie für den **onkolytischen Herpes-Simplex-Virus G207** zur Behandlung von bösartigen Gehirntumoren an der Universität von Alabama in Birmingham, USA, bekannt gegeben. G207 ist ein Herpes-Simplex-Virus, das gentechnisch modifiziert wurde, um gezielt Tumorzellen zu zerstören, ohne dabei gesundes Gewebe zu schädigen. Die Studie untersucht Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeitstrends von G207 sowie eine mögliche synergistische Wirkung in Verbindung mit Strahlentherapie.

Kooperationen und Lizenzverträge

Vermarktung von Eligard® steht im Mittelpunkt der Partnerschaft mit Astellas Pharma Europe Ltd.

Im Januar 2004 hat MediGene eine Partnerschaft mit dem Pharmakonzern Astellas Pharma Europe Ltd., Staines/Großbritannien, zur Vermarktung des Krebsmedikaments Eligard® in Europa abgeschlossen. Astellas Pharma, die in Europa drittgrößte Pharmafirma im Bereich der Urologie, bewirbt und vertreibt Eligard® in Europa. MediGene erhält im Gegenzug stufenweise Meilensteinzahlungen im Gesamtvolumen von bis zu 21,5 Mio. € inklusive einer Einmalzahlung von 4 Mio. €, die MediGene bereits bei Vertragsunterzeichnung erhalten hat, sowie zusätzlich Umsatzbeteiligungen (Royalties) an den Verkaufserlösen von Eligard®.

MediGene und die Glaxo Group Limited schließen nicht-exklusive Lizenzvereinbarung

Im Dezember 2005 hat MediGene der Glaxo Group Limited, Brentford/Großbritannien, eine nicht-exklusive Lizenz für Patente gewährt, die aus MediGenes Programm zur Entwicklung eines therapeutischen Tumorimpfstoffs hervorgegangen waren. Im Gegenzug erhielt MediGene von der Glaxo Group Limited eine Einmalzahlung.

Rahmenbedingungen

Konsolidierung innerhalb der Industrie setzt sich fort

Der Konsolidierungsprozess innerhalb der pharmazeutischen und biopharmazeutischen Industrie hat sich auch in der Berichtsperiode fortgesetzt. Im Zuge von Übernahmen und Fusionen werden die Technologie- und Produktportfolios der neu entstandenen Einheiten umstrukturiert und bereinigt. Infolgedessen wurden im vergangenen Jahr vermehrt Transaktionen abgeschlossen, die sowohl Technologien, einzelne Produkte als auch ganze Produktbereiche betrafen. Experten gehen davon aus, dass dieser Konsolidierungsprozess anhält.

Günstige Voraussetzungen für Partnerschaften zwischen Pharma- und Biotech-Unternehmen

Die MediGene AG verfügt aufgrund ihrer Technologie- und Produktportfolios über viel versprechende Möglichkeiten zum Abschluss von strategischen Partnerschaften. Insbesondere die pharmazeutische und spezialpharmazeutische Industrie benötigt innovative Technologien und Produkte, um die historischen Wachstumsraten aufrecht zu erhalten. Hierzu fehlt es an viel versprechenden Medikamenten mit neuen Wirkprinzipien sowie an neuen Technologien. Dieser Mangel innerhalb der Pharmaindustrie bietet der innovativen Biotech-Industrie neue Kooperationsmöglichkeiten.

MediGene strebt einerseits den Abschluss von Partnerschaften durch Lizenzvergabe, so genannte Auslizenzierungen, an. Andererseits soll durch Lizenznahmen für neue Technologien und attraktive Produkte MediGenes eigenes Entwicklungsportfolio sinnvoll ergänzt werden. MediGene beobachtet daher ständig den Markt biopharmazeutischer Neuentwicklungen und prüft einzelne Produkte und Technologien im Rahmen der eigenen Einlizenzierungsaktivitäten. Der in der pharmazeutischen und biopharmazeutischen

Industrie anhaltende Konsolidierungs- und Umstrukturierungsprozess schafft zusätzliche Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Strategie.

Keine Veränderung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die für MediGene relevanten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben im Jahr 2005 nahezu unverändert. Für die Zukunft geht das Unternehmen davon aus, dass die Politik die Biotechnologie weiterhin als Schlüsselindustrie am Standort Deutschland einschätzt und die Entwicklung dieses Industriezweigs fördert.

Dagegen kann es aufgrund des anhaltenden Kostendrucks auf die Leistungsträger in der medizinischen Versorgung weitere gesetzliche Maßnahmen zur Senkung der Arzneimittelkosten geben, von denen auch die pharmazeutische und biopharmazeutische Industrie in Europa und den USA betroffen sein könnte.

Die europäische Zentralbank hat im Januar 2006 die Geldmarktzinsen nicht angehoben. Auch auf kurzfristige Sicht wird im Euroraum mit stabilen Geldmarktzinsen gerechnet. Innerhalb des Berichtszeitraums ist der Referenzkurs des Euro um ca. 13 % von 1,3621 auf 1,1825 US-Dollar gefallen (Quelle: Devisen-Referenzkurs Dresdner Bank).

Ertragslage

Erläuternde Informationen zum vorliegenden Konzernabschluss sind im Anhang (siehe S. 54 ff.) enthalten. Mit Ausnahme der dort dargestellten Anpassungen durch die erstmalige Umstellung auf IFRS bestehen hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden keine wesentlichen inhaltlichen Abweichungen zu den nach US-GAAP erstellten Konzernabschlüssen.

Gekürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In T€	2005	2004	Veränderung
Gesamterlöse	19.682	13.138	50 %
Beschaffungskosten der Erlöse	9.077	5.930	53 %
Bruttoergebnis	10.605	7.208	47 %
Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten	6.123	6.294	-3 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	15.997	15.627	2 %
EBIT	-11.515	-14.713	22 %
Jahresfehlbetrag aus fortgeführten Aktivitäten	-12.044	-12.665	5 %
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-1	-1	0 %
Jahresfehlbetrag	-12.045	-12.666	5 %

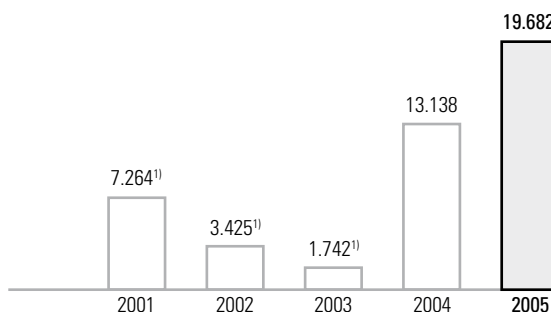
Gesamterlöse deutlich gestiegen

Im Berichtszeitraum stiegen die Gesamterlöse um 50 % auf 19.682 T€ von zuvor 13.138 T€ (2004). Die Erlöse stammen im Wesentlichen aus der Kommerzialisierung des Medikaments Eligard® und dem Abschluss einer Lizenzvereinbarung mit der Glaxo Group Limited.

Die Erlöse verteilen sich auf Produktumsätze und Lizenzeinnahmen (10.794 T€) sowie Meilenstein-, Voraus- und Einmalzahlungen (8.761 T€). Die sonstigen Erlöse beliefen sich auf 127 T€ (2004: 357 T€). Fördermittel wurden nicht erhalten (2004: 55 T€). Alle Erlöse wurden in Deutschland erzielt.

Im Jahresvergleich ergibt sich ein Anstieg der Eligard®-Umsätze, der sowohl auf gestiegenen Produktverkäufen in Deutschland als auch auf weiteren Markteinführungen in Europa beruht.

Gesamterlöse in T€



¹⁾ Nach US-GAAP

Die Meilensteinzahlungen waren mit der Marktzulassung und Markteinführung der Dreimonatsformulierung von Eligard® in weiteren europäischen Ländern fällig geworden. Im Rahmen der neu erteilten Marktzulassungen hat MediGene einen Umsatzabgrenzungsposten teilweise erfolgswirksam aufgelöst, der bei Abschluss des Vermarktungsvertrags mit Astellas Pharma gebildet worden war.

Im Dezember 2005 erhielt MediGene eine Einmalzahlung der Glaxo Group Limited durch Gewährung einer nicht-exklusiven Lizenz für Patente, die aus MediGenes Programm zur Entwicklung eines therapeutischen Tumorimpfstoffs hervorgegangen waren.

Die Erlöse verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente (vgl. Segmentberichte S. 31 ff.):

Gesamterlöse nach Segmenten

In T€	2005	2004	Veränderung
Spezialpharma	15.591	12.694	23 %
Biopharma	4.030	226	> 200 %
Sonstige	61	218	-72 %
Gesamt fortgeführte Aktivitäten	19.682	13.138	50 %
Nicht fortgeführte Aktivitäten	6	32	-81 %
Gesamt	19.688	13.170	49 %

Beschaffungskosten der Erlöse

Im Rahmen der Vermarktung von Eligard® wurden Beschaffungskosten für die verkaufte Ware in Höhe von 9.077 T€ verbucht (2004: 5.930 T€). Hierin ist neben den Kosten für den Einkauf von Eligard® eine entsprechende Beteiligung von QLT Inc. an den Verkaufserlösen enthalten.

Höheres Bruttoergebnis

Der Bruttogewinn betrug im Jahr 2005 10.605 T€ (2004: 7.208 T€).

Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten

Im Jahresvergleich haben sich die Allgemeinen Verwaltungs- und Vertriebskosten leicht von 6.294 T€ im Jahr 2004 auf 6.123 T€ im Jahr 2005 verringert. Der Betrag setzte sich aus 1.100 T€ Vertriebskosten (2004: 1.164 T€) und 5.023 T€ Allgemeinen Verwaltungskosten zusammen (2004: 5.130 T€).

Vertriebskosten fielen hauptsächlich für den Bereich Geschäftsentwicklung an. Dieser Bereich ist u.a. mit der Kommerzialisierung von MediGenes Produktkandidaten und Technologien im Rahmen von Partnerschaften befasst.

F&E-Aufwand geringfügig erhöht

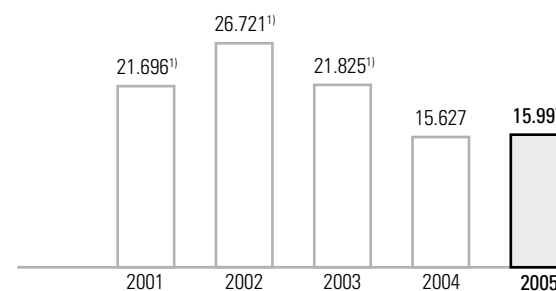
Der Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung erhöhte sich geringfügig um 2 % auf 16.004 T€ (2004: 15.660 T€). Der Fortschritt innerhalb des Entwicklungsportfolios hat zu einer leichten Zunahme der Aufwendungen geführt.

F&E-Aufwand nach Segmenten

In T€	2005	2004	Veränderung
Spezialpharma	4.815	6.907	-30 %
Biopharma	11.182	8.720	28 %
Gesamt fortgeführte Aktivitäten	15.997	15.627	2 %
Nicht fortgeführte Aktivitäten	7	33	-79 %
Gesamt	16.004	15.660	2 %

In den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der nicht fortgeführten Aktivitäten sind Kosten für Patente enthalten.

F&E Aufwand in T€



¹⁾ Nach US-GAAP

Abschreibungen unverändert

Insgesamt blieb die Höhe der Abschreibungen mit 1.348 T€ nahezu unverändert (2004: 1.362 T€). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beziehen sich auf die im August 2004 übernommenen Patente und Lizenzen der ehemaligen Munich Biotech AG.

Im Jahr 2004 entstanden Abschreibungen auf nicht fortgeführte Aktivitäten durch die Aufgabe der LARNAX GmbH, MediGenes ehemaligen Kardiologiebereich (vgl. Nicht fortgeführte Aktivitäten, S. 31).

Hinsichtlich des bilanzierten Firmenwerts in Höhe von 9.226 T€ hat die Werthaltigkeitsprüfung zum 30. November 2005 keinen Abschreibungsbedarf ergeben.

Abschreibungen			
In T€	2005	2004	Veränderung
auf Sachanlagen	671	744	-10 %
auf immaterielle Vermögenswerte	510	207	146 %
auf aktivierte Leasinggegenstände	167	182	-8 %
Gesamt fortgeführte Aktivitäten	1.348	1.133	19 %
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	229	-100 %
Gesamt	1.348	1.362	-1 %

Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Allgemeinen Verwaltungs- und Vertriebskosten (107 T€) bzw. unter den Forschungs- und Entwicklungskosten (1.241 T€) ausgewiesen.

EBIT verbessert

In den fortgeführten Bereichen hat sich der Verlust vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 22 % von 14.713 T€ auf 11.515 T€ verringert.

EBIT nach Segmenten

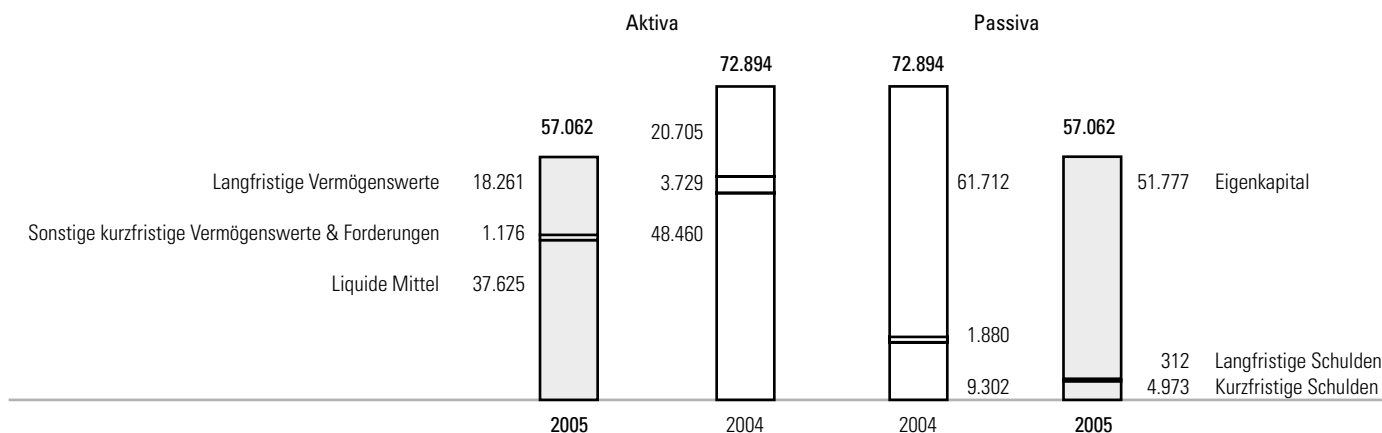
In T€	2005	2004	Veränderung
Spezialpharma	1.390	-295	> 200 %
Biopharma	-7.152	-8.494	16 %
Sonstige	-5.753	-5.924	3 %
Gesamt	-11.515	-14.713	22 %

Niedrigeres Finanzergebnis

Das Finanzergebnis fiel insgesamt um 126 % auf -529 T€ (2004: 2.048 T€) und wurde wesentlich durch Aufwendungen für Wertpapiere beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2005 hat MediGene eine Wertberichtigung auf an der Gesellschaft QLT Inc. gehaltene Aktien vorgenommen. Im Zuge der Wertberichtigung wurde ein Aufwand von 1.512 T€ erfasst. Im Vorjahr hatte MediGene einen Gewinn in Höhe von 1.581 T€ ausgewiesen, der im Zusammenhang mit dem Umtausch von Atrix Laboratories, Inc.-Aktien in QLT Inc.-Aktien realisiert wurde. Im November 2004 hatte das kanadische Unternehmen QLT Inc. die US-amerikanische Aktiengesellschaft Atrix Laboratories, Inc. übernommen und eine Atrix-Aktie in jeweils eine QLT Inc.-Aktie plus 14,61 US-\$ in bar getauscht.

Im Jahr 2005 erhöhten sich die Zinserträge aufgrund eines höheren Anlagebetrags. Zinsaufwendungen entstanden hauptsächlich durch Leasing von Sachanlagevermögen. Außerdem fielen Währungsgewinne an, die aus Barmitteln stammen, welche QLT Inc. im Rahmen der Übernahme von Atrix Laboratories, Inc. an MediGene gezahlt hat.

Bilanzstruktur in T€



Finanzergebnis

In T€	2005	2004	Veränderung
Zinserträge	827	647	28 %
Zinsaufwendungen	149	90	66 %
Zwischensumme	678	557	22 %
Aufwand/Ertrag aus Wertpapieren	-1.512	1.581	-196 %
Währungsgewinne/-verluste	305	-90	> 200 %
Gesamt	-529	2.048	-126 %

Niedrigerer Jahresfehlbetrag

Gegenüber der Vorjahresperiode hat MediGene den Jahresfehlbetrag aus fortgeführten Aktivitäten um 5 % von 12.665 T€ auf 12.044 T€ reduziert. Die Verringerung des Verlusts geht auf den Anstieg der Umsätze und der damit verbundenen Verbesserung des Bruttoergebnisses zurück. Gleichzeitig blieben die Kosten für Allgemeine Verwaltung, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung im Jahresvergleich nahezu konstant.

Das Nettoergebnis beider Perioden wurde durch Aufwendungen und Erträge wesentlich beeinflusst, die auf von MediGene gehaltene Atrix Laboratories, Inc.- und QLT Inc.-Aktien zurückgehen. Während im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Wertberichtigung auf diese Aktien vorgenommen wurde, hatte MediGene in der Vorjahresperiode einen Ertrag von 1.581 T€ realisiert (vgl. Vermögenslage S. 34).

Das Jahresergebnis der MediGene AG nach HGB belief sich auf -16.489 T€ (2004: -12.888 T€).

Verlust je Aktie deutlich reduziert

Der Nettoverlust pro Aktie verringerte sich im Geschäftsjahr 2005 um 28 % von -0,90 € (gewichtete durchschnittliche Aktienzahl 13.996.440) auf -0,65 € (gewichtete durchschnittliche Aktienzahl 18.560.027). Neben der Verringerung des Jahresfehlbetrags hat die Erhöhung der durchschnittlichen Aktienzahl zu einer Verbesserung des Ergebnisses pro Aktie geführt.

Der Nettoverlust bei voller Verwässerung entsprach zum Berichtszeitpunkt dem tatsächlichen Verlust, da die Umwandlung von Äquivalenten von Stammaktien dem Verwässerungseffekt entgegenwirken würde.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Unter nicht fortgeführte Aktivitäten wird das in 2003 aufgegebene Segment Kardiologie berichtet, welches der LARNAX GmbH entsprach. Für nicht fortgeführte Aktivitäten entstand 2005 ein Verlust von 1 T€. Die LARNAX GmbH hat die operativen Tätigkeiten zum Jahresende 2003 eingestellt. Gemäß Veröffentlichung vom 8. Juli 2005 hat die MediGene AG beschlossen, im Wege der Verschmelzung das Vermögen der 100%igen Tochtergesellschaft LARNAX GmbH mit Sitz in Planegg, Ortsteil Martinsried, Landkreis München, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HR B 115761, als Ganzes ohne deren Abwicklung gemäß § 2 Nr. 1, §§ 62, 68 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. §§ 46 ff UmwG aufgenommen. Die Gesellschafterversammlung der LARNAX GmbH hat am 11. August 2005 dem Verschmelzungsvertrag zugestimmt.

Segmentberichte

Innerhalb des Berichtszeitraums 2005 waren die Geschäftsaktivitäten von MediGene auf die Entwicklung von Krebs- und Tumormedikamenten ausgerichtet. Diese Aktivitäten werden in die Segmente »Spezialpharma« und »Biopharma« unterteilt.

Unter »Sonstige« werden die Positionen zusammengefasst, die sich nicht eindeutig einem einzelnen Segment zuordnen lassen.

Segment Spezialpharma

Das Segment Spezialpharma umfasst das Medikament Eligard® und den Produktkandidaten Polyhenon® E-Salbe.

Bei der Vermarktung der Einmonats- und Dreimonatsformulierung von Eligard® zur Behandlung von fortgeschrittenem Prostatakrebs wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Meilensteine erreicht: Nachdem im Dezember 2004 das Zulassungsverfahren der gegenseitigen Anerkennung für Eligard® in 22 weiteren Ländern Europas erfolgreich abgeschlossen worden war, haben die ersten nationalen Behörden im Geschäftsjahr 2005 die landesspezifischen Zulassungen erteilt. Außerdem wurde Eligard® in der Schweiz zugelassen. Entsprechend hat die Vermark-

tion in weiteren europäischen Ländern begonnen, darunter Spanien, Portugal, Schweiz und Niederlande. Eligard® wird bereits seit Mai 2004 in Deutschland vertrieben. Im Geschäftsjahr 2006 sollen alle geplanten Markteinführungen abgeschlossen werden. Das Medikament wird von MediGenes Partner Astellas Pharma in Europa zur Behandlung von fortgeschrittenem Prostatakrebs vertrieben.

Für die Polyphenon® E-Salbe hat MediGene Ende September planmäßig den Antrag auf Zulassung zur Vermarktung für die Behandlung von Genitalwarzen bei der amerikanischen Arzneimittelzulassungsbehörde FDA (Food and Drug Administration) gestellt. Die FDA hat den Zulassungsantrag für die Polyphenon® E-Salbe im Dezember 2005 akzeptiert und mit dessen Prüfung begonnen. Die minimale Bearbeitungsdauer beträgt ein Jahr, so dass mit einer Markteinführung der Polyphenon® E-Salbe im Jahr 2007 gerechnet werden kann. MediGene hält die weltweiten Vermarktungsrechte für das Medikament und plant, im Jahr 2006 auch in Europa die Zulassung zu beantragen. Zum Ende des zweiten Quartals 2005 hatte MediGene eine klinische Studie der Phase II mit der Polyphenon® E-Salbe für die Behandlung von Aktinischer Keratose, einer Vorstufe von Hautkrebs, abgeschlossen. Der primäre Studienendpunkt, statistisch signifikanter Nachweis der Wirksamkeit, wurde nicht erreicht. Insgesamt wurden 62 Patienten in die Studie aufgenommen, von denen 42 mit Polyphenon® E-Salbe und 20 ausschließlich mit Salbengrundlage (»Placebo«) über einen Zeitraum von vier Monaten behandelt wurden.

Spezialpharma			
In T€	2005	2004	Veränderung
Gesamterlöse	15.591	12.694	23 %
Beschaffungskosten vom Umsatz	9.077	5.930	53 %
Bruttoergebnis	6.514	6.764	-4 %
Vertriebskosten	309	152	103 %
F&E-Aufwand	4.815	6.907	-30 %
EBIT	1.390	-295	> 200 %
Mitarbeiter im Durchschnitt	21	18	17 %

Gesamterlöse Spezialpharma

In T€	2005	2004	Veränderung
Umsatzerlöse aus Produktverkäufen und Lizenzeinnahmen	10.774	4.501	139 %
Meilenstein- u. Vorauszahlungen	4.761	8.000	-40 %
F&E-Zahlungen von Partnern	0	0	-
Forschungsförderung	0	0	-
Sonstige Erlöse	56	193	-71 %
Gesamt	15.591	12.694	23 %

Die im Segment Spezialpharma erfassten Einnahmen in Höhe von 15.591 T€ stammen ausschließlich aus der Vermarktung von Eligard®. Die entsprechenden Beschaffungskosten vom Umsatz beliefen sich auf 9.077 T€ und enthalten neben den Kosten für den Einkauf von Eligard® auch eine Meilensteinzahlung an den Lizenzgeber QLT Inc. Der F&E-Aufwand innerhalb dieses Segments ist aufgrund des Abschlusses der klinischen Studien für die Polyphenon® E-Salbe in der Indikation Genitalwarzen um 30 % auf 4.815 T€ gesunken (2004: 6.907 T€). Für das vermarktete Medikament Eligard® fielen keine signifikanten F&E-Kosten an. Kosten entstanden bei der vorklinischen Entwicklung der Polyphenon® E-Salbe und bei der Durchführung einer Phase II-Studie in der Indikation Aktinische Keratose sowie im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Erstellung und Einreichung des Zulassungsantrags für die Polyphenon® E-Salbe in den USA.

Segment Biopharma

Im Segment Biopharma werden MediGenes Aktivitäten für den Produktkandidaten EndoTAG-1 und die Technologieplattform EndoTAG berichtet. Die Technologie der onkolytischen Herpes-Simplex-Viren (HSV) und die Produktkandidaten NV1020 und G207 werden ebenfalls diesem Segment zugerechnet.

Im August hat MediGene eine klinische Phase II-Studie mit dem Medikamentenkandidaten EndoTAG-1 zur Behandlung von fortgeschrittenem Bauchspeicheldrüsenkrebs (Pankreaskarzinom) begonnen. EndoTAG-1 ist eine Kombination des etablierten Wirkstoffs Taxole® mit einem Trägersystem, das die Substanz gezielt zu neugebildeten Blutgefäßen im Tumor bringt. Durch die Zerstörung der Tumorblutgefäße soll die Nährstoffzufuhr reduziert und der Tumor auf diese

Weise »ausgehungert« werden. Die nun begonnene Studie untersucht neben der Sicherheit und Verträglichkeit vor allen Dingen die klinische Wirksamkeit verschiedener Dosierungen von EndoTAG-1 in Kombination mit Gemcitabin®, einem zur Therapie von Bauchspeicheldrüsenkrebs bereits zugelassenen Zytostatikum. An der Studie sollen ca. 200 Patienten an etwa 20 Zentren in vier europäischen Ländern teilnehmen. Eine Interimsanalyse ist für Ende 2006 geplant.

Im Bereich onkolytischer Herpes-Simplex-Viren führt MediGene derzeit zwei klinische Entwicklungsprogramme durch: Der Virusstamm NV1020 wird seit September 2004 in einer klinischen Phase I/II-Studie zur Behandlung von Lebermetastasen bei Dickdarmkrebs getestet. Die Studie wird die Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeit einer Behandlung mit NV1020 sowie deren Synergien mit Chemotherapie untersuchen. Ca. 30 Patienten an bis zu sieben klinischen Zentren in den USA sollen im Rahmen der Studie behandelt werden. Eine erste Analyse ist für Ende 2006 geplant, die vollständigen Studiendaten erwartet MediGene im Jahr 2007.

Ein weiterer Virusstamm, G207, befindet sich seit Juni in einer klinischen Phase I-Studie an der Universität von Alabama in Birmingham, USA. G207 wird zur Behandlung von bösartigen Gehirntumoren untersucht. Es handelt sich um ein Herpes-Simplex-Virus, das gentechnisch modifiziert wurde, um gezielt Tumorzellen zu zerstören, ohne dabei gesundes Gewebe zu schädigen. Die Studie untersucht Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeitstrends von G207 sowie eine potenzielle synergistische Wirkung in Verbindung mit Strahlentherapie.

Biopharma

In T€	2005	2004	Veränderung
Gesamterlöse	4.030	226	> 200 %
Beschaffungskosten vom Umsatz	0	0	–
Bruttoergebnis	4.030	226	> 200 %
Vertriebskosten	0	0	–
F&E-Aufwand	11.182	8.720	28 %
EBIT	-7.152	-8.494	-16 %
Mitarbeiter im Durchschnitt	57	57	0 %

Gesamterlöse Biopharma

In T€	2005	2004	Veränderung
Umsatzerlöse Produktverkäufen und Lizenzeinnahmen	0	0	–
Meilenstein- u. Vorauszahlungen, Einmalzahlungen	4.000	0	–
F&E-Zahlungen von Partnern	0	225	-100 %
Forschungsförderung	0	0	–
Sonstige Erlöse	30	1	> 200 %
Gesamt	4.030	226	> 200 %

Im Segment Biopharma wurde eine Lizenzzahlung realisiert, die MediGene bei Abschluss eines nicht exklusiven Lizenzvertrags mit der Glaxo Group Limited erhalten hat. Derzeit bestehen im Segment Biopharma keine Partnerschaften, aus denen F&E-Zahlungen erhalten wurden.

Der F&E-Aufwand hat sich 2005 um 28 % auf 11.182 T€ erhöht (2004: 8.720 T€). Hierzu haben neben der Wiederaufnahme des EndoTAG-Programms und des Studienbeginns für den Produktkandidaten EndoTAG-1 auch die Fortschritte in der klinischen Entwicklung von NV1020 beigetragen. Die Entwicklung von G207 wird wesentlich von der Universität von Alabama und dem National Cancer Institute in den USA unterstützt.

Patentposition

Entsprechend der Strategie, bei der Entwicklung von Technologien und Produkten Patentschutz zu erlangen, hat die Gesellschaft zahlreiche Patentanmeldungen für verschiedene Arbeitsergebnisse eigener Technologien und Produkte eingereicht oder Patente für die relevanten Bereiche exklusiv lizenziert. Der MediGene-Konzern besitzt als Inhaber oder Lizenznehmer zurzeit Rechte an einer Vielzahl von Patenten und Patentanmeldungen:

Erteilte Patente und zur Erteilung vorgesehene Patente

	Spezialpharma	Biopharma
Deutschland/Europa	5	17
USA	2	42

Anhängige Patentanmeldungen

	Spezialpharma	Biopharma
Deutschland/Europa	2	34
USA	4	40
International	7	50

Konsequente Patentstrategie als Grundlage für kommerziellen Erfolg

MediGenes kommerzieller Erfolg wird wesentlich davon abhängen, inwieweit es gelingt, Patentschutz für die Produkte und Technologien in den entsprechenden geografischen Zielmärkten zu erlangen und aufrecht zu erhalten. MediGene ist daher bestrebt, eigene Produkte, Prozesse und Technologien durch Patente abzusichern. Nach Ansicht von MediGene umfassen ihre Patentanmeldungen neuartige Technologien von potenzieller kommerzieller Bedeutung. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sie von ihren früheren Anmeldungen profitieren kann. Aufgrund des langen Prüfungszeitraums bei Patentanmeldungen sind viele der Patentanmeldungen von MediGene noch anhängig.

MediGene plant, auch zukünftig das Technologie- und Produktportfolio zu erweitern, indem für Produkte, Technologien, Verfahren und andere Erfindungen, an denen Dritte Rechte besitzen oder geltend machen, Lizenz- und/oder Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen werden.

Abschluss eines Lizenzvertrags mit der Glaxo Group Limited

Im Dezember 2005 hat MediGene der Glaxo Group Limited gegen eine Einmalzahlung eine nicht exklusive Lizenz für Patente gewährt, die aus MediGenes Programm zur Entwicklung eines therapeutischen Tumorstoffes hervorgegangen waren.

Investitionen**Sachanlageinvestitionen rückläufig**

Investitionen sind im Berichtsjahr um 25 % gefallen, dabei beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen inklusive Software auf 452 T€ (2004: 605 T€) und dienten hauptsächlich der Beschaffung von Laboraus-

stattung und Informationstechnologie. Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen über so genannte Capital Lease-Verträge getätigt (2004: 325 T€).

Von den 452 T€ entfielen 3 T€ auf das Segment Spezialpharma und 243 T€ auf das Segment Biopharma. Die Investitionen im Bereich Biopharma entstanden hauptsächlich bei der Beschaffung von Laborgeräten.

Unter »Sonstige« wurden Investitionen in Höhe von 206 T€ bilanziert. Die in diesem Segment erfassten Investitionen entstanden beim Ausbau der Infrastruktur im Bereich Informationstechnologie und den Unternehmensbereichen Marketing und Qualitätssicherung.

Insgesamt haben sich die Investitionen auf eine Vielzahl von Geräten und Einrichtungen verteilt. Nennenswerte Einzelinvestitionen (> 100 T€) fielen in der Berichtsperiode nicht an.

Vermögenslage**Barmittelbestand von 37,6 Mio. €; Eigenkapitalquote 91 %**

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 22 % auf 57.062 T€ verringert (31. Dezember 2004: 72.894 T€). Insgesamt verbesserte sich die Eigenkapitalquote von 85 % im Jahr 2004 auf 91 % im Berichtsjahr 2005.

Der Barmittelbestand hat sich zum 31. Dezember 2005 auf 37.625 T€ verringert (2004: 48.460 T€).

Das gesamte Anlagevermögen – ohne Firmenwert und Finanzanlagen – verringerte sich um 11 % auf 7.680 T€ (2004: 8.585 T€), davon entfielen auf Sachanlagen 1.137 T€ (2004: 1.565 T€). Die immateriellen Vermögenswerte wurden planmäßig von 7.020 T€ auf 6.543 T€ abgeschrieben. Hierunter fallen im Wesentlichen die Patente und Lizenzen für die EndoTAG-Produkte und -Technologie, die im Jahr 2004 akquiriert wurden.

Der Buchwert der aktivierten Leasinggegenstände als Teil des Sachanlagevermögens verringerte sich zum 31. Dezember 2005 von 408 T€ um 56 % auf 180 T€. Der Abnahme liegen ausgelaufene Leasingverträge

und die damit verbundene Übernahme der Gegenstände in das Sachanlagevermögen zugrunde sowie Abschreibungen auf aktivierte Leasinggegenstände.

Zum Stichtag 31. Dezember 2005 hat sich der Firmenwert in Höhe von 9.226 T€ nicht verändert. Der Firmenwert war im Zuge der Akquisition der Tochterfirma MediGene, Inc. aktiviert worden. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts basiert auf den beiden Projekten G207 und NV1020. Der für beide Projekte unter Anwendung der Discounted Cash Flow-Methode ermittelte Zeitwert übersteigt den Buchwert (vgl. Konzernanhang F) Ziffer (41) S. 67).

Die langfristigen Finanzanlagen enthalten 233.918 Aktien des kanadischen Unternehmens QLT Inc. Im Jahr 2005 hat MediGene keine Aktien verkauft. Zum Stichtag 31. Dezember 2005 wurde die Position jedoch wertberichtigt, so dass der Wert der von MediGene gehaltenen QLT Inc.-Aktien zum Stichtag 1.258 T€ beträgt (2004: 2.761 T€). Entsprechend wird in der Berichtsperiode ein Verlust von 1.512 T€ ergebniswirksam erfasst. Der Bewertung liegt das stichtagsbezogene Wechselkursverhältnis von 1 € zu 1,1825 US-\$ zugrunde.

Die Verringerung des Umlaufvermögens erklärt sich hauptsächlich aus dem Verbrauch liquider Mittel. Zum Stichtag waren keine Eligard®-Vorräte vorhanden. Eligard® wird nicht auf Vorrat eingekauft, sondern kurzzeitig nach der Beschaffung an den Vertriebspartner weiterverkauft. Forschungs- und Entwicklungsmaterialien werden nicht als Vorräte bilanziert, sondern direkt als Aufwand erfasst.

Zum Ende der Berichtsperiode bestanden keine wesentlichen Forderungen (2005: 2 T€; 2004: 115 T€).

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich auf 1.174 T€, davon entfielen 861 T€ auf Abgrenzungen von Lizenzentnahmen aus der Kooperationen mit Astellas Pharma.

In der Berichtsperiode verringerte sich das Eigenkapital im Wesentlichen durch den Periodenfehlbetrag. Insgesamt wurden 43.840 Aktien gegen Barmittel im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Zusätzliche 199.648 Aktien entstanden durch Wandlung einer ausstehenden Wandelanleihe.

Das Fremdkapital (lang- und kurzfristige Schulden) reduzierte sich insgesamt um 53 % und belief sich zum Stichtag auf 5.285 T€ bzw. 9 % der Bilanzsumme.

Die langfristigen Schulden verringerten sich von 1.880 T€ auf 312 T€. Der wesentliche Teil des Rückgangs (1.314 T€) entfiel auf die Umwandlung von ausgegebenen Teilschuldverschreibungen in Aktien.

Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur

In T€	2005	2004	Veränderung
Aktiva			
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.355	2.894	-53 %
Geschäfts- oder Firmenwert	9.226	9.226	0 %
Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	7.680	8.585	-11 %
Liquide Mittel	37.625	48.460	-22 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.176	3.729	-68 %
Bilanzsumme	57.062	72.894	-22 %
Passiva			
Eigenkapital	51.777	61.712	-16 %
Langfristige Schulden	312	1.880	-83 %
Kurzfristige Schulden	4.973	9.302	-47 %
Bilanzsumme	57.062	72.894	-22 %
Liquiditätsdeckungsgrad	66 %	66 %	
Eigenkapitalquote	91 %	85 %	

Der Rückgang der kurzfristigen Schulden um 47 % von 9.302 T€ auf 4.973 T€ beruht auf der vollständigen Rückzahlung eines von Aventis im Rahmen einer Kooperation gewährten Darlehens (2.106 T€), der Ablösung einer Verbindlichkeit gegenüber dem Insolvenzverwalter der ehemaligen Munich Biotech AG (1.000 T€) und der anteiligen Auflösung eines Umsatzabgrenzungspostens im Zusammenhang mit weiteren Zulassungen des Medikaments Eligard® in Europa (1.333 T€).

Zum 31. Dezember 2005 beinhalteten die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten u.a. ausstehende Lizenzzahlungen an QLT Inc., Verbindlichkeiten für

Steuern und Sozialabgaben sowie für Boni, klinische Studien und Produktion des Studienmaterials.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 845 T€ in Form offener Rechnungen, die hauptsächlich für in Anspruch genommene Dienstleistungen an MediGene gestellt wurden.

Der Umsatzabgrenzungsposten in Höhe von 667 T€ resultiert aus der partiellen Erfassung einer Vorauszahlung von 4 Mio. €, die MediGene im Januar 2004 bei Abschluss der Vermarktungspartnerschaft mit Astellas Pharma Europe Ltd. erhalten hatte. Der Umsatzabgrenzungsposten wird anteilig bei der Marktzulassung von Eligard® in einem weiteren europäischen Land erfolgswirksam aufgelöst.

Der Liquiditätsdeckungsgrad, berechnet als Anteil der flüssigen Mittel an der Bilanzsumme, betrug zum Bilanzstichtag 66 % (2004: 66 %).

Das Working Capital, die Differenz aus kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Schulden, fiel hauptsächlich aufgrund der Abnahme an Barmitteln um 21 % von 42.887 T€ auf 33.828 T€. Die kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich aus liquiden Mitteln und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zusammen.

Zum 31. Dezember 2005 bestand eine Mietkautions- und Bankbürgschaft in Höhe von 260 T€ (2004: 206 T€). Der Anstieg der Mietkautionsbürgschaften geht mit der Anmietung neuer Bürofläche am deutschen Standort einher. Zugunsten von Organmitgliedern wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Im Rahmen der Übernahme der Vermögenswerte der ehemaligen Munich Biotech AG hat sich MediGene zu Meilensteinzahlungen an den Insolvenzverwalter verpflichtet. Die entsprechenden Zahlungen werden, abhängig vom klinischen Erfolg von EndoTAG-1, beginnend mit der klinischen Phase III fällig und belaufen sich auf insgesamt 9,5 Mio. €.

Für aktivierte Leasinggegenstände werden im nächsten Jahr insgesamt 121 T€ und für operative Leasingverträge in den nächsten fünf Jahren insgesamt 3.815 T€ fällig.

Finanzlage

Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit weiter rückläufig

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde indirekt aus dem Jahresfehlbetrag abgeleitet. Die Abnahme des Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit um 14 % von 12.096 T€ (2004) auf 10.437 T€ (2005) beruht auf der Reduzierung des Jahresverlusts durch höhere Erlöse einerseits und geringere Forschungs- und Entwicklungskosten andererseits.

Gegenüber einem Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit von 4.785 T€ im Vorjahr wurde in 2005 ein Mittelabfluss von 413 T€ ausgewiesen. Im Jahr 2004 wurde ein Nettozufluss von 5.047 T€ im Rahmen der Übernahme der Vermögenswerte der Munich Biotech AG berichtet. Gleichzeitig stiegen im Berichtsjahr die Sachanlagenzukäufe von 280 T€ (2004) auf 452 T€.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 61 T€ (2004: 34.341 T€). Im Vorjahr hatte MediGene ca. 35,3 Mio. € durch Barkapitalerhöhungen eingenommen.

Im August 2005 wurde die Rückzahlung eines von Aventis gewährten Darlehens abgeschlossen. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 2.106 T€ zurückgezahlt und die entsprechende kurzfristige Verbindlichkeit aufgelöst.

Durch Ausübung von Optionen und Wandelschuldverschreibungen wurden Einzahlungen von 260 T€ realisiert (2004: 61 T€). Der Mittelabfluss aus Finanzleasingverpflichtungen hat sich von 313 T€ (2004) auf 267 T€ verringert.

Insgesamt ergab sich für das Berichtsjahr eine Nettoabnahme der flüssigen Mittel um 10.835 T€, in der sich Wechselkursschwankungen mit -46 T€ niederschlugen. Der Endbestand an flüssigen Mitteln belief sich auf 37.625 T€ und stellte damit 66 % der Bilanzsumme dar (2004: 66 %).

Zum Bilanzstichtag bestanden neben den Finanzleasingverbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten von 250 T€ zur Begleichung von Mitarbeiteransprüchen. Es existieren keine offenen Kreditlinien. Der Bestand an flüssigen Mitteln entspricht der Nettoliquidität.

Veränderung des Barmittelbestands in der Berichtsperiode

Aus der Veränderung der in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel und Wertpapiere (vgl. S. 49, Konzernbilanz) ergab sich im Geschäftsjahr 2005 ein Nettoverbrauch an Barmitteln (Netto-Cashburnrate) von 10.835 T€, darin sind Mittelzuflüsse in Höhe von 68 T€ durch Ausübung von Optionen enthalten. In der Vergleichsperiode des Vorjahres wurde ein Nettomittelzufluss in Höhe von 27.016 T€ verbucht. Der Betrag enthielt 35.340 T€ an Nettoeinnahmen aus Kapitalerhöhungen sowie auf Einzahlungen durch Ausübung von Optionen und Wandelschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde im dritten Quartal 2004 ein Mittelzufluss von 5.047 T€ durch die Übernahme der MediGene Oncology GmbH (vgl. Konzernanhang D) Ziffer (5), S. 56) verbucht.

Veränderung des Barmittelbestands

In T€	2005	2004	Veränderung
Mittelzu-/abfluss			
aus laufender Geschäftstätigkeit	-10.437	-12.096	14 %
aus Investitionstätigkeit	-413	4.785	-109 %
aus Finanzierungstätigkeit	61	34.341	-100 %
Wechselkursschwankungen	-46	-14	>-200 %
Netto-Ab/-Zufluss	-10.835	27.016	-140 %
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln	48.460	21.444	126 %
Endbestand an flüssigen Mitteln	37.625	48.460	-22 %
in % an der Bilanzsumme	66	66	

Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Barmitteln aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus der Konzernkapitalflussrechnung ergab sich für das Jahr 2005 ein Nettoverbrauch an Barmitteln aus laufender Geschäftstätigkeit von 10.437 T€ (2004: 12.096 T€) und ein durchschnittlicher monatlicher Wert von 870 T€ (2004: 1.008 T€).

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl im Konzern unverändert

MediGene beschäftigte zum Jahresende 2005 insgesamt 114 Mitarbeiter – davon 107 in Martinsried (2004: 105 Mitarbeiter) und sieben bei der MediGene, Inc. in den USA (2004: neun Mitarbeiter). Das Tochterunternehmen MediGene, Inc. wird derzeit mit den Abteilungen »Klinische Entwicklung« und »Zulassung« fortgeführt. Der Personalaufwand belief sich in der Berichtsperiode auf 9.628 T€ (2004: 8.389 T€).

Mitarbeiterstruktur nach Tätigkeitsbereichen (zum 31.12.)

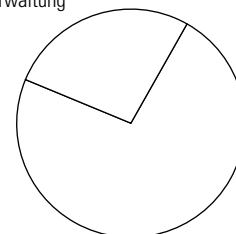
	2005	2004	Veränderung
Geschäftsentwicklung und Allgemeine Verwaltung	34	35	-2 %
Forschung und Entwicklung	80	79	1 %
Gesamt	114	114	0 %

Mitarbeiterstruktur nach Regionen (zum 31.12.)

	2005	2004	Veränderung
MediGene AG, Martinsried	107	105	2 %
MediGene, Inc., San Diego	7	9	-22 %
Gesamt	114	114	0 %

Mitarbeiter nach Bereichen¹⁾

30 % Geschäftsentwicklung und Allgemeine Verwaltung



70 % Forschung und Entwicklung

¹⁾ Stand 31. Dezember 2005

Vorstandsvergütung 2005

Vorstandsmitglied	Festvergütung in T€	Variable, erfolgsbezogene Komponenten in T€	Variable Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	
			Aktienoptionen in Stück	Beizulegender Zeitwert in T€
Dr. Peter Heinrich, Vorstandsvorsitzender	237	110	20.000	95
Alexander Dexne, Finanzvorstand	185	84	20.000	95
Dr. Ulrich Deltos, Vorstand Forschung und Entwicklung	216	72	5.000	24
Summe	638	266	45.000	214

Zusätzlich wurden für Mitglieder des Vorstands 70 T€ für Pensionen aufgewendet.

Aufsichtsratsvergütung 2005

Aufsichtsratsmitglied	Festvergütung in T€	Sitzungsgeld in T€	Variable Kom- ponenten mit langfristiger Anreiz- wirkung (WSV oder Aktienoptionen) in Stück	Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen
				in T€
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker Vorsitzender	48	25	0	0
Dr. Norbert Riedel Stellvertretender Vorsitzender	36	19	0	0
Dr. Pol Bamelis Mitglied	24	12	0	0
Sebastian Freitag Mitglied (ab 10. Juni 2005)	12	5	0	0
Dr. Alexandra Goll Mitglied (bis 10. Juni 2005)	12	5	0	0
Dr. Manfred Scholz Mitglied	24	8	0	0
Michael Tarnow Mitglied	24	12	0	0
Summe	180	86	0	0

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstandsvergütung

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 974 T€ (2004: 736 T€). Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile sowie Leistungsanreize zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die Kriterien für die variablen Vergütungsbestandteile werden jährlich im Voraus festgelegt. Den langfristigen Vergütungskomponenten entsprechen Aktienoptionen. Hierdurch sollen Leistungsanreize geschaffen werden, die auf Nachhaltigkeit des Unternehmenserfolgs ausgerichtet sind. Bei diesen ist die nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ausgeschlossen. Vorschüsse an Organmitglieder wurden nicht gewährt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich im Jahr 2005 auf 266 T€ (2004: 197 T€). Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst einen fixen Barbetrag sowie Sitzungsgelder. Bei der Berücksichtigung des Tätigkeitsumfangs der Aufsichtsratsmitglieder werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz berücksichtigt. Angaben zu Bezugsrechten von Organmitgliedern sind im Konzernanhang unter N) Ziffer (69), S. 87 ausgewiesen. Vorschüsse an Organmitglieder wurden nicht gewährt.

Beschaffung

Die Beschaffung konzentriert sich auf das Medikament Eligard®, Dienstleistungen, Chemikalien und Labormaterialien für den Bereich Forschung und Entwicklung. MediGene beschäftigt sich intensiv mit der Entwicklung und Optimierung der Produktionsverfahren für die zukünftigen Medikamente, um die spätere Beschaffung der Inhaltsstoffe effizient zu gestalten.

Beschaffung von Eligard®

MediGene kauft das Arzneimittel Eligard® für den europäischen Markt ausschließlich beim Lizenzgeber und Hersteller QLT Inc. in den USA ein. Die entsprechenden Kosten werden als Beschaffungskosten vom Umsatz dargestellt. Diese enthalten neben Meilensteinzahlungen an den Lizenzgeber auch die Umsatzbeteiligung sowie die Kosten für die Beschaffung des Produkts.

Beschaffungsmanagement für F&E-Materialien

MediGene ist nicht auf einzelne Rohstofflieferanten für die F&E-Arbeit festgelegt, sondern holt grundsätzlich verschiedene Angebote ein und vergibt die Aufträge an den jeweils günstigsten Lieferanten unter Berücksichtigung aller Qualitäts Gesichtspunkte. Die Beschaffung ist so organisiert, dass MediGene die notwendige Sicherheit in Bezug auf Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bestmöglich sicherstellen und die Einkaufspreise optimieren kann. Die Einkaufskosten für Labormaterialien haben nur einen geringen Anteil an den Gesamtkosten. Bei einer Preisentwicklung im üblichen Rahmen spielen die Beschaffungskosten in der Kostenstruktur von MediGene eine untergeordnete Rolle.

Komplexe Anforderungen an Dienstleister

Umfangreiche Dienstleistungen nimmt MediGene schwerpunktmäßig für die Großproduktion und Formulierung therapeutischer Wirkstoffe sowie bei der Durchführung pharmakologischer, toxikologischer und klinischer Studien in Anspruch. Die Auslagerung dieser Aktivitäten sichert die Flexibilität, schnell auf Veränderungen im Entwicklungsportfolio reagieren zu können. Die Anforderungen an solche Leistungen sind sehr komplex und erfordern beim Einkäufer großes Fachwissen und Erfahrung. Kriterien für die Partnerauswahl in derartigen Projekten sind neben Qualität und Leistung auch Größen wie Termintreue, Zuverlässigkeit und Flexibilität.

Umwelt- und Gesundheitsschutz

Sicherheit und Schutz der Umwelt auf hohem Niveau

MediGene fühlt sich der Sicherheit und dem Schutz der Umwelt verpflichtet. Das Unternehmen erfüllt nicht nur die hohen gesetzlichen Auflagen der Behörden, sondern ist darüber hinaus bestrebt, die Labor Einrichtungen auf dem neuesten Stand der Technik zu halten. Um die Einhaltung der behördlichen Anforderungen zu überwachen, hat MediGene intern die Funktionen des Strahlenschutzbeauftragten, des Beauftragten für biologische Sicherheit, des Sicherheitsingenieurs sowie des Abfallbeauftragten und des Projektmanagers für Genforschung mit erfahrenen und für diese Zwecke ausgebildeten Mitarbeitern besetzt. Der Sicherheitsingenieur wurde zusätzlich gemäß den Richtlinien der Berufsgenossenschaft für Chemie ausgebildet.

Die Laborsysteme werden sorgfältig gepflegt, kontinuierlich gewartet und erweitert. Mit Hilfe externer Dienstleistungsunternehmen sorgt MediGene dafür, dass die anfallenden Abfallstoffe sauber getrennt und gemäß den spezifischen Anforderungen fachgerecht entsorgt bzw. wiederaufbereitet werden. Um die Arbeitssicherheit aller in den Labors tätigen Mitarbeiter zu gewährleisten, werden neben Gefahrenanalysen und -schulungen durch den Sicherheitsingenieur auch regelmäßige ärztliche Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt. MediGene wird allen wesentlichen Anforderungen im Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie der Sicherheit gerecht und verfügt über die entsprechend notwendigen Genehmigungen und Zulassungen. Die bisherigen stichprobenartigen Begutachtungen und Kontrollen durch die unterschiedlichen Behörden verliefen ohne relevante Beanstandungen.

Umfassendes Risikomanagementsystem im Sinne des Shareholder Value

Grundsätze, Verwaltung und Controlling

Die Orientierung der Unternehmensstrategie an der Maximierung des Shareholder Value erfordert die stetige Überwachung und Verbesserung von Entscheidungsmechanismen. Unternehmerischer Erfolg bedeutet, Risiken einzugehen und dementsprechend verantwortungsbewusst zu handeln. MediGenes Management setzt daher ein umfassendes Risikomanagementsystem ein, das flexibel an neue Situationen angepasst und stetig überprüft wird. Es wurden organisatorische Sicherungsmaßnahmen durch Funktionstrennung eingerichtet. Risiko-behaftete Handlungen oder Geschäftsvorfälle werden nie von einem Mitarbeiter alleine durchgeführt – für die Entscheidungsfindung und Entscheidung sind grundsätzlich Komitees verantwortlich. Standardisierte Arbeitsanweisungen und Arbeitsabläufe stellen sicher, dass Arbeitsschritte einheitlich ausgeführt werden. EDV-Risiken sind durch Zugriffsbeschränkungen sowie Regelungen für Systementwicklung und -pflege beschränkt. Formulare, Arbeitsblätter und Laborbücher dienen der vollständigen Erfassung und Dokumentation von Daten. MediGenes Controlling verantwortet die zielorientierte Koordination der Planung, Informationsversorgung, Steuerung und Kontrolle. Um Abweichungen aufzuzeigen, durchlaufen Projekte monatlich einen Soll-Ist-Vergleich, dessen Ergebnis regelmäßig mit den Projektleitern und dem Vorstand besprochen wird.

Portfoliosteuerung und -bewertung

MediGenes Projektportfolio wird aktiv gesteuert und regelmäßig bewertet. Zur Steuerung zählt die Erstellung von Entwicklungsplänen für die einzelnen Projekte, die von einem Entwicklungskomitee verabschiedet werden und deren Einhaltung vom Vorstand überwacht wird. Die regelmäßige Bewertung der einzelnen Projekte basiert auf der Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken. Neben dem technischen Risiko werden die Patentposition, die wissenschaftlichen Hypothesen potenzieller Wettbewerber analysiert und bewertet. Zusätzlich fließen Überlegungen zur klinischen Entwicklung, den Zulassungsbedingungen, der Prozessentwicklung und der Portfoliostrategie in die Bewertung ein. Ein wesentliches Element ist außerdem die Analyse der aktuellen und zukünftigen Entwicklung des betrachteten Segments im Arzneimittelmarkt.

Die Ergebnisse werden in einer Machbarkeitsstudie und einer wirtschaftlichen Bewertung zusammengefasst. Auf dieser Grundlage basiert die Entscheidung über MediGenes Gesamtportfolio und die zukünftige strategische Ausrichtung. MediGene wird in den eigenen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von international renommierten Wissenschaftlern beratend unterstützt. Die Beratung erfolgt auf der Basis neuester Erkenntnisse aus Forschung und klinischer Anwendung.

Besonderes Augenmerk gilt der Patentarbeit. MediGenes vorrangiges Ziel ist es, Technologieplattformen und Produkte patentrechtlich umfassend abzusichern, um MediGene gegen mögliche Wettbewerber zu schützen. MediGene ist nicht von einer einzigen Technologie abhängig, sondern verfügt über diversifizierte Technologie- und Produktportfolios – beide sind durch weitreichende internationale Patentanmeldungen und Patente geschützt. Zudem gewähren Kooperationen mit externen wissenschaftlichen Instituten, Universitäten und anderen Firmen Zugang zu neuesten Entwicklungen und Technologien.

Qualitätssicherung

MediGenes Qualitätssicherungssystem wird den Anforderungen des Arzneimittelgesetzes und des »Good Manufacturing Practice (GMP)«-Leitfadens gerecht. GMP beinhaltet Richtlinien zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und -umgebung in der Herstellung von Arzneimitteln und Wirkstoffen. Die Befolgung von GMP-Richtlinien stellt die Einhaltung definierter

Standards bei der Entwicklung und Produktion von pharmazeutischen Produkten sicher, so dass jederzeit der Nachweis erbracht werden kann, welche Arbeiten auf welche Weise durchgeführt wurden. MediGene verfügt im Bereich Qualitätssicherung über eine Vielzahl standardisierter Handlungsabläufe.

Risikobericht

Beschaffungsrisiken

MediGene kauft das Arzneimittel Eligard® für den europäischen Markt ausschließlich beim Lizenzgeber und Hersteller QLT Inc. in den USA ein. Bei der Beschaffung von Eligard® besteht prinzipiell die Gefahr einer Nicht-Belieferung durch den Hersteller. MediGene hat in Zusammenarbeit mit QLT Inc. Vorkehrungen getroffen, um auf alternative Hersteller zurückgreifen zu können. Diese Vorkehrungen könnten im Einzelfall nicht ausreichen, um Lieferengpässe zu vermeiden.

Branchen- und Marktrisiken

MediGene unterliegt den typischen Branchen- und Marktrisiken bei der Entwicklung von pharmazeutischen Produkten mittels neuer Technologien. Die Entwicklung eines Medikaments dauert erfahrungsgemäß 10 bis 15 Jahre. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass einzelne oder alle Produkte von MediGene nicht erfolgreich entwickelt und vermarktet werden können. Es ist möglich, dass Produktkandidaten die zur Vermarktung oder Weiterentwicklung erforderliche Zulassung durch die Behörden nicht erhalten, dass einer oder alle Produktkandidaten sich als bedenklich oder wirkungslos erweisen, dass die Produkte in großen Mengen nicht herstellbar, nicht wirtschaftlich zu vermarkten oder nicht ausreichend wettbewerbsfähig sind. Weiterhin können die Eigentumsrechte Dritter der Vermarktung von Produkten entgegenstehen oder Dritte überlegene oder kostengünstigere Produkte auf den Markt bringen.

Erstattungsrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg des Vertriebs eines Arzneimittels hängt auch davon ab, ob und ggf. in welcher Höhe das zugelassene Arzneimittel in den einzelnen Ländern von den staatlichen und nicht-staatlichen Krankenversicherungsträgern erstattet wird. In allen Ländern der Europäischen Union und vielen anderen Ländern gibt es Preiskontrollen und/oder andere Beschränkungen der Erstattung von Arzneimitteln. Unter Umständen kann MediGene gezwungen sein, den

Preis für Arzneimittel abzusenken, um überhaupt in ein Erstattungssystem aufgenommen zu werden.

Finanzierungsrisiken

Das existierende Eigenkapital und der betriebliche Cashflow von MediGene genügen unter Umständen nicht, um die erwarteten Investitionsausgaben und das erforderliche Betriebskapital für die absehbare Zukunft zu decken. Es besteht die Möglichkeit, dass MediGene weitere Finanzmittel aus externen Quellen beschaffen muss. Die Fähigkeit, diese zusätzlichen Mittel aufzubringen, ist von finanziellen, wirtschaftlichen und anderen Faktoren abhängig, auf die das Management größtenteils keinen Einfluss hat. Bei Bedarf kann es sein, dass MediGene nicht immer ausreichende Mittel zu akzeptablen Bedingungen zur Verfügung stehen. In diesem Fall müsste MediGene möglicherweise Ausgaben für Forschung und Entwicklung, Produktion oder Marketing reduzieren. Dies könnte wesentliche nachteilige Folgen für die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zukunftsaussichten des Unternehmens haben. Bisher ist es MediGene gelungen, stets ausreichendes Kapital für die weitere Finanzierung der Aktivitäten der Gesellschaft zu finden. Damit die Chancen dafür auch in Zukunft gut sind, betreibt MediGene intensive Investor Relations- und Public Relations-Aktivitäten.

Haftungsrisiken aus Entwicklung und Produkthaftung

MediGene ist dem Risiko von erheblichen Schadenersatzforderungen ausgesetzt, falls ein Patient in klinischen Studien oder bei der Einnahme der von MediGene entwickelten Arzneimittel schädliche Nebenwirkungen erleidet. Insbesondere könnten sich bei schädlichen Nebenwirkungen Schadenersatzforderungen ergeben, welche die vorhandene Versicherungsdeckung von MediGene übersteigen und sich deshalb nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage und den Cashflow der Gesellschaft auswirken könnten. Obwohl die für klinische Studien verwendeten Verfahren so ausgestaltet sind, dass mögliche Nebenwirkungen identifiziert und bewertet werden, ist die Möglichkeit, dass ein Arzneimittel selbst nach der Zulassung unvorhergesehene Nebenwirkungen hervorruft, nicht auszuschließen. Solche Nebenwirkungen können das Sicherheitsprofil des Arzneimittels beeinträchtigen und möglicherweise so schwerwiegend sein, dass das Arzneimittel vom Markt genommen werden muss.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft ist von hochqualifizierten Mitarbeitern in den Bereichen Forschung und Entwicklung abhängig. Insbesondere um Mitarbeiter mit branchenspezifischem Know-how herrscht ein intensiver Wettbewerb. Der wirtschaftliche Erfolg von MediGene wird auch in Zukunft davon abhängen, entsprechend qualifizierte Mitarbeiter für diese Bereiche zu finden und zu binden.

Portfoliostrategie zur Verminderung des Gesamtrisikos

Das Gesamtrisiko von MediGene wird im Wesentlichen durch die Einzelrisiken aus den Bereichen klinische Entwicklung, Produktvermarktung und Finanzierung des Unternehmens bestimmt. Sowohl der Unternehmenserfolg als auch der zukünftige Bestand von MediGene hängen damit maßgeblich von der erfolgreichen Arzneimittelentwicklung und Produktvermarktung sowie den Kapitalmarktbedingungen ab. MediGene begegnet dem prinzipiell hohen Ausfallrisiko einzelner Projekte durch ein breites Produktportfolio, das auf verschiedenen, voneinander unabhängigen technologischen und wissenschaftlichen Ansätzen basiert. Das Risiko der Gefährdung oder des Fortbestands des Unternehmens durch einzelne Produktausfälle wird hierdurch verringert, kann aber dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Rechtliche Risiken und Patentreisiken

MediGenes Erfolg hängt auch von der Fähigkeit ab, möglichst umfassenden Patentschutz für Technologien und Produkte zu erreichen, Geschäftsgeheimnisse zu wahren, sich gegen Rechtsverletzungen wirksam zu verteidigen und die eigenen Rechte durchzusetzen, ohne dabei Rechte Dritter zu verletzen. MediGene verwendet zum Schutz der rechtlich geschützten Technologien und Produkte zusätzlich Vertraulichkeitsvereinbarungen und vertragliche Nutzungsbeschränkungen gegenüber Kooperationspartnern, Mitarbeitern, Beratern sowie anderen Vertragspartnern.

Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass Patente nicht angefochten, für ungültig erklärt oder umgangen werden oder dass diese der Gesellschaft einen kommerziellen Vorteil verschaffen werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, gegen Rechtsverletzungen in angemessenem Umfang vorzugehen und das eigene Technologie- und Produktportfolio zu erweitern. In den betreffenden Bereichen könnten Dritte jedoch rechtlich geschützte Interessen aufgrund von gewerblichen Schutzrechten oder Kooperations-

Forschungs- und Lizenzvereinbarungen geltend machen. Für die Zukunft können weitere Rechtsstreitigkeiten nicht ausgeschlossen werden (siehe S. 43, Rechtsstreitigkeiten).

Risiken nicht erfolgreicher Arzneimittelentwicklung

MediGenes Produktkandidaten müssen vor ihrer kommerziellen Nutzung die vorklinische Entwicklungsstufe und die einzelnen Phasen der klinischen Studien am Menschen durchlaufen. In diesen Studien werden Nebenwirkungen und die Wirksamkeit der Präparate untersucht, bevor der Antrag auf Zulassung zur Vermarktung bei den entsprechenden Behörden gestellt werden kann. Nach Prüfung des Antrags und der vorgelegten Daten entscheiden die Behörden über die Zulassung eines Produkts zur Vermarktung. Es besteht die Möglichkeit, dass Produkte aufgrund der eingereichten Daten nicht zugelassen werden, eine Zulassung unter Auflagen erteilt wird oder dass weitere Daten zur Zulassungserteilung erforderlich sind. Verzögerungen der klinischen Studien und Verzögerungen bei der Rekrutierung von Patienten können zu gesteigerten Kosten führen und den Markteintritt verschieben. Die Ergebnisse vorklinischer und klinischer Studien sind nicht voraussagbar. Ebenso wenig lassen die Resultate vorangegangener Studien exakte Prognosen über künftige Studienergebnisse zu.

Zahlreiche Biotech-Unternehmen, darunter auch MediGene, haben in klinischen Studien Rückschläge erlitten – selbst nach viel versprechenden Ergebnissen in früheren Phasen. MediGene pflegt enge Beziehungen zu den Zulassungsbehörden und unterzieht alle Projekte einer jährlichen Risikoabschätzung. Eine Risikodiversifizierung erreicht das Unternehmen, indem es Arzneimittel entwickelt, die auf unterschiedlichen Technologien beruhen.

Die Gesellschaft beauftragt spezialisierte Dienstleister mit der Durchführung der erforderlichen klinischen Studien. Teilweise sehen die entsprechenden Verträge ein Kündigungsrecht des jeweiligen Dienstleisters vor. Sollte ein Dienstleister einen Vertrag kündigen, könnte sich die Durchführung von klinischen Studien und damit die Produktentwicklung erheblich verzögern.

Risiken geringen Arzneimittelabsatzes

Die Entwicklung und Vermarktung von Medikamenten unterliegen starkem Wettbewerb. Dies gilt insbesondere für den Markt der Krebsmedikamente, auf den MediGenes Aktivitäten fokussiert sind. Aufgrund

seines Potenzials steht dieses Marktsegment im Mittelpunkt der Aktivitäten einer Vielzahl bedeutender pharmazeutischer Unternehmen und spezialisierter Biotech-Unternehmen. Die bei MediGene in der Entwicklung befindlichen Arzneimittel richten sich gegen sehr schwerwiegende und/oder derzeit nur unzureichend behandelbare Erkrankungen. Ein erfolgreiches Arzneimittel für jede dieser Indikationen hätte ein bedeutendes Marktpotenzial. Sollte es einem der Wettbewerber gelingen, ein Konkurrenzprodukt zuerst auf den Markt zu bringen, könnte – abhängig vom Profil und den Vermarktungserfolgen des Produkts – MediGenes Entwicklung weniger wettbewerbsfähig oder sogar unterlegen sein. Die Portfoliostrategie von MediGene dient der Minimierung von Absatzrisiken.

Wechselkursrisiken

MediGene hat eine Tochtergesellschaft mit Sitz in San Diego, USA. Diese wird mit Mitteln von MediGene finanziert. Die Kosten für die Aktivitäten in den USA steigen im Falle eines Wertverlusts des Euro gegenüber dem US-Dollar. Dagegen hat der Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar zur Folge, dass in US-Dollar vorhandenes Vermögen im Wert berichtigt werden muss. Infolge der geringen Größe des US-Standorts ist der Einfluss von Wechselkursschwankungen relativ niedrig.

Die Ware für den Vertrieb von Eligard® bezieht MediGene aus den USA, Rechnungen dafür werden in US-Dollar gestellt. Das Medikament wird von MediGene auf dem europäischen Markt für US-Dollar verkauft. Dadurch beschränkt sich das Wechselkursrisiko deutlich und bezieht sich lediglich auf die von MediGene realisierte Vertriebsmarge.

MediGene weist in der Bilanz vom 31.12.2005 Aktien des kanadischen Unternehmens QLT Inc. (NASDAQ: QLTI) im Wert von 1.258 T€ aus. Der Wert dieser Aktien unterliegt ebenfalls Veränderungen des Wechselkurses US-Dollar zu Euro.

Rechtsstreitigkeiten

Bereits vor der Markteinführung von Eligard® hatte MediGene Klage beim Bundespatentgericht auf Nichtigerklärung eines Patents der Wettbewerber Takeda Chemical Industries, Ltd. und Wako Pure Chemical Industries, Ltd., das näher definierte hochmolekulare,

biologisch abbaubare Polymere betrifft, eingereicht. Nach der Markteinführung von Eligard® haben Takeda Chemical Industries, Ltd., Takeda Pharma GmbH und Wako Pure Chemical Industries, Ltd. (Takeda/Wako) ihrerseits die Partner MediGene und Astellas Pharma GmbH (vormals Yamanouchi Pharma GmbH) im Sommer 2004 vor dem Landgericht Düsseldorf wegen Patentverletzung verklagt. In der Klage wird vorgebracht, die Vermarktung von MediGenes und Astellas Arzneimittel Eligard® verletze das oben genannte Patent der Klägerinnen.

Der 3. Nichtigkeitssenat des Bundespatentgerichts hat am 20. April 2005 in mündlicher Verhandlung entschieden, dass alle Ansprüche des oben genannten Patents, die Takeda und Wako gegen MediGene und Astellas vor dem Landgericht Düsseldorf geltend machen, innerhalb der Bundesrepublik Deutschland nichtig sind. Takeda und Wako haben gegen dieses Urteil Berufung beim Bundesgerichtshof eingereicht, mit dessen Urteil frühestens in 2007 zu rechnen ist. Gleichzeitig hat das Landgericht Düsseldorf die Patentverletzungsklage gegen den deutschen Teil des Klagepatents bis zur rechtskräftigen Entscheidung der Nichtigkeitsklage ausgesetzt.

Ferner läuft ein paralleles Patentverletzungsfahren in den USA, in dem MediGenes Lieferant und Lizenzgeber QLT USA Inc. (vormals Atrix Laboratories, Inc.) sowie der US-Vermarktungspartner von QLT USA Inc. Sanofi-Synthelabo Inc. von Takeda Abbott Pharmaceutical Product Inc., Takeda Chemical Industries, Ltd. und Wako Pure Chemical Industries, Ltd. auf Patentverletzung verklagt werden. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass dieser Rechtsstreit keinerlei Auswirkungen auf den Verkauf von Eligard® in Europa haben wird.

Zur Beseitigung eventueller Rechtsunsicherheiten im Hinblick auf Polyphenon® E hat die Gesellschaft im Mai 2003 Einspruch gegen das Europäische Patent EP 0 814 823 B1 der Firma Indena S.p.A., Mailand, eingereicht, welches spezielle Polyphenolfraktionen von Tee betrifft. Die Firma Indena S.p.A. hat daraufhin im Juni 2004 das Patent auf einen Umfang beschränkt, der für die Gesellschaft ohne Bedeutung ist. Im Dezember 2005 hat die Einspruchsabteilung des Europäischen Patentamts das Patent vollständig widerrufen. Derzeit ist unklar, ob Indena Beschwerde gegen diese Entscheidung einlegen wird.

Nachtragsbericht

MediGene und Bradley Pharmaceuticals schließen Vermarktungs- und Entwicklungspartnerschaft für Polyphenon® E-Salbe ab

Mit Wirkung vom 30. Januar 2006 hat MediGene eine Partnerschaft mit Bradley Pharmaceuticals, Inc. zur Vermarktung der Polyphenon® E-Salbe in den USA begonnen. Die Geltungsdauer des Vertrags entspricht mindestens der Patentlaufzeit. Bradley Pharmaceuticals, ein US-amerikanisches Spezialpharma-Unternehmen mit Schwerpunkt Dermatologie, wird die Salbe nach Marktzulassung für die Behandlung von Genitalwarzen in den USA bewerben und vertreiben. Darüber hinaus haben MediGene und Bradley eine Entwicklungspartnerschaft vereinbart, um die Anwendung der Polyphenon® E-Salbe für weitere Erkrankungen der Haut zu prüfen.

MediGene erhält in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Meilensteine stufenweise Zahlungen im Gesamtvolumen von bis zu 69 Mio. US-\$ einschließlich einer Einmalzahlung von 5 Mio. US-\$ bei Vertragsunterzeichnung. Darüber hinaus wird MediGene am Umsatz der Polyphenon® E-Salbe beteiligt. Die Meilensteinzahlungen sind an Fortschritte in der Entwicklung, Zulassung und Vermarktung der Polyphenon® E-Salbe in den Indikationen Genitalwarzen und Aktinische Keratose sowie an bestimmte Umsatzziele gebunden.

Im Rahmen der vereinbarten Entwicklungspartnerschaft wird Bradley einen Großteil der anfallenden Kosten übernehmen, wenn die Polyphenon® E-Salbe für weitere dermatologische Indikationen entwickelt wird. MediGene hat das Recht, sämtliche Entwicklungsergebnisse außerhalb der USA zu kommerzialisieren. Innerhalb der Vereinigten Staaten besitzt Bradley die Vermarktungsrechte für die Polyphenon® E-Salbe für alle Hauterkrankungen.

Bis zum 1. Februar 2006 sind keine weiteren Änderungen bezüglich der Geschäftslage eingetreten.

Ausblick & Prognose

Die Prognosen umfassen die Geschäftsjahre 2006 und 2007.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zu Jahresbeginn 2006 deuten die wirtschaftlichen Indikatoren daraufhin, dass die Konjunktur im Euroraum den moderaten Wachstumskurs fortsetzen wird. Darüber hinaus wird erwartet, dass die Geldmarktzinsen auf relativ niedrigem Niveau verharren.

Erwartete Entwicklung der biopharmazeutischen Branche

Medikamente zur Behandlung von Tumorerkrankungen machen schon heute den größten Teil des weltweiten Medikamentenmarkts aus. Für die kommenden Jahre sagen die Experten ein kontinuierliches Wachstum des Marktvolumens für Krebsmedikamente voraus. Im Jahr 2009 werden die weltweiten Umsätze auf über 60 Mrd. US-\$ geschätzt; heute beträgt das Marktvolumen bereits ca. 50 Mrd. US-\$ (Quelle: Datamonitor 2005).

Die unzureichende Wirksamkeit derzeit verfügbarer Therapien und die zunehmende Häufigkeit von Tumorerkrankungen werden dem Bedarf nach innovativen Medikamenten weiteren Auftrieb geben. Das Marktwachstum wird dabei zusätzlich durch neuartige Therapieformen getrieben, die mit höherer Wirksamkeit und geringeren Nebenwirkungen deutliche Verbesserungen in der Therapie bringen können. Hierzu könnten zukünftig MediGenes EndoTAG-Technologie ebenso wie die onkolytischen Herpes-Simplex-Viren zählen.

Aufgrund des weiter steigenden Kostendrucks auf die Leistungsträger in der medizinischen Versorgung wird es möglicherweise gesetzliche Maßnahmen zur Senkung der Arzneimittelkosten geben, die auch die biopharmazeutische Industrie in Europa und den USA betreffen können.

Fokus auf Medikamente zur Behandlung von Tumorerkrankungen

Markteinführungen von Eligard® in Europa sollen im Jahr 2006 abgeschlossen werden

Die Einmonats- und Dreimonatsdepotformulierungen von Eligard®, einem LHRH-Agonisten zur Behandlung von fortgeschrittenem Prostatakrebs, werden außer in Deutschland nun auch in weiteren europäischen

Ländern, darunter Spanien, Portugal, Schweiz und Niederlande, von MediGenes Partner Astellas Pharma vermarktet. Der Markteinführungsprozess in Europa soll im Jahr 2006 abgeschlossen werden, so dass Eligard® dann in insgesamt 24 europäischen Ländern vermarktet wird. MediGene erwartet für das Jahr 2006 Meilensteinzahlungen von Astellas Pharma für eine noch ausstehende nationale Zulassung und weitere Markteinführungen. Darüber hinaus geht MediGene davon aus, dass durch die Vermarktung in den zusätzlichen Ländern die Verkaufserlöse von Eligard® weiter steigen werden.

Vier- und Sechsmonatsdepotformulierung von Eligard® bieten zusätzliches Potenzial

Neben den Lizenzen für die Einmonats- und Dreimonatsdepotformulierung hatte MediGene im Jahr 2001 zusätzliche Optionen auf europäische Vermarktungslizenzen für die Vier- und Sechsmonatsdepotformulierungen erworben. Diese Depotformen sind ebenfalls Gegenstand des mit Astellas Pharma geschlossenen Vertrags. Beide Depotformen, für die es in Europa keine vergleichbaren, zugelassenen Konkurrenzpräparate gibt, bieten zusätzliche Chancen, den Wert des Produkts zu steigern. Die Markteinführung dieser Formulierungen ist frühestens im Jahr 2007 möglich. Beide Depotformen sind in den USA bereits zugelassen und in den Markt eingeführt.

Polyphenon® E-Salbe – Antrag auf Marktzulassung in den USA wird von der FDA bearbeitet

Die Polyphenon® E-Salbe wird zur Behandlung von gutartigen Tumoren des Genitaltrakts, so genannten Genitalwarzen, entwickelt.

Im dritten Quartal 2005 hat MediGene den Antrag auf Zulassung zur Vermarktung der Polyphenon® E-Salbe in dieser Indikation bei der amerikanischen Arzneimittelzulassungsbehörde FDA gestellt. Die FDA hat den Zulassungsantrag für die Polyphenon® E-Salbe im Dezember 2005 akzeptiert und mit dessen Prüfung begonnen. Die minimale Bearbeitungsdauer beträgt ein Jahr. Im Falle der Zulassung kann daher mit einer Markteinführung der Polyphenon® E-Salbe im Jahr 2007 gerechnet werden. Zur Vermarktung der Polyphenon® E-Salbe in den USA hat MediGene mit Wirkung vom 30. Januar 2006 eine Vermarktungs- und Entwicklungspartnerschaft mit Bradley Pharmaceuticals, Inc. abgeschlossen (siehe S. 44, Nachtragsbericht).

Polyphenon® E-Salbe – Stellung des Antrags auf Marktzulassung in Europa

MediGene plant die Stellung eines Zulassungsantrags auf Vermarktung in Europa im Geschäftsjahr 2006. Diesbezügliche Vorbereitungen laufen bereits.

Polyphenon® E-Salbe – Weitere Indikationen

Über die weitere Entwicklung für zusätzliche Indikationen wie Aktinische Keratose wird im Rahmen der mit Bradley Pharmaceuticals, Inc. abgeschlossenen Partnerschaft entschieden. Die erfolgreiche Entwicklung der Salbe in einer zusätzlichen Indikation würde zusätzliches wirtschaftliches Potenzial eröffnen.

EndoTAG-1 – Interimsanalyse der laufenden klinischen Phase II-Studie für das Jahresende 2006 vorgesehen

Im August 2005 hat MediGene eine klinische Phase II-Studie mit dem Medikamentenkandidaten EndoTAG-1 zur Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs (Pankreaskarzinom) begonnen. Die Studie untersucht neben der Sicherheit und Verträglichkeit vor allen Dingen die klinische Wirksamkeit verschiedener Dosierungen von EndoTAG-1 in Kombination mit Gemcitabin®, einem zur Therapie von Bauchspeicheldrüsenkrebs bereits zugelassenen Zytostatikum. An der Studie sollen insgesamt knapp 200 Patienten an etwa 20 Zentren in vier europäischen Ländern teilnehmen. Eine Interimsanalyse ist für das Ende des Geschäftsjahres 2006 geplant. Eindeutig positive Ergebnisse dieser Studie in Bezug auf Wirksamkeit und Nebenwirkungen von EndoTAG-1 können sowohl den Projektwert als auch den Unternehmenswert signifikant steigern.

EndoTAG-1 – Ausweitung des klinischen Entwicklungsprogramm in andere Indikationsgebiete vorgesehen

MediGene bereitet derzeit die Ausweitung des klinischen Entwicklungsprogramms für den Medikamentenkandidaten EndoTAG-1 vor. Entsprechende Studien werden im Bereich der Behandlung solider Tumoren vorbereitet. Die erste zusätzliche Studie soll im Jahr 2006 beginnen.

NV1020 – Erste Resultate aus der laufenden klinischen Phase I/II-Studie zum Jahresende 2006 erwartet

Im September 2004 hat MediGene für den onkolytischen Virus NV1020 in der Indikation Lebermetastasen, die sich von Dickdarmkrebs ableiten, eine klinische Phase I/II-Studie begonnen. Die Untersuchung von Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeit einer Behandlung mit NV1020 sowie die Analyse möglicher

Synergien mit Chemotherapie sind Ziel dieser Studie. Insgesamt sollen ca. 30 Patienten an bis zu sieben klinischen Zentren in den USA behandelt werden. Interimsdaten sind für das Jahresende 2006 geplant. Das Vorliegen vollständiger Studiendaten erwartet MediGene für das Jahr 2007. Positive Studienergebnisse können den Wert des Projekts steigern und gleichzeitig den Abschluss einer Entwicklungspartnerschaft mit einem Biotech- oder Pharmaunternehmen erleichtern. Das maximale jährliche Umsatzpotenzial von NV1020 wird nach erfolgreichem Abschluss der klinischen Entwicklung auf mehr als 200 Mio. € geschätzt.

G207 – Klinische Phase I-Studie wird weitergeführt

Anfang Juni 2005 hat MediGene den Beginn einer klinischen Phase I-Studie für den Medikamentenkandidaten G207 zur Behandlung von bösartigen Gehirntumoren bekannt gegeben. Die Studie untersucht Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeitstrends von G207 sowie eine potenzielle synergistische Wirkung in Verbindung mit Strahlentherapie. MediGene geht davon aus, dass die Studie über das gesamte Jahr 2006 weitergeführt wird. Der Abschluss der Studie wird frühestens für das Jahr 2007 erwartet.

F&E-Projekte – Erreichte Ziele in 2005:

Erwartungen für 2005		
Spezialpharma		
Eligard®	Weitere Markteinführungen in Europa.	Erreicht
Polyphenon® E-Salbe	Einreichung des Antrags auf Marktzulassung in den USA und Vorbereitung der europäischen Marktzulassung.	Erreicht
	Abschluss einer Entwicklungs- und Vermarktungspartnerschaft für die USA.	Nicht erreicht
Biopharma		
EndoTAG-1	Wiederaufnahme des klinischen Entwicklungsprogramms in der Phase II.	Erreicht
NV1020	Fortführung der klinischen Phase I/II-Studie.	Erreicht

F&E-Projekte – Erwarteter Stand für Dezember 2006:

Ziele für 2006	
Spezialpharma	
Eligard®	Weitere Markteinführungen von Eligard® in Europa.
Polyphenon® E-Salbe	Abschluss einer Entwicklungs- und Vermarktungspartnerschaft für die USA. Im Januar 2006 erreicht.
	Vorbereitung und Stellung des Antrags auf Marktzulassung in Europa.
Biopharma	
EndoTAG-1	Interimsanalyse der laufenden klinischen Phase II-Studie. Beginn einer weiteren klinischen Studie.
NV1020	Interimsdaten bis zum Jahresende 2006. Veröffentlichung vollständiger Studiendaten im Jahr 2007.
G207	Fortsetzung der klinischen Phase I-Studie.

Ergänzung der Technologie- und Produktportfolios

weiterhin strategisches Ziel

In MediGenes Strategie spielen Lizenznahmen für Produkte wie beispielsweise Eligard® eine wichtige Rolle. Auch zukünftig beabsichtigt MediGene, die Technologie- und Produktportfolios zu ergänzen, um die Chancen für nachhaltiges Wachstum zu erhöhen. Neben Lizenznahmen stellen Fusionen und Akquisitionen wichtige strategische Optionen für Ausbau und Stärkung von MediGenes Produktportfolio dar.

Finanzprognose

Geschäftsjahr 2006: Erlöse von 30 Mio. € und Erreichen

der Gewinnschwelle geplant

Für das Jahr 2006 rechnet MediGene mit Umsätzen von ca. 30 Mio. € und dem Erreichen der Gewinnschwelle auf EBIT-Basis. Entscheidend für das Erreichen der geplanten Finanzziele ist die Zulassung der Polyphenon® E-Salbe in den USA noch innerhalb des Geschäftsjahres 2006. Weitere Annahmen für die Erreichung der Finanzplanung 2006 sind der planmäßige Fortschritt der Markteinführungen von Eligard® in Europa und damit einhergehend ein weiterer Anstieg der Produktumsätze.

Entsprechend der Umsatz- und Ergebnisprognose soll der Barmittelbestand zum Jahresende 2006 voraussichtlich bei 37 Mio. € liegen.

MediGene erwartet für das Jahr 2007 weiter steigende Umsätze. Diese Prognose beruht auf der Annahme einer erfolgreichen Markteinführung der Polyphenon® E-Salbe in der ersten Jahreshälfte 2007 und einem planmäßigen Anstieg der Eligard®-Umsatzerlöse. Im Vergleich zur Jahresprognose 2006 erwartet das Management einen geringeren Umsatzanteil aus Meilensteinzahlungen und daraus resultierend eine Verringerung der Bruttomarge. Daher wird das Betriebsergebnis 2007 (EBIT) voraussichtlich unter dem für das Jahr 2006 geplanten EBIT liegen.

F&E bleibt Schwerpunkt

Größere Investitionen in Sachanlagen sind in den Jahren 2006 und 2007 nicht geplant. Größter Kostenblock bleiben die Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Gesamtzahl der Mitarbeiter wird sich im Geschäftsjahr 2006 erhöhen

Der Bereich klinische Entwicklung und Qualitätssicherung soll durch punktuelle Neueinstellungen gezielt verstärkt werden. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter wird sich daher im Jahr 2006 erhöhen. Um die fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter weiter zu verbessern, werden wir auch zukünftig interne und externe Fortbildungsmaßnahmen anbieten. Die Mitarbeiterzahl des Konzerns soll zum Jahresende 2006 bei 135 liegen.

Investitionen

Größere Einzelinvestitionen (> 100 T€) sind in den Jahren 2006 und 2007 nicht geplant.

Künftige Beschaffung

In der Beschaffung erwarten wir im Jahr 2006 keine gegenüber dem Vorjahr abweichende Entwicklung. MediGene wird im Jahr 2006 das Medikament Eligard® von QLT Inc. für den europäischen Markt einkaufen.

Residuale Ausschüttungspolitik

MediGene verfolgt das Konzept der residualen Dividendenausschüttung: Es sollen immer dann Dividenden gezahlt werden, wenn die finanziellen Mittel im Unternehmen nicht so reinvestiert werden können,

dass sie mindestens die von den Aktionären am Kapitalmarkt erzielbare risikoäquivalente Rendite erbringen. Ausgeschüttet werden soll also die Restgröße der bei gegebener Anzahl von Produktentwicklungen und bekannten Vorteilhaftigkeitskriterien im Unternehmen nicht im Interesse der Aktionäre verwendbaren Finanzmittel. Daraus ergibt sich, dass die in Zukunft ggf. von MediGene ausgeschüttete Dividende kein Signal für das Ertragspotenzial der Gesellschaft darstellen wird. Mittelfristig wird MediGene die zur Verfügung stehenden Mittel in die Entwicklung von Medikamenten investieren. Die Ausschüttung einer Dividende ist somit zunächst nicht zu erwarten.

Künftige rechtliche Unternehmensstruktur und Organisation/Verwaltung

Es sind keine Änderungen in der rechtlichen Unternehmensstruktur geplant.

Umweltschutz über das geforderte Maß hinaus

Die bereits getroffenen Maßnahmen werden weiter verfolgt. MediGene wird auch künftig Umweltschutz über das behördlich geforderte Maß hinaus betreiben.

Der Vorstand

Martinsried, den 1. Februar 2006
MediGene AG

Dr. Peter Heinrich

Vorstandsvorsitzender

Alexander Dexne

Vorstand Finanzen

Dr. Ulrich Delvos

Vorstand Forschung und Entwicklung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der MediGene AG für die Geschäftsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 und 2004

In T€	Anhang	2005	2004
1. Umsatzerlöse		19.555	12.501
2. Sonstige betriebliche Erträge		127	637
3. Gesamterlöse	(32)	19.682	13.138
4. Beschaffungskosten der Erlöse	(33)	9.077	5.930
5. Bruttoergebnis		10.605	7.208
6. Vertriebskosten	(34)	1.100	1.164
7. Allgemeine Verwaltungskosten	(35)	5.023	5.130
8. Forschungs- und Entwicklungskosten	(36)	15.997	15.627
9. Betriebsergebnis		-11.515	-14.713
10. Zinserträge/-aufwendungen	(37)	678	557
11. Ausgaben/Erträge aus Wertpapieren	(37)	-1.512	1.581
12. Währungsgewinne/-verluste	(37)	305	-90
13. Ergebnis vor Steuern		-12.044	-12.665
14. Jahresfehlbetrag aus fortgeführten Aktivitäten		-12.044	-12.665
15. Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	(38)	-1	-1
16. Jahresfehlbetrag		-12.045	-12.666
Ergebnis je Aktie in €:			
- unverwässert	(44)	-0,65	-0,90
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien		18.560.027	13.996.440

Nach IFRS

Die dazugehörigen Erläuterungen im Konzernanhang sind ein wesentlicher Bestandteil der Konzernabschlüsse. Rundungsabweichungen möglich.

Konzern-Bilanz

der MediGene AG zum 31. Dezember 2005 und 2004

Aktiva

In T€	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sachanlagevermögen	(46)	1.137	1.565
II. Immaterielle Vermögenswerte	(47)	6.543	7.020
III. Geschäfts- oder Firmenwert	(41)	9.226	9.226
IV. Finanzanlagen	(48)	1.258	2.761
V. Sonstige Vermögenswerte		97	133
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		18.261	20.705
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Forderungen	(49)	2	115
II. Liquide Mittel	(50)	37.625	48.460
III. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(49)	1.174	3.614
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		38.801	52.189
Aktiva, gesamt		57.062	72.894

Passiva

In T€	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(51)	18.766	18.523
Anzahl ausgegebener und ausstehender Aktien:			
31. Dezember 2004: 18.522.684			
31. Dezember 2005: 18.766.172			
II. Kapitalrücklage	(52)	258.776	256.882
III. Bilanzverlust	(53)	-225.710	-213.665
IV. Nettoertrag/-aufwand direkt im Eigenkapital erfasst	(54)	-55	-28
Eigenkapital, gesamt		51.777	61.712
B. Langfristige Schulden			
I. Langfristige Darlehen	(57)	115	1.674
II. Sonstige langfristige Schulden	(56)	100	55
III. Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	(57)	0	115
IV. Pensionsrückstellungen	(55)	97	36
Langfristige Schulden, gesamt		312	1.880
C. Kurzfristige Schulden			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(56)	845	618
II. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(56)	3.343	6.415
III. Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	(57)	118	269
IV. Umsatzabgrenzungsposten	(56)	667	2.000
Kurzfristige Schulden, gesamt		4.973	9.302
Passiva, gesamt		57.062	72.894

Konzern-Kapitalflussrechnung

der MediGene AG für die Geschäftsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 und 2004

In T€	2005	2004
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresfehlbetrag inkl. nicht fortgeführte Aktivitäten	-12.045	-12.665
Anpassungen:		
Aufwand für neue Optionen/Wandelschuldverschreibungen	501	363
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-1.333	0
Abschreibungen	1.348	1.362
Gewinne/Verluste aus Sachanlagenverkauf	-18	30
Gewinne/Verluste aus Wertpapieren	1.512	-1.581
Änderungen bei:		
Sonstigen Vermögenswerten	2.588	-372
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	227	-3.079
Sonstige Verbindlichkeiten und Umsatzabgrenzungsposten	-3.217	3.846
Summe Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-10.437	-12.096
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit:		
Sachanlagenzukäufe	-452	-280
Sachanlagenverkäufe	39	18
Nettozufluss Akquisition MediGene Oncology GmbH	0	5.047
Summe Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit	-413	4.785
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen Kapitalerhöhung	0	36.641
Kosten Kapitalerhöhung	0	-2.801
Ausübung Optionen	260	61
Rückzahlungen/Einzahlungen Darlehen	68	-747
Einzahlungen Wandelschuldverschreibung	0	1.500
Zahlungen Finanzleasingverpflichtungen	-267	-313
Summe Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	61	34.341
Wechselkursschwankungen	-46	-14
Abnahme flüssige Mittel	-10.835	27.016
Flüssige Mittel, Anfangsbestand	48.460	21.444
Flüssige Mittel, Endbestand	37.625	48.460

Nach IFRS

Die dazugehörigen Erläuterungen im Konzernanhang sind ein wesentlicher Bestandteil der Konzernabschlüsse. Rundungsabweichungen möglich.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der MediGene AG für die Geschäftsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 und 2004

	Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Nettoertrag/(-aufwand) direkt im Eigenkapital erfasst	Summe Eigenkapital
	Anzahl	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1.1.2004 (US-GAAP)	11.206.205	11.206	218.177	-199.943	-220	29.220
IFRS Überleitung	0	0	111	-1.056	975	30
Stand 1.1.2004, ungeprüft (IFRS)	11.206.205	11.206	218.288	-200.999	755	29.250
Jahresfehlbetrag 2004				-12.666		-12.666
Realisierte Gewinne aus Abgang Atrix-Aktien					-756	-756
Nicht realisierte Gewinne aus Marktbewertung QLT-Aktien					-8	-8
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung					-19	-19
Kumuliertes Ergebnis						-13.449
Ausgabe von Aktien	7.293.722	7.294	40.764			48.058
Kosten der Aktienaussgabe			-2.801			-2.801
Ausübung von Optionen	22.757	23	268			291
Aufwand für neue Optionen/Anleihen			363			363
Stand 31.12.2004	18.522.684	18.523	256.882	-213.665	-28	61.712
Stand 1.1.2005 (US-GAAP)	18.522.684	18.523	256.411	-212.248	-1.003	61.683
IFRS Überleitung	0	0	471	-1.417	975	29
Stand 1.1.2005, ungeprüft (IFRS)	18.522.684	18.523	256.882	-213.665	-28	61.712
Jahresfehlbetrag 2005				-12.045		-12.045
Nicht realisierte Gewinne aus Marktbewertung QLT-Aktien					8	8
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung					-35	-35
Kumuliertes Ergebnis						-12.072
Ausgabe von Aktien						0
Kosten der Aktienaussgabe						0
Ausübung von Optionen/Anleihen	243.488	243	1.393			1.636
Aufwand für neue Optionen/Anleihen			501			501
Stand 31.12.2005	18.766.172	18.766	258.776	-225.710	-55	51.777

Nach IFRS

Die dazugehörigen Erläuterungen im Konzernanhang sind ein wesentlicher Bestandteil der Konzernabschlüsse. Rundungsabweichungen möglich.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der MediGene AG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

In T€	Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.2005
	1.1.2005	Währungs- änderungen	Zugänge	Abgänge	Übernahme Leasing	
Anlagevermögen						
Sachanlagevermögen ¹⁾	6.556	63	452	-371		6.700
Software	197	5	67			269
Technische Ausrüstung und Laborausstattung	6.359	58	385	-371		6.431
Immaterielle Vermögenswerte	7.385	39	0	0		7.424
Technologielizenzen	7.385	39				7.424
	13.941	102	452	-371	0	14.124
Geschäfts- oder Firmenwert	11.071	0				11.071
Finanzanlagen	2.761	0	0	0		2.761
Gesamt	27.773	102	452	-371	0	27.956
¹⁾ davon Leasing	734		0	-95	-314	325

Nach IFRS

Die dazugehörigen Erläuterungen im Konzernanhang sind ein wesentlicher Bestandteil der Konzernabschlüsse. Rundungsabweichungen möglich.

Abschreibungen						Nettobuchwerte	
1.1.2005	Währungs- änderungen	Zugänge	Abgänge	Übernahme Leasing	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
4.991	58	865	-351		5.563	1.137	1.565
162	5	28			195	74	35
4.829	53	837	-351		5.368	1.063	1.530
365	33	483	0		881	6.543	7.020
365	33	483			881	6.543	7.020
5.356	91	1.348	-351	0	6.444	7.680	8.585
1.845					1.845	9.226	9.226
0		1.503			1.503	1.258	2.761
7.201	91	2.851	-351	0	9.792	18.164	20.572
326		167	-95	-253	145	180	408

Konzern-Anhang

der MediGene AG für das Geschäftsjahr 2005

A) Geschäftstätigkeit

Die MediGene AG und ihr 100%iges Tochterunternehmen, die MediGene, Inc. mit Sitz in San Diego, Kalifornien/USA, bilden den MediGene-Konzern. Gegenstand des Konzerns ist die Erforschung, Entwicklung und Vermarktung insbesondere molekularbiologischer Technologien, Verfahren und Produkte im Bereich Arzneimittel, pharmazeutische Wirkstoffe sowie entsprechende Zwischenprodukte, ferner die Ausführung von damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Die MediGene AG ist seit Juni 2000 börsennotiert (Deutsche Börse: Prime Standard; WKN 502090; Kürzel MDG).

Die MediGene AG wurde 1994 in Martinsried in der Nähe von München/Deutschland mit einem Stammkapital von 26 T€ gegründet. 1996 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Hauptniederlassung befindet sich in der Lochhamer Straße 11, 82152 Martinsried/Deutschland. Eingetragen ist die Firma im Handelsregister des Amtsgerichts München, HRB 115761. Die derzeit einzige Tochtergesellschaft, MediGene, Inc., wurde im Jahr 2001 erworben.

B) Rechnungslegungsvorschriften

Anwendung Internationaler Rechnungslegungsvorschriften

Für das zum 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr sind gemäß EU-Verordnung die International Financial Reporting Standards verpflichtend anzuwenden, da die MediGene AG ein kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen im Sinne von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 ist.

IFRS verlangt grundsätzlich die vollständige retrospektive Anwendung aller zum Bilanzstichtag des ersten erstellten IFRS-Abschlusses geltenden Standards und Interpretationen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde erstmalig in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Nach Ansicht des Vorstands des Unternehmens spiegelt der vorliegende Konzernabschluss alle Anpassungen wider, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum Ende der Perioden, die am 31. Dezember 2004 und 2005 endeten, erforderlich sind.

Befreiender Lagebericht und Konzernabschluss

Die Voraussetzungen des § 315 a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Die Unternehmen im Konsolidierungskreis haben einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Der Einzelabschluss der MediGene AG wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und den sie ergänzenden Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung erstellt. Dieser Abschluss ist im vorliegenden Geschäftsbericht nur als ergänzende Information zum Konzernbericht zu sehen. Ein vollständiger Einzelabschluss der MediGene AG nach HGB wird gesondert erstellt und beim Handelsregister hinterlegt.

Allgemeine Bemerkungen

Die Erstellung der Konzernabschlüsse nach allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen verlangt Einschätzungen und Annahmen durch den Vorstand, welche die im Abschluss aufgeführten Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Die tatsächlichen Zahlen können von den geschätzten Beträgen, die nach bestem Wissen ermittelt wurden, abweichen (vgl. hierzu Konzernanhang E), Ziffer (29), Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung).

C) Umstellung von Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisgrundsätzen

(1) Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss von MediGene wird erstmals zum 31. Dezember 2005 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellt. Die Überleitung der Rechnungslegung von US-GAAP auf IFRS wurde nach den Vorschriften des IFRS 1, »Erstmalige Anwendung der IFRS«, vorgenommen.

Damit wendet MediGene im vorliegenden Konzernabschluss die zum 31. Dezember 2005 verpflichtend anzuwendenden Standards vollständig an.

Der Konzernabschluss von MediGene wurde letztmals zum 31. Dezember 2004 nach US-GAAP erstellt. Soweit Unterschiede zwischen den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden nach US-GAAP und IFRS bestehen, wurden entsprechende Anpassungen an die Vorschriften der IFRS vorgenommen. Dies betrifft sowohl die Berichts- als auch die Vergleichsperiode.

Die nach IFRS 1 geforderten Überleitungsrechnungen und Erläuterungen der Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf das Konzerneigenkapital und den Konzernabschluss sind auf S. 78 ff. und unter O) »IFRS-Überleitung & Sonstige Erläuterungen zur Bilanz« wiedergegeben.

Die Anpassung der Bilanzierung und Bewertung an IFRS zum 1. Januar 2004 wurde entsprechend IFRS 1 ergebnisneutral zugunsten oder zu Lasten der Gewinnrücklagen vorgenommen, so als ob schon immer nach den IFRS bilanziert worden wäre.

(2) Von Erleichterungswahlrechten des IFRS 1 zum Übergangsdatum 1. Januar 2004 wird wie folgt Gebrauch gemacht:

Unternehmenszusammenschlüsse (Business Combinations)

Die MediGene AG hat in 2001 ein Unternehmen erworben. Die Unternehmensleitung hat entschieden, dass von dem Erleichterungswahlrecht des IFRS 1 für Unternehmenszusammenschlüsse Gebrauch gemacht wird und folglich die bisherige Bilanzierung für vor dem Übergangszeitpunkt (1. Januar 2004) erfolgte Unternehmenszusammenschlüsse nicht angepasst wird.

Währungsumrechnungsdifferenzen

IFRS 1 gestattet Unternehmen, den Standard IAS 21 (»The Effects Of Changes In Foreign Exchange Rates«) prospektiv anzuwenden. Dies bedeutet, es wird angenommen, dass sämtliche vor dem Übergangszeitpunkt nach US-GAAP erfassten kumulierten Umrechnungsgewinne und -verluste zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS Null betragen und erst nach dem Übergangszeitpunkt anfallende Umrechnungsdifferenzen für jedes ausländische Tochterunternehmen gesondert zu bilanzieren sind. Die entstandenen Differenzen werden zum Übergangszeitpunkt von US-GAAP auf IFRS in der Position »Nettoertrag/(-aufwand) direkt im Eigenkapital erfasst« auf Null gesetzt und die Gewinnrücklagen entsprechend reduziert.

Die Gewinnrücklagen werden in der Bilanz unter der Position Bilanzverlust ausgewiesen.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente (Compound Financial Instruments)

Die Aufteilung eines zusammengesetzten Finanzinstruments in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente wurde nur vorgenommen, soweit die Fremdkapitalkomponente am Übergangsdatum (1. Januar 2004) noch besteht. Diese zusammengesetzten Finanzinstrumente werden gemäß IAS 32 bzw. IAS 39 dargestellt. Die Eigenkapitalkomponente ergibt sich als Differenz aus dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen (Fremdkapitalkomponente).

Aktienorientierte Vergütungsformen

Eigenkapitalinstrumente, wie Optionen und an Mitarbeiter gewährte Wandelschuldverschreibungen, werden gemäß IFRS 2 bilanziert.

Die Bewertung der Instrumente erfolgt mit Hilfe eines Binomial-Modells, welches unter anderem Sperrfristen, Ausübungshürden, Volatilität des Basiswerts und Zinssätze berücksichtigt.

Andere Wahlrechte

Darüber hinaus werden keine weiteren Wahlrechte für den Übergang von US-GAAP zum neuen Rechnungslegungsstandard in Anspruch genommen.

Zwingende Ausnahmeregeln

Die Anwendung der zwingenden Ausnahmeregeln des IFRS 1 führte zu keinen Anpassungen.

Mit Ausnahme der dargestellten Anpassungen durch die erstmalige Umstellung auf IFRS haben Abweichungen von IFRS-Regelungen zu dem nach US-GAAP erstellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 für MediGene keine wesentlichen Auswirkungen.

(3) Vorzeitige Anwendung neuer Standards und Interpretationen

Folgende Standards und Interpretationen wurden von MediGene nicht freiwillig vorzeitig angewandt: IFRS 6, Amendment to IAS 39 (Fair Value-Option und Cash Flow-Hedge Accounting), Amendment to IAS 19, IFRIC 4 und IFRIC 5. Die vorzeitige und zukünftige Anwendung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MediGene AG.

D) Konsolidierungsmethoden und -kreis

(4) Konsolidierung vom Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Beherrschungsmöglichkeit über die Finanz- und Geschäftspolitik inne hat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Beherrschungsmöglichkeit auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschungsmöglichkeit endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genanntes »Purchase Accounting«). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz wird entsprechend der Beteiligungsquote den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der anteiligen Zeitwerte zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Sämtliche konzerninternen Forderungen und Schulden, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt, der einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterliegt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Konzernabschluss gehört neben dem Abschluss der MediGene AG, Martinsried, der Abschluss der 100%igen Tochtergesellschaft MediGene, Inc., San Diego. Daneben besaß die MediGene AG zum 31. Dezember 2005 keine weiteren Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Konsolidiertes Unternehmen	MediGene, Inc.
Sitz	San Diego, USA
Höhe des Anteils in %	100
Eigenkapital per 31.12.2005 in T€	-413
Jahresfehlbetrag 2005 in T€	-2.837

(5) Änderung im Konsolidierungskreis

LARNAX GmbH

Die MediGene AG hat am 25. August 2005 im Wege der Verschmelzung das Vermögen der 100%igen Tochtergesellschaft LARNAX GmbH mit Sitz in Planegg, Ortsteil Martinsried, Landkreis München, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HR B 115761, als Ganzes ohne deren Abwicklung gemäß § 2 Nr. 1, §§ 62, 68 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. §§ 46 ff UmwG aufgenommen. Die Gesellschafterversammlung der LARNAX GmbH hat am 11. August 2005 die Zustimmung zum Verschmelzungsvertrag beschlossen. Die entsprechende Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 25. August 2005.

Die LARNAX GmbH hatte zum 31. Dezember 2003 die geschäftlichen Aktivitäten eingestellt. Im März 2003 war die LARNAX GmbH aus MediGenes ehemaligem kardiologischen Forschungsprogramm hervorgegangen.

MediGene Oncology GmbH

Des Weiteren wurde im Wege der Verschmelzung das Vermögen der 100%igen Tochtergesellschaft MediGene Oncology GmbH mit dem Sitz in Planegg, Ortsteil Martinsried, Landkreis München, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HR B 153259, als Ganzes ohne deren Abwicklung gemäß § 2 Nr. 1, §§ 62, 68 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. §§ 46 ff UmwG aufgenommen. Die Gesellschafterversammlung der MediGene Oncology GmbH hat der Verschmelzung mit Beschluss vom 11. August 2005 zugestimmt. Die Verschmelzung wurde am 25. August 2005 ins Handelsregister eingetragen.

Am 13. August 2004 hatte MediGene alle Anteile an der MediGene Oncology GmbH, der Eigentümerin der Vermögenswerte der Munich Biotech AG, erworben.

E) Wesentliche Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

(6) Realisierung von Erlösen

MediGene verbuchte in der Berichtsperiode Erlöse aus Produktverkäufen, Meilenstein- und Lizenzzahlungen, Forschungs- und Entwicklungszahlungen von Partnern, Forschungsförderung sowie sonstige Erlöse.

Erlöse aus Produktverkäufen und wiederkehrenden

Licenzzahlungen

Seit Mai 2004 wird Eligard® als MediGenes erstes Medikament in Deutschland vermarktet. Damit wurden erstmals Umsatzerlöse aus der Vermarktung dieses Medikaments erzielt. Im Januar 2004 hatte MediGene zur Vermarktung von Eligard® eine Partnerschaft mit Astellas Pharma Europe Ltd. (vormals Yamanouchi Ltd., im Folgenden Astellas Pharma) abgeschlossen. MediGenes Partner übernimmt die Vermarktung in Deutschland sowie im übrigen Europa. Die Erlöse aus Produktverkäufen werden realisiert, sobald das Produkt an Astellas Pharma ausgeliefert wurde. Darüber hinaus erhält MediGene Lizenzgebühren an den von Astellas Pharma im Markt erzielten Produktverkäufen. Auf der Basis der im Quartal durch Astellas Pharma erzielten Verkaufserlöse werden Lizenzzahlungen von MediGene realisiert.

Erlöse aus Voraus-, Meilenstein- und einmaligen

Licenzzahlungen

So genannte »Upfront-Payments« (einmalige Vorauszahlungen), die MediGene bei Abschluss eines neuen Vertrags von Pharmapartnern erhält, werden gemäß IAS 18 bei Erreichung bestimmter Zulassungsmeilensteine vereinnahmt. Nach Erhalt der Vorauszahlung erhöht sich der Cashflow um die gesamte Einzahlung, gleichzeitig wird ein Umsatzabgrenzungsposten gebildet. Dieser wird anteilig bei Erreichen eines Meilensteins aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzerlöse aus Produktverkäufen gezeigt.

Meilensteinzahlungen erhält MediGene nach dem Erreichen von Forschungs- und Entwicklungszielen, die im Rahmen der Kooperationsvereinbarungen definiert wurden. Für diese Fälle ist eine Abgrenzung nicht erforderlich, entsprechend werden diese Zahlungen sofort erfolgswirksam vereinnahmt, sofern keine weiteren Leistungen vereinbart sind.

Einmalige Lizenzzahlungen werden nach IAS 18 grundsätzlich ratierlich über die Vertragslaufzeit vereinnahmt. Dagegen erfolgt bei Übergang sämtlicher Risiken und Chancen auf den Lizenznehmer eine sofortige Ertragsrealisierung.

F&E-Zahlungen von Partnern, Forschungsförderung sowie sonstige Erlöse

Die Erträge aus Forschungsk Kooperationen werden gemäß IAS 20 erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die vertraglich vereinbarten Ziele bzw. Meilensteine erreicht werden. Zahlungen erfolgen erst bei Erreichung des jeweiligen Meilensteins. Vertraglich vereinbarte Zahlungen und termingebundene Zahlungen, die nicht von einer zukünftigen Leistung abhängen, werden als Ertrag vereinnahmt, vorausgesetzt der Kooperationspartner bestätigt, dass die vertraglichen Vereinbarungen erfüllt worden sind. MediGene erhält anteilige Fördermittel bei Anfallen von Aufwendungen. Die Fördermittel werden nach Erfassung des Aufwands erfolgswirksam realisiert.

(7) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten Personalkosten, Beraterhonorare, Material- und Laborkosten, Dienstleistungen, Rechtskosten sowie sonstige umgelegte Kosten wie Miete und Strom, außerdem enthalten sie Abschreibungen auf Laborausstattung. Forschungskosten werden mit Anfall aufwandswirksam erfasst.

Entwicklungskosten werden gemäß IAS 38 Paragraph 57 bilanziert. Nach MediGenes Einschätzung ist bei der Entwicklung pharmazeutischer Produkte erst ab dem Zeitpunkt der behördlichen Zulassung hinreichende Sicherheit dafür erreicht, dass ein Entwicklungsprojekt zukünftig zu einem Nutzenzufluss führen wird. Folglich erfolgt eine Erfassung im Aufwand.

(8) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird nach IAS 33 »Ergebnis je Aktie« ermittelt.

Unverwässertes bzw. tatsächliches Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird.

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien um sämtliche Wandlungs- und Optionsrechte erhöht wird. Es wird angenommen, dass die Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht und der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuereffekt bereinigt werden. Für die Aktienoptionen wird berechnet, wie viele Aktien zum beizulegenden Zeitwert (bestimmt durch den durchschnittlichen jährlichen Börsenkurs der Unternehmensaktien) erworben werden könnten. Die hiernach berechnete Anzahl von Aktien wird mit der Anzahl verglichen, die sich ergeben hätte, wenn die Aktienoptionen ausgeübt worden wären.

(9) Nicht fortgeführte Aktivitäten

Die Bilanzierung von nicht fortgeführten Aktivitäten wird gemäß IFRS 5 »Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche« behandelt. Es wird gemäß der Verpflichtung zur separaten Berichterstattung über Unternehmenseinheiten, die veräußert oder zum Verkauf bestimmt sind (»Discontinued Operations«), berichtet. Entsprechend weist das Unternehmen einen gesonderten Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung aus, der das Nachsteuerergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs beinhaltet, ebenso werden die Netto-Cashflows, die der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs zuzurechnen sind, dargestellt. Es gibt keine bilanzierten Vermögenswerte und Schulden aus nicht fortgeführten Aktivitäten.

(10) Fremdwährungsumrechnung**Funktionale Währung und Berichtswährung**

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt. Die im Jahresabschluss der amerikanischen Tochtergesellschaft MediGene, Inc. enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremd-

währung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, wie z.B. »Available for Sale«-Beteiligungen, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden, sind als Teil des Gewinns bzw. Verlusts aus der »Fair Value«-Bewertung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, wie z.B. »Available for Sale«-Beteiligungen, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden, in der Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital erfasst. Die Gesellschaft hat von dem Erleichterungswahlrecht aus IFRS 1 bei der Umrechnung Gebrauch gemacht.

Konzernunternehmen

Angewandt wird IAS 21 »Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse«: Bei der Konsolidierung der in US-Dollar bilanzierenden amerikanischen Tochtergesellschaft MediGene, Inc. werden die Bilanzposten grundsätzlich zu Stichtagskursen umgerechnet (Stichtagskursmethode). Einzige Ausnahme bildet das Eigenkapital, welches mittels des historischen Umrechnungskurses angesetzt wird. Aufwendungen und Erträge werden zum Zweck der Konsolidierung mit dem jeweiligen Jahresdurchschnittskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung in der Bilanz gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden erfolgsneutral unter Nettoertrag/-aufwand direkt im Eigenkapital erfasst.

Forderungen und Schulden, die nicht der funktionalen Währung entsprechen, werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden explizit als solche in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Folgende Kurse wurden im Jahr 2005 angewandt:

Umrechnungskurse von 1 € in US-\$

	Stichtagskurse	Jahresdurchschnittskurs	
31.12. 2005	1,1825	2005	1,24480
31.12. 2004	1,3621	2004	1,24329

Quelle: Dresdner Bank AG, Devisen-Referenzkurse

Anlagevermögen

Einzelheiten zur Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel S. 52 zu ersehen.

(11) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Die Sachanlagen werden über die erwartete Nutzungsdauer bzw. bei Verbesserungen an gemieteten Objekten auch über die eventuell kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben.

Software	3 – 4 Jahre
Technische Ausrüstung und Laborausstattung	3 – 8 Jahre
Verbesserungen an gemieteten Objekten	8 – 10 Jahre

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Bei Veräußerung von Sachanlagen werden die Anschaffungskosten und die damit verbundenen kumulierten Abschreibungen im Jahr der Veräußerung ausgebucht. Der Veräußerungsgewinn oder -verlust wird in den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergebniswirksam ausgewiesen. Kauf und Verkauf von Sachanlagen innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Für die Abschreibungen des immateriellen Anlagevermögens wird folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt, die aus der geschätzten nutzbaren Lebenszeit resultiert:

Patente/Lizenzen für Technologien und Produkte	3 – 16 Jahre
--	--------------

(13) Wertminderung bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer

Vermögenswerte unterliegen einer planmäßigen Abschreibung. Sie werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert und abgeschätzt werden können (Cash Generating Units, CGUs). Ergibt sich, dass der Buchwert den Betrag der diskontierten Cashflows überschreitet, wird der Zeitwert ermittelt und der Vermögensgegenstand ggf. auf diesen Wert abgeschrieben.

Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf ihren Wertminderungsbedarf hin geprüft. Zum Abschlussstichtag waren keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer vorhanden.

Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird im Rahmen der alljährlich durchgeführten Projektbewertung überprüft. Diese Bewertung wird jährlich und bei Anzeichen für eine Wertminderung zusätzlich unterjährig durchgeführt. Ergibt eine solche Prüfung eine Wertminderung, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Diese Berechnung basiert auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management für diese Einheit verabschiedeten Planung abgeleitet wurden. Der betrachtete Planungszeitraum umschließt die Entwicklungs- und Zulassungsphase sowie den Zeitraum ab Markteinführung, für den Patentlaufzeiten von durchschnittlich zehn Jahren angenommen werden, sowie das Erreichen von Spitzenumsätzen fünf Jahre ab diesem Zeitpunkt. Anschließend erfolgt ein Vergleich des aktuellen Buchwerts mit dem Ergebnis der Projektevaluierung. Der Goodwill ist den identifizierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns nach Tätigkeitsland und Geschäftsbereich zugeordnet.

(14) Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden dabei grundsätzlich auf Basis von Einzelkosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten ermittelt. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Vorräte entstehen im Rahmen der Kommerzialisierung von Eligard® und enthalten die Kosten für den Einkauf der Ware von QLT Inc.

(15) Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in folgende vier Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (»At Fair Value through Profit or Loss«)
- Darlehen und Forderungen (»Loans and Receivables«)
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (»Held to Maturity«)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (»Available for Sale«)

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Entsprechend bestimmt das Management die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (»At Fair Value through Profit and Loss«) liegen im Berichtsjahr und Vorjahr nicht vor.

b) Darlehen und Forderungen (»Loans and Receivables«)

sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen einem Schuldner direkt bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag nicht übersteigt. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in den sonstigen Vermögenswerten enthalten.

*c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**(»Held to Maturity Investments«)*

sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Management die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. In den Berichtsperioden hatte der Konzern keine Investitionen dieser Kategorie.

*d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**(»Available for Sale Financial Assets«)*

sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder in keine der bereits dargestellten Kategorien fallen. Sie werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. Die Aktien an der Gesellschaft QLT Inc., USA, werden dieser Kategorie zugeordnet.

e) Bewertung der obigen Kategorien

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert« angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind bzw. wenn der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nicht monetären Wertpapieren der Kategorie »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« veräußert werden oder dauerhaft wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Marktpreis.

Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt.

Darlehen und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

(17) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Liquide Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, die eine ursprüngliche Laufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen. Sie werden zum Nennwert bilanziert.

(18) Leasing

Leasingverträge über Sachanlagevermögen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist und die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden nach IAS 17 als »Finanzierungsleasing« klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert, gleichzeitig wird die Leasingschuld passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Die Leasingverbindlichkeit wird, ohne Berücksichtigung der Zinszahlungen, unter den sonstigen Schulden ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume linear abgeschrieben: die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Für Leasingverträge, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist und ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben, werden die entsprechenden Vorgänge als operatives Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit operativem Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(19) Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert (nach Abzug von Transaktionskosten) angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzschulden bestehen aus Forschungs- und Entwicklungsdarlehen, aus Finanzleasingverbindlichkeiten sowie aus Wandelschuldverschreibungen. Die Schulden werden als kurzfristige Schulden klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente einer Wandelschuldverschreibung wird unter Anwendung des Marktzinssatzes für eine gleichartige nicht wandelbare Schuldverschreibung bestimmt. Dieser Betrag wird als Verbindlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, bis die Wandlung erfolgt oder die Rückzahlung fällig wird. Der verbleibende Teil der Erlöse verkörpert den Wert des Wandlungsrechts. Dieser wird, netto nach Abzug von Ertragsteuereffekten, im Eigenkapital erfasst.

(20) Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien zuzurechnen sind oder jene, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenserwerb stehen, sind in den Anschaffungskosten des jeweiligen Unternehmenserwerbs als Teil der Gegenleistung für den Erwerb enthalten.

(21) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen

Der Konzern hat ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm aufgelegt, das durch die Ausgabe neuer Aktien beglichen wird. Der beizulegende Zeitwert der Optionen, die MediGene als Gegenleistung für von Mitarbeitern erbrachte Arbeitsleistungen gewährt, wird als Aufwand erfasst. Die Bewertung der Instrumente erfolgt mit Hilfe des Binomial-Modells anstelle des in den Vorjahren verwendeten Verfahrens nach Black Scholes. Letzteres ist nach IFRS nicht anwendbar, da es den beizulegenden Zeitwert nicht korrekt abbildet. Das Binomial-Modell berücksichtigt u.a. Sperrfristen, Ausübungshürden, Volatilität des Basiswerts und Zinssätze. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Optionen. Eigenkapitalinstrumente, wie

beispielsweise Optionen und an Mitarbeiter gewährte Wandelschuldverschreibungen, werden gemäß IFRS 2 bilanziert. Im Rahmen dessen wird auf die Erfassung von Eigenkapitalinstrumenten, die vor dem 7. November 2002 ausgegeben wurden, verzichtet.

An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Bei Ausübung von Aktienoptionen wird 1 € pro Option im Stammkapital erfasst, der restliche Betrag als Kapitalrücklage.

Bei Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter wird der eingezahlte Nennbetrag in Höhe von 1 € nach IAS 32/39 bilanziert. Gleichzeitig wird das in der Wandelschuldverschreibung enthaltene Optionsrecht nach IFRS 2 bewertet.

Bei der Wandlung wird der Nennbetrag eingezahlt und so erfasst, dass 1 € des insgesamt eingezahlten Betrags im Stammkapital und der restliche Betrag, die Differenz zwischen Wandlungspreis und Nennbetrag, in der Kapitalrücklage erfasst wird.

Bei Wandelschuldverschreibungen, die in Teilschuldverschreibungen unterteilt sind, wird der Wandlungspreis bei Ausgabe eingezahlt. Die Bilanzierung erfolgt ebenfalls in Form einer Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente. Die Wandlung in Stammaktien erfordert in diesem Fall keine weitere Zuzahlung. Gleichzeitig wird das in den Anleihebedingungen festgelegte Wandlungsverhältnis der Teilschuldverschreibungen berücksichtigt. Nach Ausübung werden Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufgelöst und im Gegenzug je 1 € pro entstandener Aktie im Stammkapital erfasst und der Restbetrag, der Wandlungspreis verringert um die Stammkapitalkomponente, in der Kapitalrücklage erfasst.

(22) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die wahrscheinlich künftig zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig

geschätzt werden kann. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwerts des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Stichtag überprüft. Rückstellungen in Fremdwährungen werden zum Stichtag umgerechnet.

(23) Pensionsrückstellungen

Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne. Der Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird, dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine eigenständige Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen.

Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung («Defined Benefit Obligation«, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, angepasst um kumulierte, nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand.

Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode («Projected Unit Credit Method») berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten, denen der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

(24) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden geleistet, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis scheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

(25) Bonuspläne

Für Bonuszahlungen wird eine Verbindlichkeit und Aufwand erfasst. Der Ansatz basiert auf den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen.

(26) Latente Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 unter Verwendung der Schulden-Methode für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Schulden »Tax Base« und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive

latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, wenn eine Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist.

(27) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 »Kapitalflussrechnung« erstellt. Die Gesellschaft hat bei der Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit die indirekte Methode angewendet und eine Aufgliederung in Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit vorgenommen.

(28) Finanzrisikomanagement

Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Fair-Value-Zinsrisiko), dem Kreditrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Cashflow-Zinsrisiko.

Marktrisiken

Fremdwährungsrisiko

Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Der Konzern ist international tätig und infolge dessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen zwischen US-Dollar und Euro basiert. Das Fremdwährungsrisiko betrifft Erlöse, die beim Vertrieb von Eligard® realisiert werden. Außerdem entstehen Fremdwährungsrisiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden.

Kursrisiko

Der Konzern ist einem Kursänderungsrisiko hinsichtlich seiner Eigenkapitalbeteiligung ausgesetzt, da eine vom Konzern gehaltene Beteiligung in der Konzernbilanz als »zur Veräußerung verfügbar« (»Available for Sale«) klassifiziert wurde.

Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Es existiert nur ein Großkundenverhältnis. Die Liquidität des entsprechenden Kunden wird anhand von öffentlich verfügbaren Geschäfts Lageberichten und Konzernabschlüssen überwacht.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren sowie die Fähigkeit zur Emission am Markt ein. MediGene geht unter den derzeitigen Bedingungen davon aus, handelbare Wertpapiere am Markt emittieren zu können.

Cashflow- und Fair Value-Zinsrisiko

Obwohl der Konzern wesentliche verzinsliche Vermögenswerte hält, sind der Konzerngewinn und der operative Cashflow nur in geringem Maße abhängig von Änderungen des Marktzinssatzes. Aus den festverzinslichen Leasingschulden entsteht ein Fair Value-Zinsrisiko.

(29) Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden unter Ziffer (41) erörtert.

Der Konzern untersucht jährlich in Einklang mit der unter Ziffer (13) dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen liegen bestimmte Annahmen zugrunde.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests für den Goodwill wurden die Einflüsse der Bewertungsparameter Bruttomarge, Diskontierungsfaktor und maximaler Marktanteil auf die zugrunde liegenden Projekte G207 und NV1020 analysiert. Bei weiterem Projektfortschritt bzw. bei erfolgreichem Abschluss von klinischen Studien nimmt das Management für den Faktor Erfolgswahrscheinlichkeit eine Erhöhung an. Daher fließt die Variierung dieses Parameters nicht in die Betrachtung der schlechtesten Szenarien ein (vgl. Grundannahmen Ziffer (41)).

Im Basis-Szenario kommt es zu keiner Abschreibung auf den bilanzierten Goodwill. Dagegen müsste im schlechtesten Szenario der bilanzierte Goodwill vollständig abgeschrieben werden. Hierbei wurde für beide Medikamentenkandidaten, G207 und NV1020, gleichzeitig die folgende Veränderung der einzelnen Parameter angenommen: Absenkung der Bruttomarge auf 85 %, Verringerung des maximal erreichbaren Marktanteils auf 15 %, Wachstumsrate 0 % und Erhöhung des Diskontierungsfaktors auf 20 %.

(30) Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert von »zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren« (»Available for Sale«) basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte ist der Geldkurs; der angemessene Börsenkurs für finanzielle Schulden ist der Briefkurs.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird durch Anwendung des Binomial-Modells ermittelt. Hierfür trifft der Konzern Annahmen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag basieren (vgl. Ziffer (51) b) Aktienoptionsplan).

Bei Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Schulden wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

(31) Segmentberichterstattung/Geschäftsbereiche

Nach IAS 14 »Segmentberichterstattung« hat die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns zu erfolgen. Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, welche Produkte oder Dienstleistungen bereitstellt, die bzgl. ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind. Ein geografisches Segment stellt innerhalb eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds Produkte bereit, dessen Risiken und Chancen von dem anderer wirtschaftlicher Umfeldler abweichen.

F) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

(32) Gesamterlöse

MediGenes Erlöse stammen nahezu hauptsächlich aus der Kommerzialisierung des Medikaments Eligard® und setzen sich aus Produktumsätzen, Einnahmen aus Lizenzen und Meilensteinen zusammen, die MediGene vom Vermarktungspartner Astellas Pharma erhält. Im Rahmen der Zulassung von Eligard® in bestimmten europäischen Ländern wurde ein bestehender Umsatzabgrenzungsposten partiell aufgelöst, der bei Abschluss des Vermarktungsvertrags mit Astellas gebildet worden war.

Gesamterlöse

In T€	2005	2004	Veränderung
Umsatzerlöse aus Produktverkäufen und Lizenzeinnahmen	10.794	4.501	139 %
Meilenstein-, Voraus- und Einmalzahlungen	8.761	8.000	10 %
Umsatzerlöse	19.555	12.501	56 %
F&E-Zahlungen von Partnern	0	225	-100 %
Fördermittel	0	55	-100 %
Sonstige	127	357	-64 %
Gesamt	19.682	13.138	50 %

(33) Beschaffungskosten der Erlöse

Beschaffungskosten der Erlöse entstehen im Rahmen der Kommerzialisierung von Eligard® und enthalten neben Meilensteinzahlungen an den Lizenzgeber QLT Inc. (früher Atrix Laboratories, Inc.) Kosten für den Einkauf der Ware sowie eine Lizenzzahlung an QLT Inc. auf die jeweiligen Verkaufserlöse. Insgesamt beliefen sich die Beschaffungskosten für Eligard® auf 9.077 T€ (2004: 5.930 T€).

Beschaffungskosten der Erlöse

In T€	2005	2004	Veränderung
Meilensteine	846	2.494	-66 %
Lizenzzahlungen	2.026	864	134 %
Kosten für den Einkauf der Ware	6.205	2.572	141 %
Gesamt	9.077	5.930	53 %

(34) Vertriebskosten

In den Vertriebskosten sind ausschließlich die Aufwendungen für die Geschäftsentwicklung («Business Development») ausgewiesen. Sie beinhalten Personalaufwendungen, Beratungshonorare, Marktstudien, Materialkosten und weitere Dienstleistungen. Vertriebsaktivitäten für zur Vermarktung zugelassene Produkte bestehen derzeit noch nicht.

Vertriebskosten			
In T€	2005	2004	Veränderung
Personalaufwendungen	536	772	-31 %
Beratungshonorare	243	61	>200 %
Miete und sonstige Nebenkosten	47	60	-22 %
Materialkosten und weitere Dienstleistungen	41	89	-54 %
Abschreibungen	12	10	20 %
Sonstige	221	172	28 %
Gesamt	1.100	1.164	-5 %

(35) Allgemeine Verwaltungskosten

Die Allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Allgemeine Verwaltungskosten			
In T€	2005	2004	Veränderung
Personalaufwendungen	2.708	2.349	16 %
Beratungshonorare	847	1.213	-30 %
Miete und sonstige Nebenkosten	299	213	40 %
Materialkosten und weitere Dienstleistungen	85	96	-11 %
Abschreibungen	95	197	-52 %
Sonstige	989	1.062	-7 %
Gesamt	5.023	5.130	-2 %

(36) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten einschließlich nicht fortgeführter Aktivitäten beinhalten folgende Posten:

Forschungs- und Entwicklungskosten			
In T€	2005	2004	Veränderung
Personalaufwendungen	6.687	5.905	13 %
Miete und sonstige Nebenkosten	853	739	15 %
Labormaterialkosten	397	387	3 %
Dienstleistungen	4.412	5.364	-18 %
Abschreibungen	1.241	1.155	7 %
Sonstige	2.414	2.110	14 %
Gesamt	16.004	15.660	2 %

(37) Finanzergebnis

Zinserträge fielen bei der Verzinsung vorhandener Bar-mittel in Form von Tagesgeldanlagen an. Zinsaufwendungen entstanden hauptsächlich durch die Verzinsung von ausstehenden Wandelschuldverschreibungen (132 T€) und bei der Beschaffung von Sachanlagevermögen mittels Finanzierungsleasing (17 T€).

Finanzergebnis			
In T€	2005	2004	Veränderung
Zinserträge	827	647	28 %
Zinsaufwendungen	149	72	66 %
Zwischensumme	678	557	22 %
Aufwand/Erträge aus Wertpapieren	-1.512	1.581	-196 %
Währungsgewinne/-verluste	305	-90	> 200 %
Gesamt	-529	2.048	-126 %

(38) Nicht fortgeführte Aktivitäten

Unter nicht fortgeführte Aktivitäten werden Kosten berichtet, die im Wesentlichen für den ehemaligen Kardiologiebereich der MediGene AG anfielen. Sie beinhalten Kosten (7 T€), die im Wesentlichen der Aufrechterhaltung von ausgewählten Patenten der ehemaligen Tochtergesellschaft LARNAX GmbH zugeordnet werden. Die LARNAX GmbH wurde rückwirkend zum 1. Januar 2005 auf die Muttergesellschaft, MediGene AG, verschmolzen. Insgesamt belief sich das Resultat der nicht fortgeführten Aktivitäten auf -1 T€ (2004: -1 T€).

Ergebnisrechnung nicht fortgeführter Aktivitäten

	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Erlöse	6	32	-81 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	7	33	-79 %
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-1	-1	0 %

Es gibt keine bilanzierten Vermögenswerte und Schulden aus nicht fortgeführten Aktivitäten.

(39) Personalaufwand

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

Personalaufwand

In T€	2005	2004	Veränderung
Löhne und Gehälter	7.776	7.132	9 %
Sozialversicherungsabgaben	1.112	1.095	1 %
Pensionsaufwand			
Beitragsorientierte Pläne	138	117	18 %
Leistungsorientierte Pläne	101	1	14 %
Führungskräften und Mitarbeitern gewährte Aktienoptionen	501	386	30 %
Gesamt fortgeführte Aktivitäten	9.628	8.731	10 %
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	38	-100 %
Gesamt	9.628	8.769	9 %

Personalaufwand nach Segmenten

In T€	2005	2004	Veränderung
Spezialpharma	2.028	1.451	40 %
Biopharma	4.477	4.252	5 %
Sonstige	3.132	3.027	3 %
Gesamt fortgeführte Aktivitäten	9.628	8.731	10 %
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	38	-100 %
Gesamt	9.628	8.769	10 %

Mitarbeiter nach Funktionen

	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Geschäftsentwicklung und Allgemeine Verwaltung	34	35	-2 %
Forschung und Entwicklung	80	79	1 %
Gesamt	114	114	0 %

Im Durchschnitt waren im Jahr 2005 konzernweit 105 Mitarbeiter beschäftigt, davon sieben bei MediGene, Inc. Das entspricht einer Zunahme von 1 % zum Vorjahreswert von konzernweit 104 Mitarbeitern.

(40) Abschreibungen auf Sachanlagevermögen

Im Rahmen der Anwendung des Umsatzkostenverfahrens werden die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht gesondert ausgewiesen, sondern auf die Allgemeinen Vertriebs- und Verwaltungskosten bzw. die Forschungs- und Entwicklungskosten umgelegt.

Abschreibungen auf Sachanlagevermögen

In T€	2005	2004	Veränderung
Auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.181	951	24 %
Auf aktivierte Leasinggegenstände	167	182	-8 %
Gesamt fortgeführte Aktivitäten	1.348	1.133	19 %
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	229	-100 %
Gesamt	1.348	1.362	-1 %

(41) Abschreibung auf den Geschäftswert (Goodwill)

Im Berichtsjahr war ebenso wie im Vorjahr keine Abschreibung auf den Goodwill erforderlich. Der Geschäftswert (Goodwill/Firmenwert) in Höhe von 9.226 T€ betrifft MediGene, Inc. (vormals NeuroVir Therapeutics, Inc.), welche im Jahr 2001 von der MediGene AG erworben wurde. Der Firmenwert wird dem Segment Biopharma zugeordnet; ihm liegen die Entwicklungsprojekte G207 und NV1020 der MediGene, Inc. zugrunde. Die beiden Projekte werden als eine Cash Generating Unit (CGU) betrachtet. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird alljährlich im Rahmen der Bewertung der klinischen Entwicklungsprojekte G207 und NV1020 überprüft. MediGene geht davon aus, dass beide Projekte mit einer bestimmten

Wahrscheinlichkeit den Markt erreichen und dort Umsatzerlöse erzielen. Bei nicht erfolgreicher Entwicklung eines oder beider Projekte kann eine Wertberichtigung bis hin zur vollständigen Abschreibung des Goodwills notwendig werden (vgl. Konzernanhang E) Ziffer (29)). Die Bewertung wird jeweils zum 30. November eines Geschäftsjahres durchgeführt.

Der erzielbare Betrag der CGU bestimmte sich durch Berechnung von deren Nutzungswert. Diese Berechnung basierte auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management für diese Einheit verabschiedeten Planung abgeleitet wurden. Der betrachtete Planungszeitraum umfasst 16 bzw. 17 Jahre. Die Abschätzung basiert auf der Annahme entsprechend langer Patentlaufzeiten sowie dem geschätzten Erreichen der Spitzenumsätze für Produkte von 5 Jahren nach Markteinführung. Ein Restwert wird nicht ermittelt.

In die Bewertung fließen im Berichtsjahr folgende Faktoren ein:

Projekt	G207	NV1020
Bruttomarge	93 %	93 %
Planungszeitraum	2006 – 2022	2006 – 2023
Maximaler Marktanteil fünf Jahre nach Markteinführung	33 %	35 %
Diskontierungssatz	15 %	15 %
Wachstumsrate	1,0 %	0,5 %
Erfolgswahrscheinlichkeit	37 %	37 %

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt. Den gewogenen durchschnittlichen Wachstumsraten liegen industrieübliche Annahmen zur Umsatzentwicklung von neu eingeführten Produkten zugrunde. Die genutzten Diskontierungssätze sind Vorsteuerzinssätze und reflektieren die spezifischen Risiken der betreffenden Segmente. Die Erfolgswahrscheinlichkeit basiert auf branchenüblichen Durchschnittswerten (Quelle: Scrip, Juli 2004).

(42) Abschreibung auf Finanzanlagen

Zum Stichtag 31. Dezember 2005 hat MediGene eine Wertberichtigung in Höhe von 1.503 T€ auf an der Gesellschaft QLT Inc. gehaltene Aktien vorgenommen. Unter Berücksichtigung eines im Eigenkapital

erfassten Nettoaufwands von 8 T€ wurde im Zuge der Wertberichtigung ein Aufwand von 1.512 T€ erfasst. Die Abschreibung entfällt auf das Finanzinstrument »Available for Sale«.

(43) Materialaufwendungen und Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

Materialaufwendungen			
In T€	2005	2004	Veränderung
Beschaffungskosten der Erlöse	9.077	5.930	53 %
Aufwendungen für Material	397	382	4 %
Gesamte Aufwendungen für Erlöse und Material	9.474	6.312	50 %
Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	4.412	5.380	-18 %
Gesamt fortgeführte Aktivitäten	13.886	11.692	19 %
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	12	-100 %
Gesamt	13.886	11.680	19 %

Unter Beschaffungskosten der Erlöse werden die Kosten für den Einkauf des Produkts Eligard® dargestellt. Die Aufwendungen für Material beinhalten Ausgaben für Labormaterialien und Chemikalien in Höhe von 397 T€ (2004: 382 T€). Die bezogenen Dienstleistungen in Höhe von 4.412 T€ setzen sich aus folgenden Posten zusammen: Durchführung klinischer Studien 2.366 T€ (2004: 4.044 T€), Zulassung 85 T€ (2004: 81 T€), Produktionsleistungen 908 T€ (2004: 684 T€) sowie vorklinischen Entwicklungsleistungen 1.053 T€ (2004: 554 T€).

G) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie

(44) Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung unverwässerten Nettoverlusts je Aktie:

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

In T€	2005	2004	Veränderung
Nettoverlust aus fortgeführten Aktivitäten	-12.044	-12.665	2 %
Unverwässerter Nettoverlust je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten in €	-0,65	-0,90	28 %
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-1	-1	0 %
Nettoverlust einschließlich nicht fortgeführter Aktivitäten	-12.045	-12.666	2 %
Unverwässerter Nettoverlust je Aktie aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten in €	-0,65	-0,90	28 %
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	18.560.027	13.996.440	33 %

(45) Verwässertes Ergebnis je Aktie

Der Nettoverlust bei voller Verwässerung entsprach zum Berichtszeitpunkt dem tatsächlichen Verlust, da die Umwandlung von Äquivalenten von Stammaktien dem Verwässerungseffekt entgegenwirken würde.

H) Erläuterungen zur Bilanz**Aktiva**

Die detaillierte Zusammensetzung und Entwicklung der Sachanlagen kann dem Anlagenspiegel entnommen werden.

(46) Sachanlagen/Leasing**Sachanlagen/Leasing**

In T€	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Anschaffungs-/Herstellungskosten – Aktivierte Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing	325	734	-56 %
Kumulierte Abschreibung	-145	-326	56 %
Nettobuchwert	180	408	-56 %

Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens entsprechend dem nach IAS 16 »Sachanlagen« bestehenden Wahlrechts erfolgte nicht.

Die Leasingschulden sind unter Ziffer (57) »Darlehen und Finanzleasingverpflichtungen« aufgeführt.

(47) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Lizenzen und Patentrechte, die aus der Übernahme der Vermögenswerte der Munich Biotech AG im Jahr 2004 stammen. Diese werden über die Patentlaufzeit von 16 Jahren abgeschrieben.

(48) Finanzanlagen

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen lediglich Aktien des kanadischen Partnerunternehmens QLT Inc. (1.258 T€). Diese Aktien stammen aus dem im Jahr 2004 begonnenen und im Frühjahr 2005 abgeschlossenen Umtausch von Atrix-Aktien gegen QLT-Aktien und Barmittel.

Finanzanlagen

In T€	2005	2004	Veränderung
Anfang des Jahres	2.761	4.452	-38 %
Währungsdifferenzen	116	2.045	-85 %
Abgänge	0	-2.509	100 %
Abschreibungen	-1.619	0	–
Übertragung in Marktbewertungsrücklage	0	-1.227	100 %
Ende des Jahres	1.258	2.761	-54 %

(49) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sowohl im Berichtsjahr 2005 als auch im Jahr 2004 waren keine Wertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorzunehmen.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 1.174 T€ enthalten hauptsächlich Steuerrückforderungen aus Kapitalerträgen (48 T€) und Abgrenzungen von Lizenzeinnahmen aus der Kooperationen mit Astellas Pharma (861 T€).

**Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Forderungen
aus Lieferungen und Leistungen**

In T€	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Sonstige Vermögenswerte mit einer Laufzeit < 1 Jahr			
Steuerrückforderungen aus Kapitalerträgen	48	14	> 200 %
Umsatzsteuerrückforderungen	2	401	-100 %
Abgrenzung von Lizenzeinnahmen	861	435	98 %
Zinsen	2	16	-88 %
Forderung gegen QLT Inc. aus Aktienumtausch	0	2.509	-100 %
Mietkaution	28	33	-15 %
Sonstige	1	2	-50 %
Summe	942	3.410	-72 %
Ausgaben für Aufwendungen zukünftiger Perioden mit einer Laufzeit < 1 Jahr			
Versicherungen	90	63	43 %
Wartung	29	21	38 %
Teilnahmegebühren Konferenzen und Reisebuchungen	28	20	40 %
Beraterkosten	0	58	-100 %
Lizenzzahlungen	55	16	> 200 %
Sonstige	30	26	15 %
Summe	232	204	14 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.174	3.614	-68 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	115	-98 %

(50) Liquide Mittel

Liquide Mittel			
In T€	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Liquide Mittel < 3 Monate	37.625	48.460	-22 %
Gesamt	37.625	48.460	-22 %

Die liquiden Mittel sind in Form von Geldanlagen mit einer Laufzeit von weniger als zwei Monaten angelegt. Der effektive Zinssatz für kurzfristige Bankeinlagen belief sich auf 1,75 – 2,50 %.

Ein Guthaben von 345 T€ dient einer Bank als Sicherheit für alle Leasingverbindlichkeiten.

Passiva
(51) Eigenkapital
a) Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2005 stieg das gezeichnete Kapital von 18.523 T€ um 243 T€ auf 18.766 T€. Es ist eingeteilt in 18.766.172 nennwertlose Stammaktien, von denen zum Bilanzstichtag 100 % im Umlauf waren, wobei ein Aktionär, die Techno Venture Management GmbH, München, mit 5,55 % Anteilbesitz die meldepflichtige Grenze von 5 % gemäß Wertpapierhandelsgesetz überschritt. Rechnerisch entfällt auf jede Aktie ein Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 1 €.

Zum Stichtag hatten die gesamten abgegrenzten Aufwendungen eine Laufzeit von unter einem Jahr. Die gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind innerhalb von drei Monaten fällig.

Gezeichnetes Kapital

	Aktienzahl	Stammaktien in Tausend Stück bzw. T€	Agio	Gesamt
	Stück bzw. €		in T€	in T€
Stand 1.1.2004	11.206.205	11.206	218.288	229.494
Aktioptionsprogramm für Mitarbeiter				
Wert erbrachter Leistungen			344	344
Erlöse aus ausgegebenen Aktien	21.000	21	40	61
Wandelschuldverschreibungsprogramm für Mitarbeiter				
Wert erbrachter Leistungen				
Erlöse aus ausgegebenen Aktien	1.757	2	247	249
Ausgabe von Aktien				
Gegen Bareinlage	5.332.784	5.333	28.747	34.080
Unternehmenserwerb	1.960.938	1.961	9.216	11.177
Stand 31.12.2004	18.522.684	18.523	256.882	275.405
Aktioptionsprogramm für Mitarbeiter				
Wert erbrachter Leistungen			495	495
Erlöse aus ausgegebenen Aktien	40.062	40	211	251
Wandelschuldverschreibungsprogramm für Mitarbeiter				
Wert erbrachter Leistungen			6	6
Erlöse aus ausgegebenen Aktien	3.778	3	9	12
Ausgabe von Aktien				
Pflichtwandlung der Wandelanleihe	199.648	200	1.173	1.373
Stand 31.12.2005	18.766.172	18.766	258.776	277.542

Der Vorstand ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 9. Juni 2010 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 9.261.342 neuen auf den Namen lautenden Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 9.261.342 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital I/2005). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

b) Aktienoptionen

Eigenkapitalinstrumente, wie beispielsweise Optionen und an Mitarbeiter gewährte Wandelschuldverschreibungen, werden gemäß IFRS 2 bewertet.

Aktienoptionen werden an Führungskräfte und Mitarbeiter ausgegeben. Die erstmalige Ausgabe erfolgt innerhalb des ersten Jahres nach Eintritt in die Ge-

sellschaft. Der Ausübungspreis pro Option entspricht am Tag der Ausgabe dem höheren Wert: entweder dem Börsenkurs oder dem Durchschnittsschlusskurs der letzten 60 Handelstage auf dem XETRA-Handelsystem der deutschen Börse zuzüglich einer Prämie von 20 %. Die Bezugsberechtigten können die Optionsrechte frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren beginnend mit dem Zuteilungstag des jeweiligen Bezugsrechts ausüben. Die Optionen haben einen vertraglichen Optionszeitraum von zehn Jahren. Der Konzern hat keinerlei gesetzliche oder faktische Verpflichtung zum Rückkauf bzw. zum Barausgleich der Optionen.

Im Jahr 2005 wurden 146.691 Aktienoptionen ausgegeben (2004: 112.955 Aktienoptionen). Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Juni 2003 stehen aus dem bedingten Kapital XII noch 439.673 Aktienoptionen zur Ausgabe zur Verfügung. Die Ausgabe ist wie folgt beschränkt: 40.000 an Mitglieder des Vorstands und Geschäftsführungsorgane verbun-

Gesamtveränderung ausgegebener Aktienoptionen

	2005		2004		2003	
	Durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl	Durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl	Durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl
Ausgegebene Aktienoptionen, Stand 1.1.	6,80	604.379	6,25	516.344	6,80	385.052
Ausgegeben	12,37	146.691	7,84	112.955	4,65	131.292
Ausgeübt	6,26	-40.062	2,93	-21.000	0	0
Verwirkt	9,18	-9.579	7,69	-3.920	0	0
Verfallen		0		0	0	0
Ausgegebene Aktienoptionen, Stand 31.12.		701.429		604.379		516.344
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis je Option in €		6,88		5,50		4,90

dener Unternehmen, 75.000 an den Konzernvorstand, 174.062 an Mitarbeiter.

Der durchschnittliche Ausübungspreis für die in 2005 ausgegebenen Optionen beträgt 12,37 € im Vergleich zum Vorjahreswert von 7,84 €.

Während der Berichtsperiode wurden regelmäßig Aktienoptionen ausgeübt. Der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis betrug im Geschäftsjahr 2005 6,26 €. Dieser Wert wurde berechnet als XETRA-Schlusskurs am Ausübungstag, multipliziert mit der Anzahl jeweils ausgeübter Optionen, dividiert durch die in der Periode insgesamt gewandelten Optionen.

Die Bewertung der Instrumente wird in diesem Jahr erstmalig anhand eines Binomial-Modells durchgeführt. In den Jahren 2003 und 2004 wurde mittels des Black-Scholes-Modells bewertet. Folgende Parameter werden berücksichtigt:

Bewertungsparameter für Aktienoptionen

	2005	2004	2003
Wartezeit	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Optionslaufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Ausübungshürde bezüglich des Basiswerts	120 %	120 %	120 %
Volatilität	40 %	106 %	81 %
Risikofreier Zinssatz	3,24 %	5,65 %	5,65 %

Die Volatilität wurde auf historischer Basis ermittelt.

Für das Jahr 2005 wird gemäß IFRS ein Aufwand für aktienorientierte Vergütungsformen von insgesamt 495 T€ ausgewiesen (2004: 344 T€), davon stammen 64 T€ (2004: 127 T€) aus dem Optionsprogramm 2003, 214 T€ (2004: 217 T€) aus dem Optionsprogramm 2004 und 217 T€ aus dem Optionsprogramm 2005.

Aufwand für Aktienoptionen nach IFRS

In T€	2005	2004
Aufwand für Aktienoptionen aus dem Jahr		
2003	64	127
2004	214	217
2005	217	0
Aufwand, gesamt	495	344

Am 31. Dezember 2005 gliederten sich die ausstehenden Aktienoptionen nach Wandlungspreis, Anzahl ausgegebener Optionen, Restlaufzeit und noch wandelbarer Optionen wie folgt:

**Ausübungspreis und Laufzeit
ausgegebener Aktienoptionen**

Ausübungspreis in €	Anzahl im Umlauf befindlicher Optionen	Restlaufzeit in Jahren	Anzahl ausübbarer Optionen
2,93	120.461	2	120.461
4,60	47.819	8	47.819
4,68	80.000	8	80.000
5,35	17.200	2	17.200
5,53	9.460	3	9.460
6,48	180.342	5	180.342
7,69	62.496	9	– ¹⁾
8,10	40.000	9	– ¹⁾
12,37	143.651	10	– ¹⁾
–	701.429	–	455.282

¹⁾ In den Jahren 2004 und 2005 ausgegebene Aktienoptionen waren zum 31.12.2005 noch nicht ausübbar.

c) Wandelschuldverschreibungen

Im Jahr 2005 wurden 9.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter der Tochtergesellschaft MediGene, Inc. ausgegeben (2004: 12.277 Wandelschuldverschreibungen). Der durchschnittliche Wandlungspreis für die im Jahr 2005 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen beträgt 12,37 € im Vergleich zum Vorjahreswert von 7,69 €.

Im März des Jahres 2004 hatte MediGene Wandelschuldverschreibungen mit 4 % p.a. Verzinsung und mit einer Laufzeit von vier Jahren sowie einer Pflicht zur Wandlung auf Verlangen der Gesellschaft im Gesamtnennbetrag von 1.500.000 €, eingeteilt in 1.500.000 Teilschuldverschreibungen jeweils im Nennwert von 1 €, ausgegeben. Dem Inhaber stehen Zinsen bis zum Ablauf des Tages zu, der dem Tag der Ausübung des Wandlungsrechts vorangeht. Gemäß einer Ad-hoc-Mitteilung vom 15. Dezember 2005 hatte MediGene gemäß den Anleihebedingungen die Pflichtwandlung aller im März 2004 ausgegebenen und zum damaligen Zeitpunkt noch ausstehenden 4 % Teilschuldverschreibungen in auf den Namen lautende Stückaktien beschlossen. Durch die Wandlung werden die Schulden der Gesellschaft um ca.

1,5 Mio. € abgebaut und zukünftige Zinsaufwendungen reduziert. Nach einer im November 2004 abgeschlossenen Barkapitalerhöhung war der Wandlungspreis gemäß Anleihebedingungen von 7,50 € auf 7,4783 € angepasst worden. Im Zuge der Wandlung entstehende Differenzbeträge wurden in bar abgegolten. Durch die Wandlung entstanden insgesamt 199.648 neue Aktien, die an die Anleihegläubiger gegen Einzug der Teilschuldverschreibungen ausgegeben wurden.

Die Wandelschuldverschreibungen werden wie folgt bilanziert: Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente und der Eigenkapitalumwandlungskomponente wird jeweils zum Ausgabedatum der Wandelschuldverschreibung bestimmt. Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente, der in den langfristigen Schulden erfasst wird, wird mit Marktzinssätzen für gleichwertige nicht wandelbare Schuldverschreibungen berechnet. Der Residualwert, der den Wert der Eigenkapitalumwandlungskomponente darstellt, wird im Eigenkapital unter den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Die Anzahl der im Rahmen der beschlossenen Beteiligungsprogramme noch ausstehenden, gültigen Wandelschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 126.772 (2004: 332.168).

**Gesamtveränderung ausgegebener
Wandelschuldverschreibungen**

	2005	2004	2003
Ausgegebene Wandelschuldverschreibungen, Stand 1.1.	332.168	107.523	337.903
Ausgegeben	9.000	243.277	47.273
Ausgeübt	-203.426	-1.757	0
Verwirkt	-9.970	-16.875	-277.653
Verfallen	1.000	0	0
Ausgegebene Wandelschuldverschreibungen, Stand 31.12.	126.772	332.168	107.523
Durchschnittlicher Wandlungspreis je Aktie in €	12,66	9,55	15,26

**Wandlungspreis und Laufzeit ausgegebener
Wandelschuldverschreibungen**

Aus- übungs- preis in €	Coupon in % p.a.	Anzahl ausge- gebener WSV	Restlauf- zeit in Jahren	Anzahl noch wandel- bare WSV
23,57	2,5 %	1.600	1	1.600
31,63	2,5 %	21.235	1	21.235
64,16	2,5 %	30	1	30
11,72	2,5 %	22.325	2	22.325
26,40	2,5 %	1.957	2	1.957
9,90	2,5 %	1.600	2	1.600
3,80	2,5 %	10.300	3	10.300
4,83	2,5 %	14.915	3	14.915
4,97	2,5 %	1.600	3	1.600
7,69	2,5 %	17.210	4	8.605 ¹⁾
8,08	2,5 %	25.000	4	12.500 ¹⁾
12,37	2,5 %	9.000	5	— ¹⁾
		126.772		96.667

¹⁾ In den Jahren 2004 und 2005 ausgegebene Wandelschuldverschreibungen waren zum 31.12.2005 noch nicht ausübbar.

**Aufgliederung des bedingten Kapitals nach Aktienoptionen
und Wandelanleihen**

(Nr.)	Betrag 31.12.2005	Verwendungszweck
I	225.721	Optionen
II	106.429	Optionen
III	125	TBG ¹⁾ -Darlehen
IV	13.770	Wandelschuldverschreibungen
V	664.865	Wandelschuldverschreibungen
VI	3.000	Wandelschuldverschreibungen
VII	1.300.352	Wandelschuldverschreibungen
VIII	3.000	Wandelschuldverschreibungen
X	3.000	Wandelschuldverschreibungen
XI	2.600	Wandelschuldverschreibungen
XII	676.527	Optionen
XIII	200.000	Wandelschuldverschreibungen
XIV ²⁾	0	Wandelschuldverschreibungen
XV ³⁾	5.000.000	Wandelschuldverschreibungen
	8.199.389	

¹⁾ Technologie-Beteiligungsgesellschaft

²⁾ Aufgehoben durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2005.

³⁾ Neu geschaffen durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2005.

d) Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2005 ist das Grundkapital der Gesellschaft um 5.000.000 € bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2005/I). Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2005 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Die Aktien nehmen – sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

**e) Wandelschuldverschreibungen Verwässerungseffekt und
Aufgliederung des Bedingten Kapitals nach Aktienoptionen
und Wandelschuldverschreibungen**

Zum Stichtag 31. Dezember 2005 betrug die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien 18.766.172 und die Anzahl der Aktien auf Basis »voller Verwässerung« 19.594.373. Die Veränderungen im Eigenkapital sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung aufgeführt.

(52) Kapitalrücklage

Im Jahr 2005 wurden 40.062 Aktienoptionen und 203.426 Wandelschuldverschreibungen gewandelt. Die Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 11,3 T€.

Sonstige Kapitalrücklagen

In T€	Stand 1.1. 2004	Verän- derung	Stand 31.12.2004	Verän- derung	Stand 31.12.2005
Ausgabe von Aktien	227.884	40.764	268.648	0	268.648
Kosten der Aktienaussgabe	-10.759	-2.802	-13.561	0	-13.561
Ausübung von Aktienoptionen	443	41	484	211	695
Ausübung von Wandelschuldverschreibungen	0	228	228	1.182	1.410
Aufwand neue Optionen/Anleihen	720	363	1.083	501	1.584
Gesamt	218.288	38.594	256.882	1.894	258.776

(53) Bilanzverlust**Bilanzverlust**

In T€	Stand 1.1.2004	Verän- derung	Stand 31.12.2004	Verän- derung	Stand 31.12.2005
Verlust	-200.999	-12.666	-213.665	-12.045	-225.710
Gesamt	-200.999	-12.666	-213.665	-12.045	-225.710

(54) Nettoertrag/-aufwand direkt im Eigenkapital erfasst**Nettoertrag/-aufwand direkt im Eigenkapital erfasst**

In T€	Stand 1.1. 2004	Verän- derung	Stand 31.12.2004	Verän- derung	Stand 31.12.2005
Realisierte Gewinne aus Atrix-Aktien	764	-764	0	0	0
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Marktbewertung QLT-Aktien	-8	0	8	8	0
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	-1	-19	-20	-35	-55
Gesamt	755	-783	-28	-35	-55

Das Unternehmen wendet gemäß IFRS 1 den Standard IAS 21 («The Effects Of Changes In Foreign Exchange Rates») prospektiv an. Dies bedeutet, dass sämtliche vor dem Übergangszeitpunkt nach US-GAAP erfassten kumulierten Umrechnungsgewinne und -verluste umgegliedert werden und erst nach dem Übergangszeitpunkt anfallende Umrechnungsdifferenzen gesondert erfasst werden.

(55) Pensionsrückstellungen

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

Rückstellungen für Pensionen

In T€	31.12.2005	31.12.2004
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	735	36
Beizulegender Zeitwert des Plan- vermögens	575	0
Nicht realisierte versicherungsmathe- matische Gewinne und Verluste	-63	0
Bilanzierte Rückstellung	97	36

In Vorjahren gewährte die Gesellschaft eine Pensionszusage an Mitarbeiter in Form einer überbetrieblichen Unterstützungskasse. Die Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Aktivwerts der verbundenen Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen. Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand erfasst:

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand

In T€	2005	2004
Laufender Dienstzeitaufwand	90	0
Zinsaufwand	29	1
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-22	–
Erfasste versicherungsmathematische Verluste	4	–
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Ansprüche	–	–
Gesamtbetrag im Personalaufwand erfasst	101	1

Vom Gesamtbetrag wurden 15 T€ in den Forschungs- und Entwicklungskosten und 86 T€ in den Allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Versicherungsmathematische Annahmen

	2005	2004
Abzinsungssatz	4,0	4,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4,0	4,75
Zukünftige Gehaltssteigerungen	4,0	4,75
Zukünftige Rentensteigerungen	2,0	2,0

Als biometrische Berechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 (2004: Richttafeln 1998) von Professor Klaus Heubeck. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Die in der bilanzierten Rückstellung erfassten Beträge haben sich wie folgt entwickelt:

Pensionsrückstellungen

In T€	31.12.2005	31.12.2004
Beginn des Jahres	36	35
Anpassungen aufgrund besserer Erkenntnis	-40	
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	101	1
Ende des Jahres	97	36

Einige Pensionszusagen wurden aufgrund besserer Erkenntnis erstmalig im Jahr 2005 bilanziert. Da es sich weder um einen wesentlichen Fehler noch um einen absichtlich herbeigeführten unwesentlichen Fehler handelt, erfolgte entsprechend IAS 8 keine rückwirkende Korrektur.

(56) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden

In T€	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	845	618	37 %
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.343	6.415	-48 %
Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	118	269	-56 %
Umsatzabgrenzungsposten	667	2.000	-67 %
	4.973	9.302	-47 %
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Optionen	100	55	82 %
	100	55	82 %

Der Umsatzabgrenzungsposten in Höhe von 667 T€ (2004: 2.000 T€) betrifft den noch nicht realisierten Anteil der Vorauszahlung, die MediGene bei Abschluss der Eligard®-Vermarktungspartnerschaft mit Astellas Pharma erhalten hatte. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen noch nicht in Rechnung gestellten, aber bereits bezogenen

Dienstleistungen wie für die Durchführung klinischer Studien und die Stellung des Zulassungsantrags für die Polyphenon® E-Salbe.

Die sonstigen kurzfristigen in der Tabelle ausgewiesenen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

In T€	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Zinsen Wandelschuldverschreibungen	0	45	-100 %
Schulden aus Lohn- und Kirchensteuer	141	131	8 %
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	133	133	0 %
Schulden aus Unterstützungskasse und Direktversicherungen	5	16	-69 %
Schulden aus Quellen- und Umsatzsteuer	261	31	> 200 %
Restkaufpreis aus Übernahme der Vermögenswerte von Munich Biotech AG	0	1.000	-100 %
Verbindlichkeiten gegenüber Aventis	0	2.105	-100 %
Verbindlichkeiten gegenüber QLT	725	373	94 %
Urlaubsansprüche und Überstunden	244	237	3 %
Boni	555	351	58 %
Abfindung	10	43	-77 %
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	87	70	24 %
Lizenzzahlungen	90	32	181 %
Sonstige Jahresabschlusskosten	58	100	-42 %
Klinische Studien und Zulassung	353	1.096	-68 %
Produktion und vorklinische Studien	304	139	119 %
Anwaltskosten	60	131	-54 %
Berater	9	274	-97 %
Treuhandfond zur Begleichung von Mitarbeiteransprüchen	250	0	-
Sonstige	58	108	-46 %
Gesamt	3.343	6.415	-48 %

Schulden gegenüber Aventis

Im Rahmen einer Kooperation mit Aventis wurde MediGene ein Darlehen in Höhe von 3.222 T€ gewährt, das seit August 2004 in zwölf gleichen Monatsraten von 269 T€ an Aventis zurückgezahlt wurde. Zum 31. Dezember 2005 war das Darlehen vollständig getilgt.

(57) Darlehen und Finanzleasingverpflichtungen

Darlehen und Finanzleasingverpflichtungen stellen Finanzschulden dar.

Darlehen

In T€	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Langfristige Darlehen	115	1.674	-93 %
Gesamt	115	1.674	-93 %

In den langfristigen Darlehen sind zum 31. Dezember 2005 Wandelschuldverschreibungen enthalten. Zum Vorjahresstichtag enthielt der Posten »Langfristige Darlehen« im Wesentlichen eine Wandelanleihe, die MediGene im März 2004 mit einer Verzinsung von 4 % p.a. und einer Laufzeit von vier Jahren sowie einer Pflicht zur Wandlung auf Verlangen der Gesellschaft begeben hat. Die Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von 1.500.000 € war in 1.500.000 Teilschuldverschreibungen im Nennwert von jeweils 1 € eingeteilt. Im Dezember 2005 wurde die Wandelanleihe entsprechend den Ausgabebedingungen vollständig in Aktien gewandelt (vgl. Konzernanhang H) Ziffer (51)).

Finanzleasingverpflichtungen

In T€	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	0	118	-100 %
Kurzfristige Finanzleasingverpflichtungen	121	287	-58 %
Gesamt	121	405	-70 %

Schulden im Rahmen von Finanzierungsleasing

Die zukünftigen Mindestzahlungen für aktivierte Leasinggegenstände und die zukünftigen jährlichen Mindestleasingraten für das Finanzierungsleasing stellen sich wie folgt dar:

Barwert der Schulden aus Finanzierungsleasing		
In T€	31.12.2005	31.12.2004
Bis zu 1 Jahr	118	269
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	0	115
Nach mehr als 5 Jahren	0	0
Gesamt	118	384

Der Barwert der Schulden aus Finanzierungsleasing wurde mittels eines Zinssatzes in Höhe von 6,8 % p.a. ermittelt.

I) Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Geschäftsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 und 2004 ist auf S. 51 des Anhangs dargestellt.

J) IFRS-Überleitung & Sonstige Erläuterungen zur Bilanz**Kapitalrücklage**

Zum 1. Januar 2004 belief sich die Kapitalrücklage nach US-GAAP auf 218.177 T€. Nach IFRS ergibt sich zum 1. Januar 2004 ein um 111 T€ höherer Wert von 218.288 T€.

Zum 31. Dezember 2004 belief sich die Kapitalrücklage nach US-GAAP auf 256.411 T€. Die Darstellung nach IFRS führt zu einem Anstieg dieser Position um 471 T€ auf 256.882 T€.

Die oben aufgeführten Unterschiedsbeträge beruhen auf der Berücksichtigung von Personalaufwand für Aktienoptionen und Zinsaufwendungen für Wandelschuldverschreibungen.

Bilanzverlust

Zum 1. Januar 2004 betrug der Bilanzverlust nach US-GAAP 199.943 T€. Unter Anwendung von IFRS steigt der Verlust zum Stichtag 1. Januar 2004 um 1.057 T€ auf 201.000 T€.

Der Bilanzverlust nach US-GAAP belief sich zum 31. Dezember 2004 auf 212.248 T€. Nach IFRS steigt der Bilanzverlust um 1.417 T€ auf 213.665 T€. Der Anstieg des Bilanzverlusts zu den einzelnen Bilanzstichtagen beruht im Wesentlichen auf der Umgliederung von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten in Höhe von 975 T€, die für ausländische Tochterunternehmen erst nach dem Übergangszeitpunkt gesondert zu erfassen sein werden, sowie der Berücksichtigung von Personalaufwand für Aktienoptionen und von Zinsaufwand für Wandelschuldverschreibungen.

Nettoertrag/-aufwand direkt im Eigenkapital erfasst

Der kumulierte Aufwand direkt im Eigenkapital erfasst zum 1. Januar 2004 betrug nach US-GAAP -221 T€. Die Darstellung nach IFRS weist einen um 975 T€ niedrigeren Betrag von 754 T€ aus. Die Verringerung ergibt sich durch Berücksichtigung von Umrechnungsgewinnen und -verlusten in Höhe von 975 T€.

Zum 31. Dezember 2004 belief sich der direkt im Eigenkapital erfasste Aufwand nach US-GAAP auf -1.003 T€. Nach IFRS verringert sich dieser Betrag um 975 T€ auf -28 T€ durch Umgliederung von Umrechnungsgewinnen und -verlusten in Höhe von 975 T€.

Umgliederung der Rückstellungen in sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Entsprechend IAS 37 wurden die Rückstellungen zum 1. Januar 2004 in Höhe von 3.342 T€ bzw. die Rückstellungen zum 31. Dezember 2004 in Höhe von 2.953 T€ in die Verbindlichkeiten umgegliedert.

K) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2005 und 2004. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Unternehmens zu.

Der Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit sowie der Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils zahlungsbezogen ermittelt. Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit hingegen wird ausgehend vom Jahresfehlbetrag indirekt abgeleitet.

Im Rahmen von nicht auszahlungswirksamen Finanzierungsaktivitäten wurden im Jahr 2005 für Labor- und Büroausstattungen keine Leasingverpflichtungen eingegangen (2004: 325 T€).

Unter »Rückzahlungen/Einzahlungen Darlehen« sind die Rückzahlungen eines von Aventis im Rahmen einer Partnerschaft gewährten Forschungs- und Entwicklungsdarlehens dargestellt.

Der Endbestand an flüssigen Mitteln enthält Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks mit einer ursprünglichen Laufzeit < 3 Monate. Er stimmt insoweit mit der Position »Liquide Mittel« in der Konzernbilanz überein.

L) Segmentberichterstattung

Primäres Berichtsformat – Geschäftsbereiche

Der Konzern ist zum 31. Dezember 2005 weltweit gesehen in zwei Hauptgeschäftsbereiche organisiert: »Spezialpharma« und »Biopharma«. Das Segment »Spezialpharma« umfasst das Medikament Eligard® und den Produktkandidaten Polyphenon® E-Salbe; im Segment »Biopharma« werden MediGenes EndoTAG- und die onkolytische Herpes-Simplex-Virus-Technologie dargestellt sowie die sich davon ableitenden Produktkandidaten EndoTAG-1, NV1020 und G207.

Spezialpharmazeutische Produkte & Produktkandidaten:

- Eligard® zur Behandlung von hormonabhängigem, fortgeschrittenem Prostatakrebs
- Polyphenon® E zur Behandlung von Genitalwarzen und Aktinischer Keratose

Biopharmazeutische Produktkandidaten & Technologien:

- EndoTAG-1 zur Behandlung solider Tumoren (seit August 2004)
- NV1020 zur Behandlung von Lebermetastasen
- G207 zur Behandlung von Gehirntumoren
- EndoTAG-Technologie
- HSV-Technologie

Zwischen den Marktsegmenten und Regionen gibt es keine internen Leistungsverrechnungen, die regelmäßigen oder geplanten Charakter haben. Aus diesem Grund werden keine Angaben zu Verrechnungspreisen gemacht. Die Erlöse der einzelnen Segmente entstammen externen Geschäftsbeziehungen.

Sekundäres Berichtsformat – geografische Segmente bzw. Segmente nach Regionen

Das Unternehmen ist in Deutschland und den USA tätig. Die Segmentberichterstattung nach Regionen beinhaltet nur die fortgeführten Aktivitäten. Die nicht fortgeführten Aktivitäten waren ausschließlich am Standort Deutschland angefallen.

Das Segmentvermögen umfasst in erster Linie Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen und betrieblich genutzte flüssige Mittel. Ausgeschlossen sind latente Steuern. Die Segmentschulden umfassen betriebliche Schulden. Die Segmentinvestitionen beinhalten Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie Finanzleasinginvestitionen.

Segmentberichterstattung nach geografischen Segmenten

In T€	Deutschland 2005	USA 2005	Deutschland 2004	USA 2004
Gesamterlöse	19.682	0	13.131	7
Beschaffungskosten vom Umsatz	9.077	0	5.930	0
Forschungs- und Entwicklungskosten	14.766	1.231	13.258	2.369
Geschäftsentwicklung und Allg. Verwaltung	5.882	241	5.973	114
EBIT	-10.045	-1.470	-11.719	-2.995
Segmentinvestitionen	452	0	603	2
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	8.984	1.453	8.857	3.239
Segmentvermögen	56.840	222	72.696	198
Segmentschulden	4.779	506	10.833	349
Mitarbeiter im Durchschnitt	98	7	93	12

Segmentberichterstattung nach Marktsegmenten

In T€	Spezial- pharma	Biopharma	Sonstige	Nicht zugeordnet	Gesamt
2005					
Gesamterlöse	15.591	4.030	61	–	19.682
Beschaffungskosten vom Umsatz	9.077	0	0	–	9.077
Bruttoergebnis	6.514	4.030	61	–	10.605
Vertriebskosten	309	0	791	–	1.100
Allgemeine Verwaltungskosten	0	0	5.023	–	5.023
F&E-Aufwendungen	4.815	11.182	0	–	15.997
Betriebsergebnis fortgeführter Aktivitäten (EBIT)	1.390	-7.152	-5.763	–	-11.515
Finanzergebnis					-529
Jahresfehlbetrag aus fortgeführten Aktivitäten					-12.044
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten					-1
Jahresfehlbetrag					-12.045
Segmentvermögen	1.258	15.769	–	40.035	57.062
Segmentsschulden	667	506	–	4.112	5.285
Abschreibungen	2	1.166	–	179	1.347
Mitarbeiter im Durchschnitt	21	57	30	–	108
Segmentinvestitionen ¹⁾	3	243	206	–	452
2004					
Gesamterlöse	12.694	226	218	–	13.138
Beschaffungskosten vom Umsatz	5.930	0	0	–	5.930
Bruttoergebnis	6.764	226	218	–	7.208
Vertriebskosten	152	0	1.012	–	1.164
Allgemeine Verwaltungskosten	0	0	5.130	–	5.130
F&E-Aufwendungen	6.907	8.720	0	–	15.627
Betriebsergebnis fortgeführter Aktivitäten (EBIT)	-295	-8.494	-5.924	–	-14.713
Finanzergebnis					2.048
Jahresfehlbetrag aus fortgeführten Aktivitäten					-12.665
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten					-1
Jahresfehlbetrag					-12.666
Segmentvermögen	2.761	16.246	–	53.887	72.894
Segmentsschulden	2.000	506	–	8.677	11.183
Abschreibungen	119	806	–	208	1.133
Mitarbeiter im Durchschnitt	18	57	30	–	105
Segmentinvestitionen ¹⁾	2	545	59	–	606

¹⁾ Die Investitionen beinhalten auch Finanzleasinginvestitionen.

M) Sonstige Erläuterungen

(58) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Aufgrund der betrieblichen Verluste fielen in den Jahren 2005 und 2004 mit Ausnahme des folgenden Sachverhalts keine Ertragsteuern an.

Latente Ertragsteuern zum 31. Dezember 2005 beziehen sich auf folgende Posten:

Steuern vom Einkommen und Ertrag		
In T€	31.12.2005	31.12.2004
Latente Ertragssteueransprüche		
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	56.696	49.855
Sonstige Steuern aus Subvention/Vergünstigungen	2.847	2.961
Unterschiedliche Nutzungsdauern bei Sachanlagen	84	78
Wandelschuldverschreibungen	40	20
Leasing	42	138
Meilensteinzahlungen	240	720
Sonstige Vermögensgegenstände	59	0
Unterschiedliche Bewertung von Rückstellungen	12	26
	60.020	53.798
Nicht angesetzt	-58.537	-52.061
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten		
Aktivierung von erworbenen Lizenzen	1.362	1.455
Unterschiedliche Nutzungsdauern bei Sachanlagen	32	60
Leasing bei Sachanlagen	65	147
Pensionsrückstellungen	24	0
Wandelschuldverschreibungen	0	75
	1.483	1.737
Latente Ertragssteuern, netto	0	0

Da in absehbarer Zukunft weiterhin Verluste zu erwarten sind, wurden die Steueransprüche in dem Maße, in dem sie die Steuerverbindlichkeiten übersteigen, nicht angesetzt. Aktive und passive latente Steuern wurden miteinander saldiert, da sie gegenüber den gleichen Steuerbehörden bestehen und fristenkonkret sind.

Der Berechnung der latenten Steuern lag ein Mischsteuersatz von 35,98 % zugrunde, der sich zusammensetzt aus einem Körperschaftsteuersatz von 25 %, Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % und Gewerbesteuer in Höhe von 13,04 %. Die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer wurde bei der Ermittlung des Mischsteuersatzes berücksichtigt.

Der ausgewiesene Steueraufwand weicht vom erwarteten Steueraufwand ab, der sich bei Anwendung des nominalen Steuersatzes (35,98 %) auf das Ergebnis nach IFRS ergeben hätte. Eine Überleitung der Unterschiedseffekte ist aus untenstehender Tabelle ersichtlich.

Latente Ertragssteuern	
In T€	31.12.2005
Ergebnis vor Steuern	-12.045
Erwarteter Steuerertrag	-4.334
Nicht aktivierungsfähige latente Steuern auf Verluste der Periode	6.841
Nicht angesetzte temporäre Differenzen	1.856
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/Sonstiges	366
Unterschied aus Steuersatzdifferenz	170
Ergebnis vor Steuern	115
Ausgewiesener Steueraufwand	0

Steuerliche Verlustvorträge in Deutschland

In T€	31.12.2005	31.12.2004
Für Körperschaftsteuer	115.323	104.830
Für Gewerbesteuer	113.646	103.177

Nach dem Körperschaftsteuergesetz können steuerliche Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Der Abzug bestehender Verlustvorträge wird dann ausgeschlossen, wenn die vortragende Gesellschaft ihre steuerliche Identität verliert. Der Verlust einer solchen steuerlichen Unternehmensidentität wird angenommen, wenn die folgenden zwei Kriterien kumulativ erfüllt sind: (i) mehr als 50 % der Gesellschaftsanteile übertragen wurden und (ii) die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb mit vorwiegend neuen Vermögenswerten weiterführt oder neu aufnimmt. Die gesetzlich begrenzte Abzugsfähigkeit der betrieblichen Verluste gilt sowohl für die Körperschaft- als auch für die Gewerbesteuer. Infolge der Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs hat die Gesellschaft möglicherweise Teile ihrer Verlustvorträge verloren.

Steuerliche Verlustvorträge in USA

In T€	31.12.2005	31.12.2004
State Tax	44.194	40.679
Federal Tax	46.054	42.505

(59) Kooperationsvereinbarungen***Astellas Pharma Europe Ltd.***

Die Gesellschaft hatte am 12. Januar 2004 einen Zusammenarbeits-, Unterlizenz- und Liefervertrag mit dem Pharmakonzern Astellas Pharma Europe Ltd., Staines/Großbritannien, (vormals Yamanouchi Europe Ltd.) zur Vermarktung von Eligard® in Europa abgeschlossen. Die Gesellschaft hat Astellas die exklusive Unterlizenz für den Vertrieb von Eligard® in vier Formulierungen mit dem Recht zu weiteren Unterlizenzen erteilt. In Europa ist Astellas die drittgrößte Pharmafirma im Bereich Urologie. Seit Mai 2004 vertreibt Astellas die Ein- und Dreimonatsformulierung von Eligard® zur Behandlung von Prostatakrebs in Deutschland. Im Rahmen des Vertrags erhält MediGene stufenweise Meilensteinzahlungen im Gesamtvolumen von bis zu 21,5 Mio. € inklusive einer Einmalzahlung von 4 Mio. € bei Vertragsunterzeichnung sowie Umsatzbeteiligungen (Royalties) beim Verkauf von Eligard®.

QLT Inc.

MediGene hat im Jahr 2001 die europäischen Vermarktungsrechte für das Prostatakrebsmedikament Eligard® (vormals Leuprorel) vom US-amerikanischen Unternehmen Atrix Laboratories, Inc., Fort Collins, Colorado, USA (heute QLT Inc., Fort Collins, USA) erworben. Im Rahmen dieser Vereinbarung erhielt MediGene die exklusiven europäischen Vermarktungsrechte für unterschiedliche Dosierungen des Produkts. Im Jahr 2004 war die Firma Atrix Laboratories, Inc. von der kanadischen Firma QLT Inc. übernommen worden. Der Lizenzgeber QLT Inc. erhält neben zulassungs- und umsatzbedingten Meilensteinzahlungen Zahlungen von MediGene beim Kauf der Ware und eine Lizenzgebühr auf die jeweiligen Verkaufserlöse. Im Rahmen des Vermarktungsvertrags hat MediGene Aktien der Firma Atrix Laboratories, Inc. erworben. Diese Aktien wurde im Zuge der Übernahme der Gesellschaft in QLT-Aktien getauscht.

Glaxo Group Limited

MediGene hat im Dezember 2005 der Glaxo Group Limited, Brentford/Großbritannien, eine nicht-exklusive Lizenz für Patente gewährt, die aus MediGenes Programm zur Entwicklung eines therapeutischen Tumorimpfstoffs hervorgegangen waren. Im Gegenzug erhielt MediGene von der Glaxo Group, Limited eine Einmalzahlung.

(60) Rechtsstreitigkeiten

Bereits vor der Markteinführung von Eligard® hatte MediGene Klage beim Bundespatentgericht auf Nichtigkeitklärung eines Patents der Wettbewerber Takeda Chemical Industries, Ltd., Osaka/Japan, und Wako Pure Chemical Industries, Ltd., Osaka/Japan, das näher definierte hochmolekulare, biologisch abbaubare Polymere betrifft, eingereicht. Nach der Markteinführung von Eligard® haben Takeda Chemical Industries, Ltd., Takeda Pharma GmbH, Aachen/Deutschland, und Wako Pure Chemical Industries, Ltd. (Takeda/Wako) ihrerseits die Partner MediGene und Astellas Pharma GmbH (vormals Yamanouchi Pharma GmbH) im Sommer 2004 vor dem Landgericht Düsseldorf wegen Patentverletzung verklagt. In der Klage wird vorgebracht, die Vermarktung von MediGenes und Astellas Arzneimittel Eligard® verletze das oben genannte Patent der Klägerinnen.

Der 3. Nichtigkeitssenat des Bundespatentgerichts hat am 20. April 2005 in mündlicher Verhandlung entschieden, dass alle Ansprüche des oben genannten Patents, die Takeda und Wako gegen MediGene und Astellas vor dem Landgericht Düsseldorf geltend machen, innerhalb der Bundesrepublik Deutschland nichtig sind. Takeda und Wako haben gegen dieses Urteil Berufung beim Bundesgerichtshof eingereicht, mit dessen Urteil frühestens in 2007 zu rechnen ist. Gleichzeitig hat das Landgericht Düsseldorf die Patentverletzungsklage gegen den deutschen Teil des Klagepatents bis zur rechtskräftigen Entscheidung der Nichtigkeitsklage ausgesetzt.

Ferner läuft ein paralleles Patentverletzungsfahren in den USA, in dem MediGenes Lieferant und Lizenzgeber QLT USA Inc. (vormals Atrix Laboratories, Inc.) sowie der US-Vermarktungspartner von QLT USA Inc., Sanofi-Synthelabo, Inc. von Takeda Abbott Pharmaceutical Product Inc., Takeda Chemical Industries, Ltd. und Wako Pure Chemical Industries, Ltd. auf

Patentverletzung verklagt werden. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass dieser Rechtsstreit keinerlei Auswirkungen auf den Verkauf von Eligard® in Europa haben wird.

Mit Ausnahme der vorgenannten Rechtsstreitigkeiten waren in den letzten drei Geschäftsjahren keine gerichtlichen Rechtsstreitigkeiten, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaften haben können, anhängig, noch sind derzeit solche angedroht.

Zur Beseitigung eventueller Rechtsunsicherheiten im Hinblick auf Polyphenon® E hat die Gesellschaft im Mai 2003 Einspruch gegen das Europäische Patent EP 0 814 823 B1 der Firma Indena S.p.A., Mailand/Italien, eingereicht, welches spezielle Polyphenolfractionen von Tee betrifft. Die Firma Indena S.p.A. hat daraufhin im Juni 2004 das Patent auf einen Umfang beschränkt, der für die Gesellschaft ohne Bedeutung ist. Im Dezember 2005 hat die Einspruchsabteilung des Europäischen Patentamts das Patent vollständig widerrufen. Derzeit ist unklar, ob Indena Beschwerde gegen diese Entscheidung einlegen wird.

(61) Eventualschulden

Für die nachfolgend aufgeführten Eventualschulden war keine Rückstellung zu passivieren, da das Risiko einer Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich gilt:

- Zum Bilanzstichtag bestand eine Mietkautionbürgschaft (233 T€) gegenüber dem Vermieter und eine Bankbürgschaft (27 T€) gegenüber dem Leasinggeber.
- Im Rahmen der Übernahme der Vermögenswerte der ehemaligen Munich Biotech AG hat sich MediGene zu Meilensteinzahlungen an den Insolvenzverwalter verpflichtet. Die entsprechenden Zahlungen werden, abhängig vom klinischen Erfolg von EndoTAG-1, beginnend mit der klinischen Phase III fällig und belaufen sich auf insgesamt 9,5 Mio. €. Eine Rückstellung war nicht zu bilden, da aufgrund des aktuellen Entwicklungsstands des Projekts die Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung kleiner als 50 % angesehen wird.
- Die zukünftigen jährlichen Mindestleasingraten für das operative Leasing stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

In T€	Operatives Leasing
2006	1.160
2007	1.055
2008	929
2009	668
Danach	3
Mindestleasingverpflichtungen	3.815

Das Unternehmen mietet Büro- und Laborräume, Büroeinrichtungen, Laborgeräte sowie Fahrzeuge, die operatives Leasing darstellen, da der Konzern aufgrund der vertraglichen Vereinbarung nicht die Chancen und Risiken trägt. Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln und Verlängerungsoptionen auf.

Der Konzern hat bei diesen Leasingvereinbarungen je nach Vertrag eine Kündigungsfrist von einem Monat bis zu fünf Jahren.

(62) Gesamtbetrag nicht genutzter/offener Kreditlinien

Zusätzlich zu den unter Ziffer (50) ausgewiesenen Zahlungsmitteln bestanden zum 31. Dezember 2005 keine offenen Kreditlinien.

(63) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

MediGene und Bradley Pharmaceuticals schließen Vermarktungs- und Entwicklungspartnerschaft für Polyphenon® E-Salbe ab

Mit Wirkung vom 30. Januar 2006 hat MediGene eine Partnerschaft mit Bradley Pharmaceuticals zur Vermarktung der Polyphenon® E-Salbe in den USA begonnen. Die Geltungsdauer des Vertrags entspricht mindestens der Patentlaufzeit. Bradley Pharmaceuticals, ein US-amerikanisches Spezialpharma-Unternehmen mit Schwerpunkt Dermatologie, wird das Medikament zur Behandlung von Genitalwarzen in den USA bewerben und vertreiben. Darüber hinaus haben MediGene und Bradley eine Entwicklungspartnerschaft vereinbart, um die Anwendung der Polyphenon® E-Salbe für weitere Erkrankungen der Haut zu prüfen.

MediGene erhält in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Meilensteine stufenweise Zahlungen im Gesamtvolumen von bis zu 69 Mio. US-\$ einschließlich einer Einmalzahlung von 5 Mio. US-\$ bei Vertrags-

unterzeichnung. Darüber hinaus wird MediGene am Umsatz der Polyphenon® E-Salbe beteiligt. Die Meilensteinzahlungen sind an Fortschritte in der Entwicklung, Zulassung und Vermarktung der Polyphenon® E-Salbe in den Indikationen Genitalwarzen und Aktinische Keratose sowie an bestimmte Umsatzziele gebunden.

Im Rahmen der vereinbarten Entwicklungspartnerschaft wird Bradley einen Großteil der anfallenden Kosten übernehmen, wenn die Polyphenon® E-Salbe für weitere dermatologische Indikationen entwickelt wird. MediGene hat das Recht, sämtliche Entwicklungsergebnisse außerhalb der USA zu kommerzialisieren. Innerhalb der Vereinigten Staaten besitzt Bradley die Vermarktungsrechte für die Polyphenon® E-Salbe in allen Hauterkrankungen.

(64) Wesentliche Konzentrationen von Risiken

MediGenes Umsatzerlöse stammen im Wesentlichen aus der Vermarktung von Eligard® durch den Partner Astellas Pharma Europe, Ltd.

(65) Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MediGene AG hat am 28. November 2005 bestätigt, dass die MediGene AG den meisten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juli 2005 entspricht. Die jeweiligen Empfehlungen des Kodex, welche die MediGene AG nicht umsetzt, werden in der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz erläutert. Diese Erklärung ist auf der Firmenwebseite (http://www.medigene.de/deutsch/corporate_governance.php) dauerhaft in deutscher und englischer Sprache zugänglich.

(66) Vergütung der Abschlussprüfer/ Konzernabschlussprüfer

Für das abgeschlossene Geschäftsjahr wurden Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer wie folgt vergütet:

Vergütung der Abschlussprüfer/Konzernabschlussprüfer

In T€	2005
Abschlussprüfung	56
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	10
Steuerberatungsleistungen	29
Sonstige Leistungen	51
Gesamt	146

N) Vorstand und Aufsichtsrat

(67) Veränderungen im Vorstand

Es gab im Jahr 2005 keine Veränderungen im Vorstand.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 974 T€ (2004: 736 T€). Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile sowie Leistungsanreize zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die Kriterien für die variablen Vergütungsbestandteile werden jährlich im Voraus festgelegt. Den langfristigen Vergütungskomponenten entsprechen Aktienoptionen. Hierdurch sollen Leistungsanreize geschaffen werden, die auf Nachhaltig-

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2005

Vorstandsmitglied	Festvergütung in T€	Variable, erfolgsbezogene Komponenten in T€	Variable Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	
			Aktienoptionen in Stück	Beizulegender Zeitwert in T€
Dr. Peter Heinrich, Vorstandsvorsitzender	237	110	20.000	95
Alexander Dexne, Finanzvorstand	185	84	20.000	95
Dr. Ulrich Delvos, Vorstand Forschung und Entwicklung	216	72	5.000	24
Summe	638	266	45.000	214

keit des Unternehmenserfolgs ausgerichtet sind. Bei diesen ist die nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ausgeschlossen. Vorschüsse an Organmitglieder wurden nicht gewährt.

Zusätzlich wurden für Mitglieder des Vorstands 70 T€ für Pensionen aufgewendet.

(68) Veränderungen im Aufsichtsrat

Neu in den Aufsichtsrat berufen wurde das bisherige Ersatzmitglied Herr Sebastian Freitag, Investment Banker, Frankfurt am Main. Herr Freitag ersetzt die ausscheidende Frau Dr. Alexandra Goll.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich im Jahr 2005 auf 268 T€ (2004: 197 T€). Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst einen fixen Barbetrag sowie Sitzungsgelder. Bei der Berücksichtigung des Tätigkeitsumfangs der Aufsichtsratsmitglieder werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz berücksichtigt. Angaben zu Bezugsrechten von Organmitgliedern und Arbeitnehmern sind unter N) ausgewiesen. Vorschüsse an Organmitglieder wurden nicht gewährt.

Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2005

Aufsichtsratsmitglied	Festvergütung in T€	Sitzungsgeld in T€	Variable Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (WSV oder Aktienoptionen in Stück)	Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen in T€
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, Vorsitzender	48	25	0	0
Dr. Norbert Riedel, Stellvertretender Vorsitzender	36	19	0	0
Dr. Pol Bamelis, Mitglied	24	13	0	0
Sebastian Freitag, Mitglied (ab 10.6.2005)	12	5	0	0
Dr. Alexandra Goll, Mitglied (bis 10.6.2005)	12	5	0	0
Dr. Manfred Scholz, Mitglied	24	8	0	0
Michael Tarnow, Mitglied	24	13	0	0
Summe	180	88	0	0

Die Aufsichtsratsmitglieder führen folgende Berufsbezeichnungen:

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

seit 26. November 1996

Vorsitzender

Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn

Prof. Dr. Norbert Riedel

seit 27. Oktober 2003

Stellvertretender Vorsitzender

Corporate Vice President, Chief Scientific Officer, Baxter International, Inc., Glendale CA, USA

Dr. Pol Bamelis

seit 23. Mai 2001

ehemaliges Vorstandsmitglied der Bayer AG, Knokke, Belgien

Herrn Sebastian Freitag

seit 10. Juni 2005

Investment Banker, Frankfurt

Dr. Manfred Scholz

seit 2. Juni 2004

Geschäftsführer der Augsburg Airways GmbH & Co. KG, Augsburg

Michael Tarnow

seit 23. Mai 2001

Wirtschaftsberater, Boston MA, USA

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind außerdem in folgenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Gremien tätig:

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

- Bayer AG, Leverkusen
- KWS Saat AG, Einbeck
- Wacker Chemie AG, München

Prof. Dr. Norbert Riedel

- Oscient Pharmaceuticals Inc., USA

Dr. Pol Bamelis

- Bekaert N.V., Belgien
- Crop Design N.V., Belgien
- Evotec OAI AG, Hamburg
- Innogenetics N.V., Gent
- Oleon N.V., Belgien
- PolyTechnos Ltd., Guernsey, Großbritannien
- Recticel, Belgien

Sebastian Freitag

Keine weiteren Mandate

Dr. Manfred Scholz

- ASSTEL Lebensversicherung, Köln
- CINVEN, London/Frankfurt, Großbritannien/Deutschland
- Citigroup Global Markets Deutschland AG & Co KGaA, Frankfurt
- Droege & Comp., Düsseldorf, Germany
- Gothaer Finanzholding AG, Köln
- Pfeleiderer AG, Neumarkt
- Württembergische Hypothekenbank AG, Stuttgart

Michael Tarnow

- AXCAN Pharma Inc., Kanada
- Caprion Pharmaceuticals, Inc., Kanada
- Ferghana Partners Group, USA
- Entremed, USA
- Xenon Genetics, Inc., Kanada

(69) Directors' Holdings und Erläuterungen zu eigenen Aktien und Bezugsrechten

Mitglieder	Aktien 2005	Aktien 2004	Optionen 2005	Optionen 2004	WSV ¹⁾ 2005	WSV ¹⁾ 2004
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker Vorsitzender des Aufsichtsrats, Mitgründer	292.676	292.676	38.700	38.700	3.200	3.200
Dr. Norbert Riedel Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	3.300	3.300	5.590	5.590	0	0
Dr. Pol Bamelis, Aufsichtsratsmitglied	1.000	1.000	0	0	1.200	1.200
Sebastian Freitag, Aufsichtsratsmitglied	0	0	0	0	0	0
Dr. Manfred Scholz, Aufsichtsratsmitglied	86.500	142.841	0	0	0	0
Michael Tarnow, Aufsichtsratsmitglied	6.337	6.337	0	0	36.200	36.200
Aufsichtsrat, gesamt	389.813	446.154	44.290	44.290	40.600	40.600
Dr. Peter Heinrich Vorsitzender des Vorstands, Mitgründer	503.505	503.505	96.636	76.636	0	0
Dr. Ulrich Delves, Vorstand Forschung und Entwicklung	1.000	360	5.000	0	0	0
Alexander Dexne, Vorstand Finanzen	0	0	80.000	60.000	0	0
Vorstand, gesamt	504.505	503.865	181.636	136.636	0	0
Eigene Aktien	0	0	0	0	0	0

¹⁾ Wandelschuldverschreibungen

(70) Meldung nach Wertpapierhandelsgesetz § 21 WpHG und Veröffentlichung gemäß § 25 WpHG

MediGene hat im August 2005 gemäß § 25 WpHG veröffentlicht, dass die TVM V Life Science Management GmbH & Co. KG, München, mitgeteilt hat, dass deren Stimmrechtsanteil an MediGene am 12. März 2004 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 6,93 % betrug. Der Stimmrechtsanteil hat sich nachfolgend am 16. November 2004 verringert und betrug zu diesem Zeitpunkt 5,55 %. Diese Stimmrechte sind der TVM V Life Science Management GmbH & Co. KG, München, nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 lag keine neue bzw. keine weitere Meldung nach § 21 WpHG vor.

(71) Nahe stehende Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen gelten Personen bzw. Unternehmen, die von der Gesellschaft maßgeblich beeinflusst werden können bzw. die auf die Gesellschaft maßgeblich Einfluss nehmen können. Nahe stehende Personen der Gesellschaft sind der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sowie der Anteilsbesitz aufgeschlüsselt nach einzelnen Organmitgliedern sind unter N) Vorstand und Aufsichtsrat aufgeführt. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr gab es darüber hinaus keine Transaktionen zwischen dem Konzern und den nahe stehenden Personen.

Der vorliegende Konzernabschluss für die Geschäftsperiode vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 wurde den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, entsprechend aufgestellt und am 1. Februar 2006 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

O) Überleitungsrechnungen US-GAAP auf IFRS

Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Geschäftsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

In T€	Anhang	2004 US-GAAP	2004 Überleitung	2004 IFRS
1. Umsatzerlöse		12.501	0	12.501
2. Sonstige betriebliche Erträge		637	0	637
3. Gesamterlöse	(32)	13.138	0	13.138
4. Beschaffungskosten der Erlöse	(33)	5.930	0	5.930
5. Bruttoergebnis		7.208	0	7.208
6. Vertriebskosten	(34)	1.164	0	1.164
7. Allgemeine Verwaltungskosten	(35)	4.788	342	5.130
8. Forschungs- und Entwicklungskosten	(36)	15.627	0	15.627
9. Betriebsergebnis		-14.371	-342	-14.713
10. Zinserträge/-aufwendungen	(37)	575	-18	557
11. Erträge aus Verkauf Wertpapiere	(37)	1.581	0	1.581
12. Währungsgewinne/-verluste	(37)	-90	0	-90
13. Ergebnis vor Steuern		-12.305	-360	-12.665
14. Jahresfehlbetrag aus fortgeführte Aktivitäten		-12.305	-360	-12.665
15. Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	(38)	-1	0	-1
16. Jahresfehlbetrag		-12.306	-360	-12.666
Ergebnis je Aktie in €:				
- unverwässert	(46)	-0,88	-0,02	-0,90
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien		13.996.440	0	13.996.440

Nach IFRS

Die dazugehörigen Erläuterungen im Konzernanhang sind ein wesentlicher Bestandteil der Konzernabschlüsse. Rundungsabweichungen möglich.

Überleitung der Konzern-Bilanz

zum 1. Januar 2004

Aktiva

In T€	Anhang	1.1.2004 US-GAAP	Überleitung	1.1.2004 IFRS
A. Langfristige Vermögenswerte				
I. Sachanlagevermögen	(46)	2.189	0	2.189
II. Immaterielle Vermögenswerte	(47)	76	0	76
III. Geschäfts- oder Firmenwert	(41)	9.226	0	9.226
IV. Finanzanlagen	(48)	4.452	0	4.452
V. Sonstige Vermögenswerte		42	0	42
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		15.985	0	15.985
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
I. Forderungen	(49)	79	0	79
II. Liquide Mittel	(50)	21.444	0	21.444
III. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(49)	859	0	859
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		22.382	0	22.382
Aktiva, gesamt		38.367	0	38.367

Passiva

In T€	Anhang	1.1.2004 US-GAAP	Überleitung	1.1.2004 IFRS
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(51)	11.206	0	11.206
Anzahl ausgegebener und ausstehender Aktien:				
31. Dezember 2003: 11.206.205				
II. Kapitalrücklage	(52)	218.177	111	218.288
III. Bilanzverlust	(53)	-199.943	-1.057	-201.000
IV. Nettoertrag/-aufwand direkt im Eigenkapital erfasst	(54)	-220	975	755
Eigenkapital, gesamt		29.220	29	29.249
B. Langfristige Schulden				
I. Langfristige Darlehen	(57)	108	-29	79
II. Sonstige langfristige Schulden	(56)	34	0	34
III. Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	(57)	108	0	108
IV. Pensionsrückstellungen	(55)	35	0	35
Langfristige Schulden, gesamt		285	-29	256
C. Kurzfristige Schulden				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(56)	1.764	0	1.764
II. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(56)	268	3.342	3.610
III. Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	(57)	265	0	265
IV. Rückstellungen		3.342	-3.342	0
V. Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristige Darlehen	(56)	3.222	0	3.222
Kurzfristige Schulden, gesamt		8.862	0	8.862
Passiva, gesamt		38.367	0	38.367

Nach IFRS
Die dazugehörigen Erläuterungen im Konzernanhang sind ein wesentlicher Bestandteil der Konzernabschlüsse. Rundungsabweichungen möglich.

Überleitung der Konzern-Bilanz

zum 1. Januar 2005

Aktiva

In T€	Anhang	1.1.2005 US-GAAP	Überleitung	1.1.2005 IFRS
A. Langfristige Vermögenswerte				
I. Sachanlagevermögen	(46)	1.565	0	1.565
II. Immaterielle Vermögenswerte	(47)	7.020	0	7.020
III. Geschäfts- oder Firmenwert	(41)	9.226	0	9.226
IV. Finanzanlagen	(48)	2.761	0	2.761
V. Sonstige Vermögenswerte		133	0	133
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		20.705	0	20.705
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
I. Forderungen	(49)	115	0	115
II. Liquide Mittel	(50)	48.460	0	48.460
III. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(49)	3.614	0	3.614
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		52.189	0	52.189
Aktiva, gesamt		72.894	0	72.894

Passiva

In T€	Anhang	1.1.2005 US-GAAP	Überleitung	1.1.2005 IFRS
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(51)	18.523	0	18.523
Anzahl ausgegebener und ausstehender Aktien:				
31. Dezember 2004: 18.522.684				
II. Kapitalrücklage	(52)	256.411	471	256.882
III. Bilanzverlust	(53)	-212.248	-1.416	-213.664
IV. Nettoertrag/-aufwand direkt im Eigenkapital erfasst	(54)	-1.003	975	-28
Eigenkapital, gesamt		61.683	29	61.712
B. Langfristige Schulden				
I. Langfristige Darlehen	(57)	1.703	-29	1.674
II. Sonstige langfristige Schulden	(56)	55	0	55
III. Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	(57)	115	0	115
IV. Pensionsrückstellungen	(55)	36	0	36
Langfristige Schulden, gesamt		1.909	-29	1.880
C. Kurzfristige Schulden				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(56)	618	0	618
II. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(56)	3.462	2.953	6.415
III. Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	(57)	269	0	269
IV. Rückstellungen		2.953	-2.953	0
V. Umsatzabgrenzungsposten	(56)	2.000	0	2.000
Kurzfristige Schulden, gesamt		9.302	0	9.302
Passiva, gesamt		72.894	0	72.894

Nach IFRS

Die dazugehörigen Erläuterungen im Konzernanhang sind ein wesentlicher Bestandteil der Konzernabschlüsse. Rundungsabweichungen möglich.

Einzelabschluss der MediGene AG**Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB**

Einzelabschlüsse der MediGene AG für die Geschäftsjahre vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 und 2004

In T€	2005	2004
1. Umsatzerlöse	18.222	14.709
2. Sonstige betriebliche Erträge	463	2.080
	18.686	16.790
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	9.475	6.316
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.284	8.211
	15.759	14.528
4. Rohergebnis	2.926	2.262
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.849	5.888
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 143 T€ (Vorjahr: 82 T€)	1.145	1.014
	7.995	6.902
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	761	613
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.566	8.183
8. Betriebsergebnis	-11.395	-13.436
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	827	613
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.512	-19
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-59	-46
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.139	-12.888
13. Außerordentliche Aufwendungen	4.350	0
14. Jahresfehlbetrag	-16.489	-12.888
15. Verlustvortrag	-103.724	-90.837
16. Bilanzverlust	-120.213	-103.724

Rundungsabweichungen möglich

Bilanz nach HGB

Einzelabschluss der MediGene AG zum 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004

Aktiva

In T€	2005	2004
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen	2.750	0
2. Software	78	35
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	765	897
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	90.862	102.156
2. Beteiligungen	1.258	2.770
	95.713	105.859
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 163 T€; (Vorjahr: 36 T€)	1.170	3.665
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	37.558	42.978
	38.728	46.644
C. Rechnungsabgrenzungsposten	204	175
	134.646	152.678

Passiva

In T€	2005	2004
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	18.766	18.523
II. Kapitalrücklage	232.186	230.668
III. Bilanzverlust	-120.213	-103.724
	130.739	145.467
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	163	36
2. Sonstige Rückstellungen	2.179	2.557
	2.343	2.593
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen davon konvertibel 127 T€; (Vorjahr: 1.632 T€)	127	1.632
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr 647 T€; (Vorjahr: 545 T€)	647	545
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr 790 T€; (Vorjahr: 2.441 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 133 T€; (Vorjahr: 133 T€) davon aus Steuern 402 T€; (Vorjahr: 140 T€)	790	2.441
	1.564	4.618
	134.646	152.678
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0 T€; (Vorjahr: 0 T€)	0	0

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2005 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in vollem Umfang wahr. Anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht.

Der Vorstand berichtete regelmäßig über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über die Unternehmensplanung, wesentliche Geschäftsvorfälle, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung, Kosten- und Ertragsentwicklung, Investitionsmaßnahmen und Finanzplanung.

Seine Aufgaben erfüllte der Aufsichtsrat in vier Sitzungen (1. April 2005, 10. Juni 2005, 29. August 2005 und 28. November 2005), in einer mittels Telefonkonferenz abgehaltenen Sitzung am 25. Februar 2005 sowie in weiteren fernmündlichen Besprechungen. Zu speziellen Themen wurden Mitarbeiter der Gesellschaft hinzugezogen. Auch in Einzelgesprächen stand der Aufsichtsrat dem Vorstand zur Verfügung. Der Aufsichtsratsvorsitzende sprach in der Regel mindestens einmal wöchentlich mit dem Vorstandsvorsitzenden, informierte sich und seine Aufsichtsratskollegen über wichtige Geschäftsvorfälle und stand beratend zur Seite.

Beratungsschwerpunkte

Alle dem Aufsichtsrat vorgelegten Vorgänge, die gemäß Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden mit dem Vorstand eingehend erörtert. Neben der aktuellen Geschäftsentwicklung legte der Aufsichtsrat besonderes Augenmerk auf die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Neben den bestehenden Entwicklungsprojekten bildeten die Einreichung des Antrags auf Marktzulassung in den USA für das Medikament Polyphenon® E-Salbe zur Behandlung externer Genitalwarzen sowie

die Verhandlungen für eine Vermarktungspartnerschaft für dieses Produkt Beratungsschwerpunkte. Weiterhin ließ sich der Aufsichtsrat umfassend über das Budget des Jahres 2006 berichten, dem der Aufsichtsrat nach eingehender Beratung zugestimmt hat. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen des Vorstands Rechnung getragen wird und das eingerichtete Risikomanagementsystem seine Aufgaben erfüllt.

Ausschüsse im Aufsichtsrat

Es bestanden im gesamten Geschäftsjahr 2005 ein Audit Committee (Bilanzausschuss) und ein Compensation Committee (Personal- und Vergütungsausschuss).

Zu den Aufgaben des Compensation Committees gehören die Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Schwerpunkte bilden Abschluss und Änderung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und die Festsetzung ihrer Vergütungen.

Die Mitglieder des Audit Committees befassen sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasste sich auch 2005 mit der Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex durch MediGene. Vorstand und Aufsichtsrat gaben im November 2005 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG ab. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich in entsprechendem Umfang der Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet. Im Jahr 2005 sind keine Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern aufgetreten.

Aufsichtsratsmitglieder

Frau Dr. Alexandra Goll hat mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung der MediGene am 10. Juni 2005 ihr Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt. Mit der Niederlegung ist das am 2. Juni 2004 durch die Hauptversammlung gewählte Ersatzmitglied Herr Sebastian Freitag automatisch für Frau Dr. Goll in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Jahres- und Konzernabschluss

Der von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Gesellschaft mit beschränkter Haftung Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung München, hat den Jahresabschluss der MediGene AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 sowie die Lageberichte der MediGene AG und des Konzerns geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss nach IFRS wurde um einen Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 315 HGB erweitert. Der vorliegende IFRS Konzernabschluss befreit von der Aufstellungspflicht nach deutschem Recht.

Der Aufsichtsrat erhielt rechtzeitig vor der Bilanzsitzung sämtliche Abschlussunterlagen und die Prüfberichte des Abschlussprüfers. Sie wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 1. März 2006 umfassend erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete Fragen.

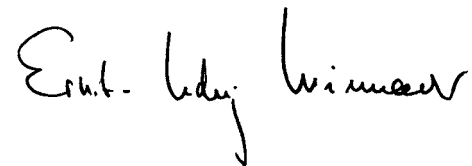
Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen. Er hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und Lagebericht der MediGene AG im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen geprüft und erhebt keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 1. März 2006 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der MediGene AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 gebilligt, die damit festgestellt sind.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren erfolgreichen Einsatz für die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005.

München, 1. März 2006

Prof. Ernst-Ludwig Winnacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Prof. Ernst-Ludwig Winnacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Glossar

Aktinische Keratose

Vorstufe des bösartigen Stachelzell-Hautkrebs

Biopharma

Das Segment Biopharma umfasst MediGenes EndoTAG- und die onkolytische Herpes-Simplex-Virus-Technologie sowie die sich davon ableitenden Produktkandidaten EndoTAG-1, NV1020 und G207

Biopharmazeutisch

Erforschung und Entwicklung von Medikamenten und Therapien (Pharmazeutik) auf der Basis biotechnologischer bzw. molekularbiologischer Methoden

Biotechnologisch

Nutzung natürlicher und modifizierter biologischer Systeme und ihrer Komponenten

Depotformulierung, -präparat, -technologie

Medikament in Form eines Implantats, das sich langsam auflöst und den Wirkstoff über einen definierten Zeitraum freisetzt

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern

F&E

Forschung und Entwicklung

Genitaltumoren, -warzen

Gutartige Hauttumoren im Genitalbereich, die durch Infektion mit bestimmten humanen Papillom-Viren hervorgerufen werden

Gentechnik, gentechnologisch

Methoden der Analyse, gezielten Veränderung und Neukombination von genetischer Information

Herpes-Simplex-Virus (HSV)

Virus, das z.B. Lippenbläschen hervorrufen kann; Infektion tritt häufig nicht in Erscheinung

Hormon

Körpereigener Botenstoff, der biochemisch-physiologische Abläufe steuert und koordiniert

Humanes Papillom-Virus (HPV)

Virus, das Genitalwarzen hervorrufen kann

IFRS (=International Financial Reporting Standard)

International anerkannter Rechnungslegungsstandard

Indikationen

Grund für die Durchführung einer medizinischen Untersuchung oder Behandlungsmaßnahme

Katechine

Naturstoffe, die in Grünem Tee enthalten sind

Lebermetastase

Tochter- bzw. Sekundärtumor in der Leber

Liposomen

Aus Fettmolekülen aufgebaute winzige, hohle Kügelchen

Lizenzierung

Verkauf (Auslizenzierung) oder Erwerb (Einlizenzierung) von Entwicklungs- und/oder Vermarktungsrechten eines Produkts

Medikamentenkandidat

Medikament, das sich noch in der Entwicklung befindet

Medikamentenpipeline

Alle in der Entwicklung befindlichen Medikamentenkandidaten

Netto-Cashburnrate

Nettoverbrauch an Barmitteln berechnet aus der Veränderung in der Bilanz

Onkologie

Lehre von den Tumoren und tumorbedingten Erkrankungen

Onkolytisch

Tumorauflösend (Onkos (gr.), Geschwulst; Lyo (gr.), lösen)

Pipeline

Alle in der Entwicklung befindlichen Medikamentenkandidaten

Placebo

Scheinmedikament, pharmakologisch unwirksame Substanz

Prostatakrebs

Bösartige Tumoren in der Prostata (Teil des männlichen Geschlechtsorgans)

Royalties

Festgelegte Umsatzbeteiligung

Solider Tumor

Auf Organe lokalisierte Tumorerkrankung

Spezialpharma

Das Segment Spezialpharma umfasst bei MediGene das Medikament Eligard® und den Produktkandidaten Polyphenon® E-Salbe

Technologieplattform

Technologie, die für unterschiedliche Forschungs- oder Anwendungszwecke eingesetzt werden kann

Toxikologie

Lehre von der gesundheitsschädigenden Wirkung von Substanzen

Urologie

Lehre von den harnableitenden Organen und deren Krankheiten

Stichwortverzeichnis

A		L	
Abschreibungen	29 f., 35, 57, 59, 65, 67 f.	Latente Steuern	63 f., 79, 81
Aktienoptionen	20	Leasing	30, 34 ff., 79
Aktienoptionsplan	20, 65	Liquide Mittel	26, 61, 70, 79
Allgemeine Verwaltungskosten	66	Liquiditätsrisiko	64
Aufsichtsrat	17, 19 ff., 24, 39, 71, 84 ff., 88, 94 f.	M	
B		Marktrisiken	41, 64
Beschaffungskosten	29, 32, 39, 65, 68	Materialaufwendungen	68
C		Mitarbeiter	3, 19 f., 24, 36 f., 42, 47, 55, 62 f., 67, 71 ff., 94
Corporate Governance	17, 19 ff., 84, 94	N	
E		Nicht fortgeführte Aktivitäten	30 f., 58, 66
Eigenkapital	25, 34 f., 41, 55 ff., 60 ff., 68, 70 f., 73 f., 75, 78	P	
Ergebnis je Aktie	57 f., 68 f.	Pensionsrückstellungen	63, 75
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	65	Personalaufwand	37, 63, 76, 78
Erlösen	26 ff., 36, 45 ff., 57, 62, 64 f., 68, 79, 82, 84	R	
F		Rechnungslegungsvorschriften	25, 54
Finanzanlagen	34 f., 68 f.	Rechtsstreitigkeiten	42 f., 82 f.
Finanzergebnis	30, 66	Rückstellungen	62 f., 75, 78
Finanzielle Vermögenswerte	60 f., 65, 69	S	
Finanzrisikofaktoren	64	Sachanlagen	34, 36, 47, 67, 69, 79
Finanzrisikomanagement	64	Segmentberichterstattung	65, 79
Finanzschulden	61 f., 77	Schulden	35 f., 54, 56, 58, 61, 62 f., 65, 67, 69, 73, 76
Forderungen	35, 56, 58, 60, 63, 65, 69, 70, 79	V	
Forschungs- und Entwicklungskosten	30, 36, 57, 66 f., 76	Verschmelzung	31, 56
Fremdwährungsumrechnung	58	Vertriebskosten	29 f., 66
G		Vorräte	35, 60, 79
Geschäftsbereiche	58, 65, 79	Vorstand	3, 5, 17, 19 ff., 24 f., 38, 39 f., 54, 71 f., 84, 88, 94
I		W	
Immaterielle Vermögenswerte	29, 59, 69, 79	Wandelschuldverschreibungen	20, 22, 35 ff., 55, 58, 62, 66, 71, 73 f., 77 f.
K		Z	
Kapitalflussrechnung	25, 37, 64, 78	Zahlungsmittel	59, 61, 64, 83
Kapitalrücklage	62, 74, 78	Zinsrisiko	64
Konsolidierungsgrundsätze	25		
Konsolidierungskreis	25, 54, 56		
Konzern-Anhang	54		
Kooperationsvereinbarungen	34, 57, 82		
Kreditrisiko	64		

Mehrjahresübersicht MediGene Konzern

MediGene Group

in T€	Veränderung 2005/2004 in %	2005 ⁴⁾	2004 ⁴⁾	2003 ⁵⁾	2002 ⁵⁾	2001 ¹⁾⁵⁾	2000 ⁵⁾	1999 ⁵⁾	1998 ⁵⁾
Ertragslage									
Umsatzerlöse	56 %	19.555	12.501	0	0	0	0	0	174
Sonstige betriebliche Erträge	-80 %	127	637	1.742	3.425	7.264	6.081	5.544	1.707
Beschaffungskosten der Erlöse	53 %	9.077	5.930	0	0	0	0	0	
Forschungs- und Entwicklungskosten	2 %	15.997	15.627	21.825	26.721	21.696	11.213	1.439	3.066
Vertriebskosten und Allgemeine Verwaltungskosten	-3 %	6.123	6.294	7.926	7.177	5.736	2.528	0	876
Abschreibung auf Firmenwert	–	0	0	0	0	1.845	0	0	0
Abschreibung auf Sachanlagen ²⁾	–	–	–	1.031	1.085	768	323	216	123
Betriebsergebnis vor Einmalabschreibung »IPR&D ³⁾ «	-22 %	-11.515	-14.713	-29.040	-31.558	-22.782	-7.982	-2.709	-2.184
Ergebnis vor Steuern	-5 %	-12.044	-12.665	-28.333	-30.231	-104.583	-6.905	-2.861	-2.246
Ergebnis inkl. nicht fortgeführter Aktivitäten	-5 %	-12.045	-12.666	-31.060	-38.870	-110.490	-9.264	-3.745	-2.853
Einmalabschreibung »IPR&D ³⁾ «	–	0	0	0	0	86.543	0	0	0
Personalaufwand	10 %	9.628	8.769	10.973	11.245	7.938	4.089	2.316	1.393
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bilanzkennzahlen									
Liquide Mittel, Zahlungsmittel und Wertpapiere	-22 %	37.625	48.460	21.444	47.762	86.843	115.226	18.059	17.261
Bilanzsumme	-22 %	57.062	72.894	38.367	67.079	108.383	127.790	21.268	18.674
Eigenkapital	-16 %	51.777	61.712	29.220	59.435	100.406	118.793	9.360	13.284
Langfristige Verbindlichkeiten	–	312	1.880	285	2.993	2.402	1.362	5.984	4.278
Eigenkapitalquote	7 %	91 %	85 %	76 %	89 %	93 %	93 %	44 %	71 %
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kapitalfluss									
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-14 %	-10.437	-12.096	-26.544	-38.635	-22.015	-6.560	-2.977	-1.990
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-109 %	-413	4.785	-12	5.296	9.031	-21.494	-8.412	-615
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-100 %	61	34.341	267	312	930	110.807	4.278	17.265
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Mitarbeiter zum 31.12.	0 %	114	114	121	182	158	88	48	34
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
MediGene-Aktie									
Ausstehende Aktien zum Jahresende	1 %	18.766.172	18.522.684	11.206.205	11.206.205	11.198.637	10.106.722	6.728.124	6.728.124
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	33 %	18.560.027	13.996.440	11.206.205	11.204.990	11.003.245	8.417.423	6.728.124	4.936.701
Ergebnis je Aktie	-28 %	-0,65	-0,90	-2,53	-3,47	-10,04	-1,10	-0,56	-0,58
Ergebnis je Aktie bereinigt um Einmalabschreibung	-28 %	-0,65	-0,90	-2,53	-3,47	-2,18	-1,10	-0,56	-0,58
Aktienkurs am Jahresende (Schlusskurs)	-2 %	8,36	8,50	5,90	4,00	21,20	73,50	–	–
Dividende	–	0	0	0	0	0	0	0	0

¹⁾ Akquisition und Erstkonsolidierung MediGene, Inc. ab 1. März 2001

²⁾ Die Abschreibungen werden im Zuge der IFRS-Umstellung ab 2004 in den Aufwendungen für F&E sowie Geschäftsentwicklung und Verwaltung berücksichtigt

³⁾ IPR&D = In Process Research and Development

⁴⁾ Nach IFRS

⁵⁾ Nach US-GAAP

Finanzkalender

22. März

Geschäftsbericht 2005
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

3. Mai

3-Monatsbericht
Analystentelefonkonferenz

2. Juni

Hauptversammlung

2. August

6-Monatsbericht
Analystentelefonkonferenz

8. November

9-Monatsbericht
Analystentelefonkonferenz

2007

28. März

Geschäftsbericht 2006
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

Markenrechtliche Hinweise

Eligard®

ist ein Markenzeichen der QLT USA Inc.

Polyphenon® E

ist ein Markenzeichen von Mitsui Norin

EndoTAG®

ist ein Markenzeichen der MediGene AG

MediGene™

ist ein Markenzeichen der MediGene AG

... wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen

Impressum

Herausgeber

MediGene AG

Lochhamer Straße 11
82152 Planegg/Martinsried
T +49 (89) 85 65-29 0
F +49 (89) 85 65-29 20

Kontakt

Investor Relations

Dr. Michael Nettersheim

Associate Director Investor Relations
T +49 (89) 85 65-29 46
investor@medigene.com

Public Relations

Julia Hofmann

Direktor, Leitung Unternehmenskommunikation

Dr. Georg Dönges

Manager Unternehmenskommunikation
T +49 (89) 85 65-29 86
public.relations@medigene.com

Human Resources

Dr. Annette Erdmann

Direktor, Leitung Personal und Organisation
T +49 (89) 85 65-29 49
human.resources@medigene.com

Business Development

Dr. Christine Lemke

Vice President Business Development
T +49 (89) 85 65-29 56
business.development@medigene.com

Konzept und Text

MediGene AG, Martinsried

Konzept und Design

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Produktion

Peschke Druck, München

www.medigene.de



unique
transparent
active in biotech

